

Familie mal anders!!!

Von Nightmare-Lisa

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Das Kennenlernen	2
Kapitel 1: Familie werden ist nicht schwer, Familie sein dagegen sehr!!!	9
Kapitel 2: Leb wohl Harry Potter	16
Kapitel 3: unverhofft kommt oft	21
Kapitel 4: ein ereignisreicher Tag	28
Kapitel 5: Gespräche unter Brüdern	35
Kapitel 6: Annäherungen im Grünen	39
Kapitel 7: Familien Gespräche	40
Kapitel 8: Gespräche unter 4 Augen	44
Kapitel 9: der letzte ruhige Tag	45
Kapitel 10: ein Besuch im Ministerium	50
Kapitel 11: eine Ära in Hogwarts geht zu Ende	55
Kapitel 12: auf nach Hogwarts	58
Kapitel 13: Geheimnisse werden gelüftet	64
Kapitel 14: die Schule beginnt	70
Kapitel 15: Schule ist lustig Schule macht Spass!!!	78
Kapitel 16: Strafe muss sein	79
Kapitel 17: eine unruhige Nacht	85
Kapitel 18: Wette niemals mit einem Grimm, wenn du Morgen noch sitzen willst	91
Kapitel 19: Das Ende einer heilen Welt	103
Kapitel 20: Die Konfrontation	116
Kapitel 21: Familientreffen	118

Prolog: Das Kennenlernen

Nach einem der wohl spannendsten Quiddichspielen überhaupt waren die Schüler noch ziemlich über dreht. Es war die Begegnung Slytherin gegen Gryffindor.

Der Höhepunkt war jedoch, als Harry und Draco den Goldenenschnatz zeitgleich fingen. Die Menge tobte und als es hieß, es sei nun ein Unentschieden, konnten sich die Schüler gar nicht mehr auf ihren Plätzen halten.

Harry und Draco grinsten sich nur an. Seit dem sie wussten, dass sie Zwillinge waren, waren sie gar nicht mehr von einander zu trennen. es war ein Zufall, dass sie in Zaubertränke einen Abstammungstrank brauen mussten und ihn dann auch noch selbst einnehmen sollten.

Fiel Harry aus allen Wolken, als er das Ergebnis sah.

~~~~~Flashback~~~~~

Für Harry war es mal wieder eine der schlimmsten Stunden seines Lebens. Er musste seinen Trank nun schon zum 3x brauen und das nur weil Snape immer wieder etwas zu meckern hatten. Doch nun war er so wie er sein sollte.

Nachdem dann auch Neville seinen Trank fertig hatte, sollten sie ihn alle ein nehmen. Nun hieß es nur noch auf das Ergebnis warten. Während dessen räumte Harry seinen Platz auf, wobei er genau auf seinen Test achtete, da er keine Lust hatte ihn noch einmal zumachen nur weil jemand der Meinung war ihn zu sabotieren. Doch nun war es endlich soweit, langsam begann sich die Schrift auf sein Pergament zu bilden, bis alles gut leserlich war.

Abstammungstest von Harry Potter

Eltern: Severus Snape X Lucius Malfoy

Geschwister: Draco Lucius Malfoy-Snape

richtiger Name: Aidan Severus Snape-Malfoy

Im ersten Moment war Harry so geschockt, das er sogar das Ende vom Unterricht verpasste. Professor Snape musste ihn erst aus seiner Starre reißen.

Danach rannte er sofort aus dem Klassenzimmer und in Richtung des Slytherin Gemeinschaftsraumes wo er Draco vermutete. Harry hatte mal wieder mehr Glück als Verstand, den gerade als er um die letzte Ecke rannte, sah er wie Draco das Passwort sagte.

"Draco warte ich muss zusammen mit dir was klären!"

Nun drehte sich Draco um und sah wie Harry auf ihn zu gerannt kam.

"Was willst du Potter und ich wüsste nicht, dass wir auf Du wären!"

Außer Atem kam er nun vor Draco zum stehen.

"Gib mir deinen Abstammungstest!"

War Harrys gekeuchte Antwort.

"Warum sollte ich dir den denn geben? HÄ!!!"

Noch immer nach Atem ringend gab Harry seinen Test an Draco weiter. Der nahm argwöhnisch den Test entgegen.

"Und was soll ich nun mit dem Wisch?"

"LESEN!"

War die knappe Antwort. Nun entfaltete Draco das Pergament und las sich den Inhalt durch. Geschockt lies er das Blatt fallen und sah nun zu Harry.

"Aber wie kann das sein, Dad sagt du wärst gestorben bei deiner Geburt."

Harry hat sich nun wieder beruhigt und stand wieder aufrecht vor Draco.

"Glaub mir ich war genauso geschockt wie du, als ich das gelesen habe. Das kannst du mir glauben."

Draco standen nun die Tränen in den Augen, da er sich schon immer Geschwister gewünscht hat. Aber seine Väter hatten immer Angst noch ein Kind zu verlieren, nie hatten sie einen Weiteren Versuch unternommen noch ein Kind zu bekommen. Beide vielen sich in die Arme und weinten vor Freude. Der Eine weil er nun endlich eine Familie bekam und der Andere weil sich nun sein größter Wunsch erfüllt hat. Draco und Harry gingen in ein altes Klassenzimmer und redeten stundenlang mit einander.

Sie sprachen über gute und schlechte Ereignisse in ihrem bisherigen Leben.

~~~~~ **Flashback Ende** ~~~~~

Von dem Moment an waren Beide nicht mehr von einander zu trennen.

Das Einzige was die Freude darüber trübte, war die Tatsache, dass ihre Eltern von ihrem Glück noch gar nichts wussten.

Draco wäre am liebsten gleich in das Büro von seinem Dad gerannt, während Harry das ganz und gar nicht geheuer war.

Er hatte zu viel Angst auf Ablehnung zu stoßen, dass er jedes Mal, wenn er seinen Vater sah Panik bekam und flüchten wollte.

Es war auch nicht leicht, dass geheim zu halten. Oft war das ein Diskussionspunkt bei den Beiden, dass man von außen noch immer dem Eindruck hatten sie können sich nicht leiden.

Nun sollte alles ein Ende haben, die Beiden hatten den Entschluss gefasst, es ihren Eltern nun zusagen. Draco hatte schon am Morgen einen Brief an Lucius geschrieben, dass er am Abend zu Severus Büro kommen sollte.

Nun musste Draco nur noch einen guten Grund finden Harry mit nach ihrem Vater zu nehmen und das ohne Harrys Leben in Gefahr zu bringen.

Sie beschlossen so zu tun, als ob sie sich streiten würden und das in der Nähe von ihrem Vater.

Beide holten echt alles aus ihrer Trickkiste was sie nur konnten.

Sie mussten sich schon fast die Köpfe einschlagen bis Severus mal einschritt.

Jedoch brachte das den gewünschten Erfolg und Beide sollten am Abend zu ihm ins Büro.

Doch als es so weit war, bekam Harry nun doch Muffensausen.

Draco klopfte ihm vor der Tür noch einmal auf die Schulter um ihn etwas Mut zu machen. Mit einem beherzten Griff öffnete Harry die Tür und sah sich gleich Snape und Malfoy gegenüber. Die sich fest umarmten und leichte Küsse tauschten.

Beide sprangen aber gleich aus einander, als sie die Jugendlichen bemerkten.

"Potter was fällt ihnen ein einfach so hier rein zukommen?"

Harry stand nur da und stotterte vor sich hin. Da ergriff Draco das Wort für ihn.

„Beruhige dich Dad, ich hab Harry gesagt er soll einfach rein kommen.“

Severus und Lucius rissen ihre Augen auf und Lucius schrie seinen Sohn an.

„Draco was sagst du den da? Hast du den Verstand verloren?“

Doch Draco grinste nur und meinte dann.

„Glaubt mir, wenn wir euch erzählen, was wir rausgefunden haben werdet ihr verstehen.“

Nun wurden die Jugendlichen komisch angesehen. Draco zog den starren Harry mit sich aufs Sofa und deutete seinen Eltern an sich ebenfalls zusetzen. Nur widerwillig taten Beide worum man sie bat.

„Also Draco, was geht hier vor?“

Draco grinste nun breit.

„Es ist so! Dad du wolltest doch, dass wir vor Wochen einen Abstammungstest machen sollten. Nunja da war halt ein Ergebnis verblüffend, um genau zu sein das von Harry.“

Snape rümpfte die Nase.

„Ja ja, Potter immer was besonderes sein wollen was?“

Bei diesen Worten zuckte Harry zusammen.

„Dad was soll das? Los Harry gib ihnen das Testergebnis.“

Zittrig reichte Harry das Pergament weiter.

„Na mal sehen von wem sie nun sind Potter vielleicht sogar von diesem rüdigen Köter Black.“

Das war zu viel für Harry, panisch sprang er auf und rannte davon.

„Das musste doch nicht sein! Kannst du dich nicht einmal zusammen reißen. Da hab ich endlich einen Bruder und verscheuchst ihn gleich wieder.“

Draco schrie so laut er konnte und rannte Harry hinter her. Perplex sahen Sev und Luc ihrem Sohn nach. Erst dann richtete Sev seine Aufmerksamkeit auf das Pergament. Er musste sich das Ergebnis mehrmals durch lesen um es zu begreifen. Entsetzt sah er rüber zu seinem Liebsten. Während der nur verwirrt da saß und seinem Partner ansah.

„Sev was ist den hier los? Ich versteh jetzt gar nix mehr.“

Severus brach nun in Tränen aus und warf sich in Lucius Arme.

„Lu, ich bin so ein riesen Idiot! Wie konnte ich nur meinen eigenen Sohn so demütigen. Dabei hätte ich es doch erkennen müssen!“

Lucius schloss Sev in seine Arme bevor er sich das Pergament durch las, was auf den Boden gefallen war. Auch er musste es sich mehrere male durch lesen, bevor auch er in Tränen aus brach. Er drückte ihn noch enger an sich und nun saßen sie einfach nur da.

Draco während dessen versuchte fieberhaft Harry zu finden und das bevor er irgendeine Dummheit begann. Auf dem Astronomieturm hatte er dann auch endlich glück. Harry saß am Geländer und weinte.

Es zerriss Draco fast das Herz, seinen Bruder so zu sehen. Wortlos setzte er sich zu Harry und nahm ihn in den Arm.

„Ich bin mir sicher, das Dad das nicht so gemeint hat! Er ist hier nun mal oft im Stress und er fühlte sich auch einsam ohne Vater. Aber wenn sie das Testergebnis erst mal gelesen haben sie dich genauso lieben wie mich. War doch bei uns Beiden genauso oder?“

Aber Harry war einfach nicht mehr von seiner Meinung abzubringen, dass ihn eben niemand als Mitglied seiner Familie haben will. Warum sollte auch jemand? Jeder der mit ihm zu tun hat ist in Gefahr und könnte sterben und wer will das schon freiwillig? Das redete er sich schon seit Jahren ein, dabei ließ er aber auch außer acht, dass es Menschen wie Draco, Sirius und Remus gibt die ihn aufrichtig mochten.

Doch im Moment war für ihn nur wichtig, dass seine eigenen Eltern nicht einmal haben wollten. Dabei wünschte er sich doch nichts sehnlicher als eine Familie. Am

liebsten würde Draco seine Väter am nächsten Baum aufhängen, aber damit wäre seinem Bruder auch nicht geholfen. Sie saßen schweigend da und sahen in den dunklen mit Wolken verhangenen Nachthimmel. Als etwas hinter ihnen raschelte. Draco wand seinen Kopf um und sah nun seine Väter, mit verweinten Gesichtern vor sich stehen. Sofort wurde Draco's Griff um Harry fester und er sah seine Eltern strafend an.

„Wenn ihr hier seit um ihn weiter zu demütigen, dann könnt ihr gleich wieder gehen!“

Severus kniete sich vor Harry hin und fing wieder an zu weinen, wie er seinen Sohn so dasitzen sah.

„Es tut mir so leid! Ich wusste nicht, dass du mein Sohn bist. Bitte vergib mir was ich zu dir gesagt habe, wenn ich es könnte würde ich alles ungeschehen machen. All die Jahre dachte ich du seist tot und nun sitzt du hier.“

Harry jedoch rührte sich nicht. Zu tief saß er in seiner Gedankenwelt fest. Severus begann nun zu verzweifeln, all die Jahre machte er sich für den Tod seines zweiten Sohnes verantwortlich, weil er ihn nicht auch das Leben geben konnte so wie Draco und nun erfuhr er, dass er es doch gekonnt hatte. Aber genau die Person die er für sein vermeintliches Versagen büßen lies war sein kleiner Junge. Ohne weiter darüber nach zudenken nahm er Harry einfach in den Arm und wiegte ihn leicht hin und her. Draco lies sich in die Arme seines Vaters, Lucius sinken und sich sanft von ihm in Nacken streicheln. Lucius wusste noch genau wie sehr Sev unter die Totgeburt von Aiden gelitten hatte. Noch heute wachte er oft Nachts auf und weinte um sein Kind. Doch nun war seine kleine Familie wieder komplett, so wie sie immer hätte sein sollen. Sie saßen noch eine Weile an einander gekuschelt da und hingen ihren Gedanken nach. Als Severus jedoch merkte wie Harry in seinen Armen immer schwerer wurde, sah er nach unten in das schlafende Gesicht seines Sohnes. Er bedeutete den anderen Beiden mit in seine Privaträume zu kommen. Dort angekommen legte er seine leichte Last in die Mitte von seinem großen Doppelbett.

Während dessen machten sich Draco und Lucius für das Bett fertig. Als sie das Schlafzimmer betraten lag Sev schon im Bett und hielt seinen Kleinen Liebling in den Armen. Draco krabbelte nun auch in die Mitte und legte sich neben Harry.

Lucius sah noch mal auf seine Familie bevor er sich neben Draco legte und auch ihn in seine Arme nahm. Den obwohl sie sich jetzt riesig freuten ihren kleinen wieder zu haben, wollte Lucius nicht das sich Draco nun vernachlässigt vor kam.

Am nächsten Morgen erwachte Harry so ausgeruht wie schon lange nicht mehr. Es war wohlig warm und er fühlte sich sehr geborgen. Genauso musste es sich anfühlen, wenn man Eltern hatte. Dieses Gefühl hatte er sich schon immer herbei gewünscht und nun wo es da war, traute er sich nicht die Augen zu öffnen. Zu groß war die Angst, es könnte nur wieder einer seiner Träume gewesen sein. Doch eine Hand die ihm sanft über die Wange strich, konnte doch kein Traum sein oder doch? Nun hörte er eine sanfte Stimme, die ihm leise zuflüsterte.

„Ich werde dich nie mehr im Stich lassen. Bis zu meinem letzten Atemzug werde ich dich lieben und beschützen. Sollte ich einmal sterben, dann werde ich dich vom Totenreich aus beschützen.“

Das brachte Harry nun doch dazu seine Augen zu öffnen. Er wollte wissen wer ihm diese Worte zuflüsterte. Doch als die Augen offen waren und er den Kopf leicht hob erschrak er fürchterlich. Ihm gegenüber lag Severus und sah ihn mit einem solchen liebevollen Blick an, dass er seine Worte von eben schon fast hätte glauben können. Hinter sich hörte er noch das gleichmäßige Atmen von zwei Personen. Dann mussten wohl Draco und Lucius auch hier sein. Aber was machte er denn dann hier? Er saß doch gestern noch mit Draco oben auf dem Astronomieturm. Aber was ist dann passiert? Und warum hielt ihn Severus in den Armen so weit er sich noch daran erinnern konnte, wollten sie ihn doch gar nicht haben. Aber jemanden der ihn in sein Bett lies und ihm so wunderbare Worte zuflüstert, der konnte doch nichts Schlechtes vorhaben. Aber war es denn richtig jetzt einfach so alles zu vergessen und sich darauf ein zu lassen. Immerhin hatte Sev sich noch versucht über ihn lustig zu machen und er hatte Sirius beleidigt. Andererseits gab man ihm jetzt die Möglichkeit auf eine richtige Familie die ihn lieben würde. Und er wär ein Narr würde er sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Also kuschelte er sich nun ganz dicht an Sev und lies sich von diesem weiter streicheln.

„Harry, ich weiß ja nicht ob es jetzt gut wäre, dir von deiner Geburt zu erzähle, doch ich möchte, dass du verstehst. Weißt du als Lucius und ich erfuhren, dass ich schwanger war, waren wir über glücklich. Du musst wissen, dass wir zwei fast ein ganzes Jahr versuchten, Kinder zubekommen. Als wir dann die Nachricht erhielten, dass es nun endlich geklappt hat wären wir beinahe in Ohnmacht gefallen. Es wär en die wohl schönsten Monate unseres Lebens. Etwa im 6 Monat erfuhren wir dann auch, das wir Zwillinge bekämen. Nach dem Draco auf der Welt war, hast du eine ganze Stunde auf dich warten lassen. Doch nach deiner Geburt sagte man uns du seist tot zur Welt gekommen. Ich habe mich danach selbst dafür gehasst, dass ich dir nicht auch das Leben schenken konnte. Oft hab ich mir einfach nur gewünscht an deiner Stelle gestorben zu sein. Wenn Draco und Lucius nicht gewesen wären, Dann hätte ich wohl meinem Leben noch im Kreissaal ein Ende gesetzt.“

Nun rannen wieder dicke Tränen über sein Gesicht und selbst Harry weinte mit ihm. Sein Vater wäre mit ihm in den Tot gegangen? Das war das schönste was je jemand zu ihm gesagt hatte.

„Aber ich bin froh, dass du das nicht gemacht hast. Sonst wären wir uns ja nie begegnet. Dann hätte ich auch nie erfahren, dass ich noch Familie habe.“

„Heißt das du verzeihst uns was wir getan haben?“

Auf Harrys Lippen formte sich ein unmerkliches Lächeln.

„Natürlich, es ist nicht leicht aber ihr seit meine Eltern. Wie könnte ich euch da meinen Hass entgegen bringen. Ich hab doch jetzt alles was ich je wollte.“

Jetzt würde alles gut werden. Harry hatte Familie und Sev hatte seinen verloren geglaubten Sohn wieder. Beide merkten nicht, wie sie von der anderen Seite des Bettes beobachtet wurden. Lucius konnte es einfach nicht glauben. Sein jüngster verzieh ihm einfach so. Die ganzen Gemeinheiten, die er ihm entgegen gebracht

hatte. Das bewies wohl nur wie einsam er sich all die Jahre gefühlt haben musste. Deshalb würde er ihm jetzt all die Liebe und Fürsorge entgegenbringen die er auch verdient hatte.

### **Kapitel Ende**

**So das war mein erster Versuch eine FF zu schreiben Deshalb bin ich froh das ich das eerste Kapitel hoch geladen bekommen habe. Es werden wohl noch so einige folgen und hoffe das ihr mir in paar Kommis da lasst, damit ich weiß was ich verbessern kann. Oder aber auch wenn ihr in paar Ideen für den weiteren Verlauf habt immer her damit .^^**

## Kapitel 1: Familie werden ist nicht schwer, Familie sein dagegen sehr!!!

Nun waren sie schon seit knapp 6 Wochen als Familie wieder vereint und Lucius kam so oft er nur konnte um Zeit mit seinem Mann und seinen zwei Söhnen zu verbringen. Es gab kurz nach ihrer Wiedervereinigung noch ein langes und überaus klärendes Gespräch. Wo sie alle versuchten sich besser kennen zu lernen und mehr von den jeweils Anderen zu erfahren.

Nach kurzen hin und her merkten sie schnell, dass Harry einfach nicht über seine Kindheit reden wollte. Schon nach kurzer Zeit gaben es Lucius und Severus auf noch etwas aus Harry raus zubekommen. Jedoch versprach Harry Ihnen sobald er es konnte mit ihnen darüber zu reden.

Instinktiv merkte Severus, dass es eine furchtbare Kindheit gewesen sein musste. Nun fühlte er sich noch mieser als vorher, da er ihn für etwas runter gemacht hat, womit sein Kleiner eigentlich nichts zu tun hatte. Reflexartig nahm er Harry in den Arm und strich ihm sanft über den Rücken. Doch jetzt wo alles geklärt war, konnten sie sich endlich darauf konzentrieren glücklich zu werden. Harry erfuhr auch, dass seine ganze Familie Anhänger und Freunde von Voldemort waren und als ob das nicht schon schlimm genug wäre.

Erfuhr er auch noch von der Beziehung, die Draco mit Voldemort führte. Zuerst war er entsetzt, da er dachte Voldi sähe immer so aus wie ne zu groß geratene Schlange. Dann aber wurde ihm erklärt, dass das nur eine Illusion war. Damit niemand sein wahres Gesicht sieht, von seinen Feinden und er sich so in der Öffentlichkeit bewegen konnte.

Draco begann dann auch gleich von seinem Freund zu schwärmen, wie gut er doch aussieht. Obwohl er noch immer nicht davon überzeugt war, Voldi zu mögen, wollte er dem Freund seines Bruders eine Chance geben. Man konnte ja nie wissen was wirklich in einem Menschen vorging und irren war ja bekanntlich menschlich!

So war es dann auch beschlossene Sache, dass sie die Osterferien bei Voldemort verbringen würden. Dumbledore wurde dann erzählt, dass es einen geplanten Angriff auf Harrys Verwandte geben soll. Natürlich wollte dieser Harry gleich bei sich behalten, doch Severus konnte ihm davon überzeugen, dass Harry bei ihm wohl sicherer war. Niemand würde Harry bei ihm vermuten, so wie sie sich Beide verachteten. Bei der Idee war Dumbledore gleich Feuer und Flamme. Er meinte dann noch zu Sev, dass das ja noch besser wäre als ihn bei seinen Verwandten unter zu bringen. Severus kam das doch sehr merkwürdig vor und er beschloss mal etwas nachforschen zu lassen. Nur so kann er heraus bekommen, was der Alte mit seinem Kind genau plant. Als Harry davon erfuhr, war er überglücklich, nicht mehr zu seinen Verwandten geschickt zu werden.

Um auch ja kein Aufsehen zu erregen, weil er so oft im Kerker war, machte er in Zaubertränke nun absichtlich Fehler. Damit er so Strafarbeiten bekam und diese dann bei seinem Vater ableisten konnte. Dumbledore fand das alles sehr zu friedienstellend. Er bot Sev sogar mal an Harry auch Körperliche Strafen zu kommen zu lassen, wenn er einfach nicht dazu lernen wollte. Severus konnte sich nicht erklären wie man sowas nur von jemand verlangen konnte. Severus war der Meinung, dass es besser wäre seinem Liebsten nichts davon zu erzählen. Da er nicht wollte, dass Lucius einen Fehler

beginnen den er im nach hinein bereuen würde. Aber Severus freute sich jedesmal riesig, wenn er seinen Kleinen bei sich hatte. Auch Harry war darüber mehr als nur glücklich, denn so war er oft mit Sev zusammen und Niemand merkte etwas. Natürlich machten sich seine Freunde in Gryffindor langsam so ihre Gedanken um ihn, da er ihnen gegenüber immer verschlossener wurde. Doch Harry wollte seine Familie nicht in Schwierigkeiten bringen, weil sie nun mit ihm verwandt waren. Dumbledor schien das zu gefallen. Je mehr sich Harry von seinen Freunden isolierte desto fröhlicher wurde er. Bei Severus machte sich unter dessen langsam der Verdacht breit, das der Alte damals seine Finger mit im Spiel hatte, als man ihm Harry wegnahm.

Da Dumbledor damals durch Zufall von seiner Schwangerschaft erfuhr, er jedoch nur von einem Kind wusste. Draco war ja schon fast eine Stunde da und mit Lucius zur Untersuchung in einem anderen Raum. Er wollte den kleinen nicht aus den Augen lassen, da er den Ärzten im St. Mungos nicht vertraute. Zu recht wie man ja nun sah! Also ging er mit Draco, als der Arzt meinte das Aiden noch eine Weile auf sich warten lies. Kurz vor der Geburt von Aiden kam Dumbledor an und meinte zum Arzt er wolle Sev beistehen. Was der Arzt auch ohne Sev zu fragen erlaubte. Jedoch verschwand er schnell wieder als man Sev mitteilte, dass der kleine tot sei. Aber wenn er wirklich etwas mit der Sache zu tun hatte, dann Gnade ihm Merlin!

Auf dem Weg nach Riddle Manor wurde Harry immer nervöser. Er konnte sich nicht vorstellen, dass sie nun netter zu ihm werden sollten, nur weil er der Sohn von Sev und Luc war. Draco jedoch wurde mit jedem Meter aufgedrehter. Denn schon sehr bald lag er in den Armen seines Liebsten. Harry konnte seine Traurigkeit schon fast nicht mehr verbergen, so gut wie jeder war verliebt oder schon vergeben. Nur ihn wollte bis jetzt Keiner, obwohl er sich ja nicht beschweren durfte, schließlich hatte er nun eine Familie. Da sollte es wohl reichen, von ihnen geliebt zu werden. Sollte er nämlich zu gierig werden, könnte er Gefahr laufen von Niemand mehr geliebt zu werden. Harry merkte schon fast nicht mehr wie sie das Haus erreichten, so vertieft war er in seine Gedanken. Noch bevor sie an der Haustür waren, wurde diese auch schon auf gemacht und ein junger Mann trat hinaus. Er war wohl Mitte, ende Zwanzig und hatte schwarze, schulterlange Haare und rote Augen.

Freudestrahlend breitete er seine Arme aus und man musste nicht lange warten, da schmiss sich Draco auch schon in seine Arme. Beide küssten sich leidenschaftlich und schienen keinen mehr wahr zu nehmen. Selbst Severus und Lucius merkten nicht wie Harry stehen blieb und den Beiden zusah. Er merkte nun nur noch deutlicher wie einsam er sich doch fühlte. Seine Eltern gingen an den Beiden Liebenden vorbei ins Haus und auch die Beiden Schoben sich ins Haus ohne von einander Abzulassen. Kaum waren sie drinnen schloss sich auch schon die Tür. Niemand bemerkte, das Harry noch gar nicht drinnen war zu sehr waren sie nun alle mit sich selbst beschäftigt.

Harry stand nun ganz alleine und verlassen draußen, sie schienen ihn nun ganz vergessen zu haben. War er am Ende wirklich zu fordernd gewesen und sie waren ihn leid? Mit gesenktem Kopf lief er nun wieder den Weg zurück zur Appariergrenze. Er wollte nicht, dass man sich seinetwegen Umstände machte. Also wollte er in den Tropfenden Kessel, dort würde er wohl auch die zwei Wochen aushalten könne.

Vermissten tut ihn eh niemand. Sie alle brauchten ihn nicht, er war ja nur ein schwächerer Junge, der nicht mal in der Lage war seine Freunde zu beschützen. Jeder in seiner Nähe würde mit den Tot rechnen müssen und wer will das den schon. Endlich da war sie, nun konnte er gehen. Ein letztes Mal sah er sich noch mal um, doch da war Keiner der ihn zurückhalten oder ihn gar gesucht hätte. Mit schwerem Herzen

und gesenktem Kopf apparierte er von dannen.

Im Manor drin wurde das Fehlen von Harry noch gar nicht bemerkt. Draco und Tom haben sich gleich nach oben in ihr Schlafzimmer verzogen, während Sev und Luc im Salon saßen und Wein tranken. Hier im Manor brauchten sie ihre Liebe nicht verstecken und konnten genau wie ihr Sohn und Tom ihren Gefühlen freien lauf lassen. Erst spät in der Naht schafften sie es in ihr Schlafzimmer zu gehen.

Total verschlafen erwachten alle vier am nächsten Morgen. Am Frühstückstisch war es Draco, dem es als ersten auffiel, das einer fehlte.

„Sagt mal wo bleibt eigentlich Harry, er müsste doch schon längst wach sein!“

Nun sahen sich die drei Erwachsenen um und mussten feststellen, dass der Jüngste in der Runde nicht da war. Severus wollte schon aufstehen um nach Harry zu suchen, wurde aber von Tom daran gehindert.

„Warte ich schicke eine Hauselfe los. Das geht schneller als selbst zu suchen.“

Mit diesen Worten, die sehr vernünftig klangen lies sich Sev wieder in seinen Stuhl gleiten.

„Mindy!!!“

Und schon erschien eine Kleine Kreatur mit langen Ohren. Die sich so tief verbeugte, dass sie fast schon den Boden küssen konnte.

„Was kann Mindy für Meister tun?“

„Ich möchte, dass du unseren jungen Gast wecken gehst!“

Nun wurde Tom von der kleinen Hauselfe verwirrt angesehen.

„Mindy nicht verstehen, wen Meister meinen. Außer Malfoys niemand weiter da. Im ganzen Schloss nicht, nein!“

Was sollte das denn? Harry war doch gestern noch genau hinter ihnen. Er kann doch nicht verschwunden sein? Doch nun viel Severus auf, das sie ihn vor dem Haus das letzte Mal gesehen haben.

„Wo kann er denn nur sein? Er kann doch sonst nirgends weiter hin! Oh Lucius wir hätten ihn einfach nicht aus den Augen lassen sollen.“

Sev war schon kurz vorm weinen, als ihn Tom versuchte Mut zuzureden und Luc ihn in den Arm nahm.

„wir finden ihn ganz sicher! Ich werde gleich einige von meinen Leuten los schicken um ihn zu suchen. Bis zum Abend hast du ihn wieder in deinen Armen. Da bin ich mir ganz sicher!“

Mit diesen Worten stand er auf und verlies den Raum. Tom setzte wirklich alle Hebel in Bewegung um Harry so schnell wie möglich zu finden. 20 seiner treuesten Leute setzte er für die Suche ein. Sie sollten alles absuchen, wo sich der Junge verstecken konnte. Selbst Severus wollte sich an der Suche beteiligen, doch Lucius riet ihm davon ab. Der kleine konnte ja auch jeden Moment wieder auftauchen.

Das brachte Sev etwas runter, aber nun starrte er ununterbrochen auf die Tür. Aber nichts passierte. Nun warteten sie schon seit über drei Stunden und nichts passierte keine Nachricht von den Totessern oder von Harry selbst. Doch je länger sie warteten, desto ängstlicher wurde Sev. Langsam kamen ihm die schlimmsten Gedanken. Was wenn er Entführt worden, oder sogar ermordet wurde? Das wäre zu viel für ihn. Gerade jetzt wo sie ihn wieder gefunden hatten.

~~~~~ bei Harry ~~~~~

Nun war es wohl endgültig Niemand wollte oder brauchte ihn. Seine Eltern hatten ihn schon vergessen. Draco hatte Voldemort und brauchte ihn nicht.

Das war nun doch zu viel für ihn. Erst fand er seine Familie und nun merkte er, dass er wohl doch keinen Platz mehr in ihr hatte. Fast schon apathisch lag er einfach nur auf dem Bett in seinem Gästezimmer. Sein Blick ruhte einfach nur an der Wand.

Harry war es nun auch egal geworden, ob er allein war oder nicht. Er faste den Entschluss, dass Land zu verlassen. Hier hielt ihn doch nichts mehr. Gegen Voldemort konnte er nicht mehr kämpfen ohne seinen Bruder damit zu verletzen. Damit verlor er auch den Nutzen für Dumbledore. Seine freunde hatte er auch vergrault, als er sich von ihnen abwandte um bei seinem Vater im Kerker zu sein.

Damit war er allein in diesem Land! Und ob er nun hier allein war oder wo anders, war doch nun echt egal. Obwohl er wo anders sicher nicht so schnell erkannt wurde. Am besten er versuchte nach Amerika zu gelangen. Da kannte ich mit Sicherheit niemand! Genau das würde er machen! Noch heute würde er sein gesamtes Vermögen abheben und gleich in Dollar umtauschen.

Kein Zauberer würde vermuten, dass Harry Potter auf Muggelart reist. Zu mal er auf das Drängen von Dumbledore schon letztes Jahr seine Zauberei und Apparierlizenz gemacht hatte. Damit galt er als Volljährig, jedenfalls vor dem Zaubereiministerium und konnte machen was er wollte. Es dauerte auch nicht lange, da hatte er auch schon all seine Sachen zusammen gepackt und war zur Umsetzung seines Planes bereit. Mit festem Schritt verlies er sein Zimmer und machte sich auf den Weg zum Empfang.

Tom der Wirt sah ihn mit großen Augen an, als er gesagt bekam, dass Harry jetzt schon wieder gehen wollte. Er rechnete nun wirklich nicht mit so etwas. Vor nicht mal einer Stunde, hatte er seinem Lord eine Nachricht geschrieben, dass sich der Junge Potter hier bei ihm befand und das ohne Begleitung. Wenn der dunkle Lord nun aber umsonst seine Männer hier her schickte, dann war nur zu hoffen, dass er mit dem Leben davon käme. Nun hieß es Potter so lange wie möglich aufzuhalten.

Zu seinem Glück hatte Potter kein Kleinkind und so konnte er vorgeben erst noch schnell sein Wechselgeld zu holen. Er bot Harry noch einen Kaffee an, während er schnell los ging. Seinen Plan im Kopf noch mal durchgehend saß er nun am Tisch und spielte mit der Tasse in seiner Hand.

~~~~~ bei Severus und Lucius ~~~~~

Severus konnte nur noch weinen! Er saß wie ein Häufchen elend auf der Couch und

machte sich die größten Vorwürfe.

Er war schon so sehr daran gewöhnt, dass er sich um seinen Sohn die ersten Tage nicht kümmern musste. Da vergas er doch glatt seinen Kleinen. Harry hatte ja noch keinen, zu dem er freudestrahlend hinrennen könnte, nach langer Trennung. In Gedanken schimpfte sich Sev selbst, der mieseste Vater aller Zeiten zu sein. Aber nicht nur Sev machte sich Vorwürfe sondern auch Lucius. Jetzt merkte er wie wenig er doch auf seinen zweiten Sohn zugegangen war. Für ihn war es selbstverständlich, dass Harry auf ihn hätte zukommen müssen.

Doch er übersah dabei, dass Harry ein schüchternes Kind war. Wie sollte er den auf ihn zukommen, wenn er es doch war der ihn wie den letzten Dreck behandelt hat. Für Lucius stand jetzt fest, dass er sobald sie Harry wieder hatten, er ihn mit Liebe überhäufen würde.

Dass nahm er sich fest vor und er war sich sicher, dass er das auch in die Tat umsetzen kann. Severus konnte es ja auch, obwohl er ihn genauso mies behandelt hat. Dennoch war Aiden immer aufgeschlossen ihm gegenüber und lies sich immer von ihm knuddeln, wenn sie sich am Wochenende trafen. So vertieft in ihren Gedanken und Vorwürfe, zuckten sie heftig zusammen, als Draco die große Flügeltür zum Salon aufschlug. Fast schon panisch rannte er auf seine Eltern zu und wedelte dabei mit einem Stück Pergament.

„Dad, Vater wir wissen wo Harry ist. Schnucki hat eben diesen Brief bekommen, Tom der Wirt sagt, dass Harry bei ihm im Tropfenden Kessel ist.“

Draco hatte noch nicht mal ganz zu ende gesprochen, da sprangen Beide auch schon auf und rannte zum Kamin. Man hätte meinen können sie würden sich darum prügeln wer zu erst flohen durfte. Nachdem mit Blicken fest stand, in welcher Reihenfolge sie nun aufbrachen, waren sie auch schon weg.

~~~~~ bei Harry ~~~~~

Nun wurde Harry doch etwas ungeduldig. Wie lange konnte es den schon dauern etwas Kleingeld zu holen. Musste er es erst noch prägen lassen oder was? Gerade wollte er sich zum gehen erheben, als er auch schon von hinten fest umarmt wurde. Zuerst wollte er sich ja wehren, doch dann nahm er diesen ihm wohlbekannten Kräutergeruch war. Es gab auf der ganzen Welt nur einen der so roch und das war sein Dad Severus!

„Mach das nie, niemals wieder. Du kannst dir gar nicht vorstellen was wir uns für sorgen um dich gemacht haben!“

Was sollte den das nun, sie waren es doch die ihn vergessen hatten. Warum machten sie sich denn dann Sorgen? Oder hatte er das alles nur falsch verstanden und alles war nur ein dummes Missverständnis?

„Aber ihr habt mich doch einfach draußen stehen lassen!“

Das war es also gewesen er fühlte sich ausgeschlossen. Aber das würde sich nun ändern. Sie würden ihren Kleinen auch endlich Offiziell in die Familie aufnehmen. Sofern Harry es auch wollte, würden sie seinen Namen in seinen gesamten Unterlagen

ändern. Sollten doch alle wissen, dass er der Sohn von ihm und Severus ist. Lucius hatte es satt seine Liebe zu Severus und die da raus resultierenden Kinder zu leugnen. Langsam war, ihm sein Ansehen und die Meinung von den anderen Leuten vollkommen egal. Nichts konnte ihn mehr von seinem Vorhaben abbringen.

„Verzeih uns bitte, aber wir freuten uns so sehr auf die ruhige und unbeschwerte Zeit, dass wir nicht daran dachten, dass du ja noch keinen Partner hast. Der dafür sorgt, dass du dich nicht einsam fühlst. Es tut uns wirklich sehr leid mein Sohn!“

War das jetzt echt oder träumte er nur?

Das war, dass erste mal überhaupt, dass er eine Entschuldigung von Lucius hörte und er sagte auch zum ersten Mal Sohn zu ihm! Heißt das er hat es wirklich nur falsch aufgefasst und sie wollten ihn immer noch? Oder verstand er das nun schon wieder falsch?

„Heißt das ihr wollt mich doch noch haben?“

Seine Eltern sahen in nun entsetzt an. Harry glaubte also wirklich, dass sie ihn nicht haben wollten!

„Wie kommst du denn auf das schmale Brett? Natürlich lieben wir dich! Es mag zwar nicht immer so aus gesehen haben in den letzten Stunden, aber das werden wir ab sofort ändern. Wenn du damit einverstanden bist, würden wir es gerne offiziell machen, dass du unser Sohn bist. Es muss ein Ende haben, dieses elende Versteckspiel!“

Harry konnte es nicht fassen nur für ihn wollten sie sich den Spott der Leute aussetzen. Und sich der Gefahr aussetzen als Schwul beschimpft zu werden? Damit er sich ihrer Liebe sicher sein konnte. Oh man, dachte er sich nur. Er war ja so ein Idiot, auch nur eine Sekunde an ihre Liebe zu zweifeln.

Freudig warf er sich in die Arme von Lucius. Da er wusste wie wichtig der Ruf für diesen war, nahm er dies als ultimativen Liebesbeweis entgegen. Weinend vor Freude meine Harry dann.

„Darf ich dann auch meinen Geburtsnamen annehmen? Es wäre ja etwas komisch, wenn ihr meine Eltern seid und ich dennoch Potter heiße. Das wäre doch nun mehr als nur merkwürdig!“

Nun konnte sich auch Severus nicht mehr zurückhalten. Mit einem breiten lächeln auf den Lippen nahm er Harry von hinten in den Arm. Jetzt standen sie zu dritt da und ihr kleiner in der Mitte. Von nun an konnte sich Harry sicher sein, dass seine Familie ihn wollte und liebte. Für nichts auf der Welt würde er sie wieder verlassen, dass war mal sicher!

Nach einer Weile setzten sie sich zu dritt an einem Tisch, der in eine der dunkelsten Ecken befand. Für eine Kleine Ewigkeit kuschelten sie einfach nur mit einander. Bis Lucius die Stille durchbrach.

„Sag mal was hattest du jetzt eigentlich vor? Ich glaub mal nicht, das du wieder zu uns gekommen wärst.“

Verlegen sah Harry auf seine Knie.

„Naja eigentlich wollte ich heute noch England verlassen und nach Amerika gehen. Wenn Tom nicht erst verschwunden wäre um sein Kleingeld zu holen, wär ich schon längst weg! Aber wie habt ihr mich hier gefunden?“

Severus strich ihm nun sacht durch seine Haare.

„Tom der Wirt hat uns eine Nachricht zukommen lassen. Als wir sie bekommen haben sind wir sofort los. Ich hätte nicht gewusst was ich hätte machen sollen, wenn du nicht mehr hier gewesen wärst.“

Mit diesen Worten drückte er sich noch dichter an Harry. Wohl um sich auch sicher sein zu können, dass er wirklich wieder da war. Lucius war jetzt der Meinung, dass es wohl Zeit zum Handeln war.

„Na los ihr Zwei, auf! Wir sollten langsam los, wenn wir noch Harrys Daten ändern wollen.“

Sev und Harry sahen ihn nun mit großen Augen an. Er wollte das gleich machen lassen? Eigentlich dachte er, dass sie noch bis kurz vor Ende der Ferien warten sollten, damit Dumbledore nicht so schnell wind von der Sache bekommt. Aber nach dem ersten Entsetzen, war auch Harry total begeistert und sprang auf.

„Worauf warten wir dann noch? Los lasst uns gehen!“

Jetzt lachten Sev und Luc über die Euphorie des Kleinen.

**So hiermit endet, dass 2 Kapitel von Familie mal anders.
Hoffe ihr lasst mir viele Kommiss da
Grüß eure yukimi1987 ^^**

Kapitel 2: Leb wohl Harry Potter

Es dauerte auch nicht lange und sie erreichten das Zaubereiministerium. Mit festen und erhabenen Schritten gingen sie direkt zur Abteilung für Familiäre Angelegenheiten. Doch dort wurden sie nur komisch angesehen. Da sich Niemand einen Reim darauf machen konnte, was ein Malfoy, ein Snape und Harry Potter hier wollten und das auch noch gemeinsam. Sie hielten sich nicht mal lange mit der Anmeldung auf. Sondern gingen gleich durch in das Büro vom Abteilungsleiter. Der sah sie nur an und schien sich ebenfalls etwas zu wundern.

„Was kann ich für sie tun meine Herren?“

Es war Lucius der vor trat und ihre Angelegenheit vortrug.

„Wir wollen, dass Harry Potter als rechtmäßiges Mitglied unserer Familie ins Familienregister aufgenommen wird.“

Er sah nun noch bleicher aus als vorher.

„Aber Mr. Malfoy so einfach ist das nicht. Da könnte ja jeder kommen. Haben sie Papiere oder Beweise dabei die eine solche Forderung rechtfertigen würden?“

Severus war es nun der das Wort ergriff.

„Das nicht aber sie können gerne einen Abstammungstest machen, um zu sehen das Harry Potter unser Sohn ist.“

Nur widerwillig stimmte er dem zu. Doch als er dann das Ergebnis dieses Testes in Händen hielt, wäre er fast vom Stuhl gefallen. Potter war doch tatsächlich der Sohn von Malfoy und Snape. Das war doch unglaublich! Was wird denn dann aus ihrem Helden werden. Es war ein offenes Geheimnis, dass Malfoy kontakte zum Dunklem Lord hatte. Das ist ja so als wenn man eine blinde Maus in das Terrarium einer hungrigen Giftschlange setzten würde. Das kam aufs gleiche bei raus! Aber er konnte nun nichts mehr gegen diesen Antrag machen. Den Beweis für die Familien Dazugehörigkeit hielt er ja schon in der Hand.

Es dauerte fast eine Stunde bis alle Unterlagen zu Lucius zufrieden waren. Er lies Harry nicht nur ins Familienregister aufnehmen. Sondern lies sich gleich noch eine neue Geburtsurkunde ausstellen und natürlich wurde auch gleich noch Harrys Name offiziell in Aiden Severus Snape-Malfoy umgeändert.

Damit gab es ab jetzt keinen Jungen der lebte oder Retter der Zauberwelt mehr. Von nun an durfte er einfach nur noch ein ganz normaler Jugendlicher sein. Dem es erlaubt war an seinem Geburtstag und Weihnachten schon um 5 Uhr morgens das Zimmer seiner Eltern zu stürmen und nach seinen Geschenken zu verlangen. Der von nun an immer sagen durfte, wenn er etwas nicht wollte oder der auch mal frei seine Meinung äußern darf. All das wollten ihm Sev und Luc nun ermöglichen.

Nun da endlich mit Aiden alles geklärt war wollte Lucius auch noch, dass man Draco`s Geburtsurkunde vervollständigte. Da Lucius damals einfach nicht bereit war

irgendjemanden als Mutter von Draco anzugeben. Auch wenn sie nicht wollten, dass jemand erfährt wer Draco's Mutter war, so wollte Lucius Severus auch nicht verleugnen. Doch jetzt würde eh jeder von ihrer Beziehung erfahren und damit war es nun auch egal ob sie wussten das sie auch Draco zusammen bekommen hatten oder nicht. Ab jetzt galt Severus also nicht mehr als Pate von Draco, sonder war nun der zweite Vater von ihm. Severus war darüber so glücklich, das er in Tränen ausbrach. Er hatte schon die Hoffnung aufgegeben, jemals als Vater für Draco auftreten zu können!

Als das nun auch endlich zu ihrer aller Zufriedenheit geschafft war, gingen sie mit den Unterlagen direkt nach Gringotts um auch dort Aiden in den gesamten Familienunterlagen eintragen zu lassen. So das er vollen Zugang zu den Verliesen bekam. Desweiteren wurden die Verliese die noch auf Harry Potter liefen umgeschrieben. So das das Ministerium keinen zugriff mehr darauf nehmen konnte. Nachdem das nun auch erledigt war, beschlossen sie, dass es Zeit wurde ihren Sohn neu einzukleiden. Es war ja schon eine Zumutung wie ihr Junge rum lief. Diese alten, verschlissenen Klamotten hingen nur so schlabbrig an ihm runter. Lucius führte Aiden und Sev in die Nocturnegasse. Da sollte es ein großes Einkaufscentrum geben, in dem auch Draco immer seine Sachen kaufte. Nach einer kurzen Suche fanden sie das Gebäude. Von außen hätte man meinen können, dass das Haus bald einstürzt. Von innen war es jedoch modern und äußerst aufwendig eingerichtet. Insgesamt waren es drei Etagen, die mit Rolltreppen verbunden waren. Zielsicher ging Lucius auf eine der Rolltreppen zu. Aiden folgte etwas zögerlich. Hier fühlte er sich etwas unwohl, er war noch nie von sovielen Schwarzmagiern umgeben. Dabei war er ja noch nicht mal in Gefahr! Solange er in der nähe von seinen Eltern bliebe konnte ihm nichts passieren. Das war auch der Grund warum er die Hand von Severus ergriff und sie ganz fest drückte. Severus sah nach unten auf seinen Sohn und merkt, wie unwohl er sich fühlen musste. Dennoch war er froh darüber, den er war total überrascht über diese offensichtliche Geste des Vertrauens.

„Keine Sorge Aiden es wird alles gut. Niemand hier wird dir etwas an tun. Dein Vater und ich würden so etwas nie zulassen.“

Damit fühlte sich Aiden doch etwas besser. Lucius ging direkt auf einen Laden im 1 stock zu. Dort hingen und lagen, nur die feinsten und besten Klamotten. Aiden konnte sich gar nicht satt sehen an den vielen schönen Sachen. Wie ein kleines Kind im Spielzeugladen lief er durch die Reihen und sah sich alles ganz genau an. Er konnte sich einfach nicht vorstellen jemals etwas von diesen herrlichen Sachen zu tragen. Viel zu groß wäre da die Angst sie dreckig oder kaputt zu machen. Für Sev und Lucius war dieser Anblick einfach nur unfassbar. Der Kleine benahm sich ja als würde er so einen Laden das erste Mal betreten.

Plötzlich wurden sie aus ihrer Beobachtung gerissen als eine junge Verkäuferin auf sie zu kam.

„Einen guten Tag wünsch ich den Herren! Was kann ich für sie tun?“

Die Frau schien nicht älter als 22 zu sein und machte einen recht komischen Eindruck mit ihren schwarzen Haare und den knall pinken Pony dazu. Obwohl sie ziemlich freundlich schien wollte keiner der Beide die Frau bei Nacht auf einer einsamen Straße antreffen.

„Also wir suchen Neue Kleidung für unseren Sohn. Am besten eine komplette Ausstattung.“

Lucius gab sich mal wieder als sehr würdevoll und extrem kalt.

„Aber natürlich, wo ist den ihr Sohn oder haben sie ein Foto von ihm?“

„Kleinen Moment bitte. Aiden!!!!!! Komm bitte her.“

Keine zwanzig Sekunden später tauchte Aiden hinter einem Regal voller Hemden auf und grinste über beide Ohren. Schnell lief er auf seine Eltern zu.

„Ja was ist denn?“

Lucius legte seinen Arm um Aiden und drehte sich wieder der Verkäuferin zu.

„Also das ist unser Sohn. Er braucht wie man sieht alles neu. Von oben bis unten eben.“

Nun grinste die Verkäuferin übers ganze Gesicht. Wobei nicht ganz klar war ob sie sich freute, weil sie Jemanden komplett neu einkleiden konnte oder weil Aiden so niedlich war. Severus war dabei überhaupt nicht wohl bei der Sache. Leicht beugte er sich zu Lucius rüber und meinte dann.

„Also die lassen wir auf keinen Fall mit meinem Aiden allein. Das kannst du mir glauben.“

Lucius musste etwas grinse bei der unbegründeten Angst von seinem Liebsten. Als ob sie auf die Idee kommen würde vor den Augen der Eltern und anderen Gäste ihren kleine an zu gehen.

„Mach dir keine Sorgen sie scheint zwar etwas komisch, aber ich glaube kaum das sie ihm was tun wird.“

Ganz beruhigt schien Severus davon nicht zu sein aber es half ja nichts. Wie ein Wirbelwind machte sie sich daran für Aiden die schönsten Sachen zu finden. Die junge Frau fand Aiden nämlich zum anbeißen niedlich und sie wollte das er noch niedlicher wurde. Leider machte Lucius ihr da einen Strich durch die Rechnung, da er der Meinung war sein Sohn müsse aristokratisch aussehen und nicht wie ein kleines Mädchen, dem man die Haare abgeschnitten hat. Doch Severus fand an dem ein und anderen Teil gefallen und so begannen sie schon bald darum zu streiten, was Aiden haben sollte und was nicht.

„Ich werde nicht zulassen, dass mein Sohn mit so was Weibischem rumrennt!“

„Ach was weißt du den schon? Das ist süß und da ich einen süßen Sohn habe braucht er auch was süßes. Davon lass ich mich nicht abbringen, du engstirniger Schreibtischhengst!“

Das war zu viel für Lucius, auch wenn er Sev liebte aber alles lies auch er sich nicht gefallen.

„Sag mal was glaubst du den wer du bist? Glaubst du Kräuterscheuche etwa besser zu wissen was zu ihm passt als ich? Vergiss nicht vom wem Draco seinen Sinn für Mode hat!“

Nun wurde auch Aiden wieder hellhörig und ihm gefiel es gar nicht, dass seine Eltern sich wegen seiner Kleidung stritten. War er doch damit der indirekte Anlass dafür.

„Also, wenn ihr euch so sehr streitet und das nur wegen ein paar doofen Anzihsachen, Dann will ich gar nichts haben. Es ist doch egal was ich an hab solange ich mich darin wohl fühle oder? Außerdem mag ich es nicht wenn ihr über mich streitet.“

Mit tränen in den Augen wandte sich Aiden von dem große Haufen Klamotten ab. Den sie schon für ihn ausgesucht hatten und wollte sich auf den Weg machen den Laden zu verlassen. Doch schon wurde er von zwei Armen aufgehalten und in eine Umarmung gezogen.

„Es tut uns leid Schatz. Ich verspreche nicht mehr zu streiten ja? Aber glaub mir das hat nichts mit dir zu tu. Lucius und ich diskutieren immer beim Einkaufen. Das meinen wir nie böse oder ernst.“

Lucius konnte dem nur zustimmen und strich ihm durch die Haare. Für ihn und Sev waren diese Neckereien schon fast normal, aber daran müsste sich Aiden erst noch gewöhnen. Zur Bestätigung, dass ihr Streit beigelegt wurde küsste er Sev leidenschaftlich auf den Mund. Das war wieder eine neue Erfahrung für sie, sich in der Öffentlichkeit zu küssen. Doch schon jetzt fand Lucius gefallen daran, weil sein Sev sich jetzt in den Kuss benahm wie damals als sie frisch zusammen gekommen waren. Damals war noch alles neu und Sev zierte sich oft oder lief rot an wenn ihm was peinlich war. Genau wie jetzt! Luc befand, dass das besser wie jeder Jungbrunnen war und er das nun öfter machen würde. Peinlich berührt wandte sich Sev nun von seinem Liebsten ab.

„Glaubst du uns nun, dass wir nicht mehr Streiten?“

Aiden musste über das Verhalten seiner Eltern nun doch etwas schmunzeln wobei es mit den leicht verweinten Augen etwas komisch wirkte.

Doch so ganz ohne Sticheleien ging es dann doch nicht. Aber sie versuchten ihr bestes und das war es doch im Grunde was zählte. Insgesamt brauchten sie knapp 3 Stunden bis sie alles zusammen hatten was sie brauchten. Als es dann ans bezahlen ging wurde Aiden doch etwas mulmig zu mute. Er fürchtete, dass er nicht genug Geld dafür hatte. Desto überraschter war er als sein Vater das ganze bezahlen wollte. Doch er traute sich auch nicht ihm da rein zureden, da er den ernsten Blick seines Vaters durchaus bemerkt hat, als er nach seiner Geldbörse greifen wollte.

Nun wollte Aiden im Grunde gesehen nur noch nach Hause. Das ganze anprobieren hat ihn echt fertig gemacht. Doch noch waren seine Eltern nicht bereit ihn nach Hause

zu bringen. Sie gingen in das oberste Stockwerk wo mehrere Türen waren. Langsam gingen sie auf eine hell Blaue Tür auf der rechten Seite zu. Auf dem Schild neben der Tür stand Augenarztpraxis. Aiden wunderte sich was sie hier wollten! Hatte einer seiner Eltern etwa Probleme mit den Augen?

„So Aiden es wird nun Zeit, das du dein Brillengestell los wirst! Das hier ist ein Spezialist in Sachen Augenchirogie. Er wird sich deine Augen ansehen und sie korrigieren.“

Das hätte Aiden nun nicht erwartet. Er hatte sich eigentlich nie an seiner Brille gestört, aber wenn sie das für richtig hielten, dann würde er sich da nicht quer stellen. Also betraten sie die Praxis und man schien sie schon zu erwarten. Denn sie wurden gleich in ein Behandlungszimmer geführt. Aiden verbrachte fast eine Stunde auf dem Behandlungsstuhl, bevor alles vorbei war. Zaghafte machte er seine Augen auf und war doch erstaunt, wie klar und intensiv er jetzt sehen konnte und das ohne Brille. Er war so gefangen von den Bildern die er jetzt so scharf sah, dass er nicht mal mitbekam wie seine Eltern ihn ansprachen. Umso mehr erschrak er als man ihm eine Hand auf die Schulter legte.

„Bist du dann soweit wir wollen dann, langsam los!“

Lucius musste etwas schmunzeln, weil sein Sohn sich die Welt nun wie ein Neugeborener ansah.

Und sie hatten Heute noch viel vor. Denn sie wollten mit Aiden noch zum Friseur und zu einem Fluchbrecher. Der dafür sorgen sollte, dass die Narbe auf seiner Stirn verschwand. Am Ende dieses Arzt und Einkaufsmaraton, wollte Aiden nur noch ins Bett fallen und schlafen. Auch wenn er sich schon jetzt sicher war, dass er noch einige Tage brauchen würde, bis er sich morgens im Spiegel ansehen konnte ohne zu erschrecken. Denn als sie bei diesem Fluchbrecher waren, stellte der fest, dass sich eine Art von Blockade auf ihm befand, die dafür sorgte, dass er wie ein Potter aussah. Jetzt sah er im Gesicht schon eher aus wie eine Mischung aus Snape und Malfoy. Wobei ihm aber zum Glück die große Nase von Sev erspart blieb. Das einzige was noch an dem einstigen Potter erinnerte, waren die grünen Augen, die auch nach dem Fall der Blockade nicht verschwanden. Sev schob das auf seinen Großvater, der hatte auch so strahlend grüne Augen gehabt. Jetzt stand für Aiden nur noch eine einzige Bewährungsprobe an und das war die Begegnung mit Voldemort. Vor der er nun doch Angst hatte, da er nicht wusste was auf ihn zu kommen wird. Doch er war sich nun auch bewusst, dass seine Eltern und auch Draco ihn niemals in Gefahr bringen würden.

So wieder ist ein Kapitel geschafft.

Hoffe, das es euch gefallen wird und ich wieder ein paar Kommi`s bekomme. Eure yukimi1987

Kapitel 3: unverhofft kommt oft

Als sie Riddle Manor erreichten wurde es bereits dunkel Draußen. Zum ausklingen des Tages wollten sie sich noch in den großen Salon setzen. An der Haustür übergaben sie die ganzen Einkaufstüten an ein paar Hauselfen weiter, die die Sachen schon in den Kleiderschrank von Aiden einräumen sollten. Sie bereits freudig auf ein Glas Wein und ein paar Gespräche mit Aiden betraten sie nun den Salon.

Dort fanden sie dann Draco und das unter Tom, auf dem großen Sofa. Die Beiden wollten gerade etwas für ihre Hochzeitsnacht üben als die Drei rein platzten. Bei dem Anblick sah Lucius nur noch rot. Hatte er seinem Sohn und Tom nicht klar gemacht, dass es das vor der Ehe nicht gab. Wenn er etwas nicht ab konnte dann, dass das man sich seinen Anweisungen wieder setzte.

„Ja sag mal spinnt ihr denn? Ich habe euch doch ausdrücklich gesagt, vor der Ehe gibt es keinen Sex. Könnt ihr nur mit eurem Schwanz denken oder was? Mach, dass du von meinem Sohn runter kommst und troll dich bevor ich mich vergessen. Na los!!!“

Lucius steigerte sich immer weiter in seine Wut rein.

„Lucius es ist nicht so wie du es jetzt denken magst. Ich habe dir versprochen, dass dein Sohn seine Unschuld bis zur Hochzeit behalten wird und daran halte ich mich auch. Das weißt du auch!“

Doch seine Worte machten ihn nur noch wütender. Jetzt wollte er Tom schon an dir Gurgel springen, wenn ihn Sev nicht am Arm zurück gehalten hätte. Während sein Vater am meckern und schreien war zog sich Draco wieder richtig an.

„Ach ja . Ich weiß doch wohl was ich gesehen habe. Wenn wir nur 20 min später aufgetaucht wären, wär es das doch mit seiner Unschuld gewesen.“

Bei Lucius brannten langsam aber sich alle Sicherungen durch. Nur mit mühe und not konnte Severus ihm von Gewalttaten abhalten. Denn damit wär ja nun niemandem geholfen. Aber für den Rest der Ferien hieß es wohl für Draco enthaltsam zu sein. Da Luc ihn wohl nicht mehr aus den Augen lassen wird. Wenn er Pech hatte dürfte er sogar im Zimmer seiner Eltern schlafen, nur damit sein Vater seinen Seelenfrieden hatte. Aber um die jetzige Situation zu entspannen versuchte Draco einen Themenwechsel und was bot sich da mehr an als sein Bruder.

„Mensch Harry du siehst ja klasse aus. Ich hätte dich ja fast gar nicht mehr wieder erkannt.“

Nun lief Aiden knall rot an, mit so einem Kompliment hätte er nun nicht gerechnet.

„Draco dein Bruder heißt nicht mehr Harry. Harry Potter ist nun endgültig Geschichte. Darf ich also vorstellen, dass ist Aiden Severus Snape-Malfoy!“

Bei diesen Worten blieben Draco und Tom der Mund offen stehen.

„Ihr wollt ihn wirklich als euren Sohn wieder nach Hogwarts schicken? Aber was ist dann mit eurer Jahre langen Arbeit eure Beziehung geheim zu halten?“

Tom war nun mehr als verwirrt! Die Beiden waren doch immer dagegen gewesen ihre Beziehung und die daraus resultierenden Kinder öffentlich zu machen, um keine Probleme zu bekommen.

„Wir werden nicht nur Aiden als unseren gemeinsamen Sohn nach Hogwarts zurück schicken sondern auch Draco. Die Unterlagen dafür sind schon geändert. Sev und ich haben die Nase voll davon uns immer für unsere Gefühle verstecken zu müssen. Daher werden wir jetzt auch in der Öffentlichkeit zu unserer Liebe stehen.“

Und mit diesen Worten war dann auch dieses Thema für beendet erklärt worden. Den Rest des Abends wurde Aiden dann genauer unter die Lupe genommen. Mit den nun ordentlicher aussehenden Haaren und das narbenlose, malfoyhafte Gesicht sah er gleich um einiges jünger aus. Ohne die große Brille kamen nun auch endlich seine wundervollen Augen zur Geltung und machten das Gesamtbild perfekt. Tom versuchte sich sogar bei ihm für alles zu entschuldigen, was er ihm je angetan hatte, doch das bekam Aiden schon gar nicht mehr mit. Denn kaum saß er auf dem weichen Sofa, da war er auch schon an der Schulter seines Vaters eingeschlafen.

Am nächsten Morgen erwacht Aiden erst spät, der vergangene Tag war viel zu aufregend für ihn gewesen. Als er seine Augen öffnete fand er sich in einem riesigen Zimmer wieder. Es war einfach nur wunderschön. Die hellen Steinwände hoben sich stark von den dunklen Deckenbalken ab und erzeugten so eine gewisse Spannung im Raum. Ihm schräg gegenüber befand sich ein riesiger Kamin vor dem man sicher viele ruhige und durchaus romantische Stunden verbringen konnte. Der Boden war mit roten und orangenen Steinen gefliest und ein großer Teppich lag vor seinem riesigen Himmelbett. Doch das wohl schönste an dem Zimmer war die Sitzecke direkt unter dem Fenster war. So das er abends immer in den Nachthimmel blicken konnte genau wie in Hogwarts.

Doch jetzt wo er mit der Betrachtung des Zimmers fertig war fiel ihm auch wieder ein, dass er sich Heute wohl Voldemort stellen musste. Denn egal wie er es auch drehte oder wendete, an Ihm führte in diesem Anwesen kein Weg vorbei. Selbst Draco war er noch eine Erklärung schuldig, für sein verschwinden. Wobei er sich nicht ganz sicher war, was schlimmer sein würde, mit Voldemort zu reden oder sich Draco stellen! Nach längerem hin und her beschloss er, dass es besser wäre sich erst mit Draco zu unterhalten, da er sich dann sicher nicht mehr mit Voldemort abmühen musste.

Wenn er in der kurzen Zeit was gelernt hat dann das sein Bruder zwar immer gut drauf war, aber es auf den Tot nicht abkonnte, wenn man vor seinen Problemen davon lief. Jedoch musste er das auf später verschieben, da sich jetzt sein Magen zu Wort meldete. Das war im Grunde auch kein Wunder, da er seit gestern morgen nichts mehr zu sich genommen hatte.

Also stand er schnell auf und suchte sich aus seinem großen Kleiderschrank ein paar frische Anzihsachen raus. Er entschied sich für eine schwarze enge Hose, ein schwarzes Muskelshirt und darüber ein hellblaues Hemd. Als er mit seinem aussehen zu frieden war, verließ er sein Zimmer und das ohne zu wissen wo hin er jetzt sollte.

Doch einen glücklichen Zufall hatte er es zu verdanken, dass auch schon sein Dad Severus um die Ecke kam.

„Morgen mein Schatz. Ich wollte dich gerade wecken kommen, aber wie es aussieht kann ich mir das bei dir jetzt sparen.“

Mit einem breiten Grinsen warf sich Aiden in die Arme von Sev und lies sich ausgiebig von ihm knuddeln. Nachdem sich Beide dann von einander gelöst hatten liefen sie Seite an Seite nach unten in den Speisesaal, wo schon alle anwesend waren. Zielsicher ging Sev zum Tisch und setzte sich neben Lucius. Noch etwas unsicher und leicht verschüchtert setzte sich auch Aiden an den Tisch. Eigentlich wollte er ja Beide alleine gegenüber treten, aber daraus wurde ja nun nichts mehr. Er merkte schon wie alle Blicke auf ihn ruhten und fühlte sich nun ziemlich unwohl in seiner Haut! Verlegen sah er einfach auf seinen Teller um auch ja mit niemand die Blicke zu kreuzen.

„Normalerweise begrüßen wir uns, wenn wir uns am Morgen das erste Mal sehen!“

Lucius schien schlechte Laune zu haben. Jedenfalls lies sein Tonfall nichts Gutes erahnen. Aiden wusste jetzt nicht worüber sein Vater nun genau sauer war. Etwa nur weil er ihn nicht begrüßt hat oder hatte das noch was mit der Sache von Gestern zu tun?

„Tut mir leid kommt nicht nochmal vor!“

Nun war es Severus der ebenfalls sauer zu werden schien. Sein wütender Blick bohrte sich regelrecht in seinen Lebensgefährten.

„Sag mal geht es dir noch gut? Wie kannst du deinen Sohn so anmotzen? Reicht es nicht, dass du Draco gestern runter gemacht hast. Die Beiden sind keine kleinen Babys mehr und können gut allein entscheiden was richtig ist und was nicht!“

„Aber Draco ist noch viel zu jung für sowas und von Aiden mal ganz zu schweigen! Sie sind erst 15 also noch Kinder. Außerdem waren Beide damit einverstanden bis zur Ehe zu warten. Da wirst du mir zustimmen müssen, weil du dabei warst. Du weißt wie ich es hasse, wenn man seine Versprechen nicht hält!“

Das war natürlich ein Argument was Severus nur schwer dementieren konnte. Da er nicht wollte, dass seine Kinder unglücklich wurden und das nur weil ihr Vater altmodisch war, musste er sich jetzt schnell etwas einfallen lassen.

„Das ist aber immer noch kein Grund deinen Jüngsten so anzupflaumen. Als ob er nicht schon genug durchgemacht hat in letzter Zeit! Da wird man doch einmal das gute Morgen vergessen können oder hast du schon vergesse, wer er noch bis vor kurzem war und wer Tom ist! HÄ“

Lucius stand nun wutschnaubend auf und sah von oben auf Sev herab.

„Glaubst du ich hätte das vergessen? Dennoch wird er ja wohl noch soviel Erziehung haben um seinen Bruder und Vater zu grüßen schlimme Zeit hin oder her. Aber bei

deinen laschen Erziehungsmethoden ist es ja kein wunder, wenn unsere Kinder verweichlicht werden.“

Das brachte nun auch bei Severus das Fass zum überlaufen. Aiden flüchtete zu seinem Bruder und versuchte sich so klein wie möglich zu machen. Er hätte nie geglaubt, dass seine Eltern sich wegen eines nicht entrichteten Morgengrußes so sehr in die Haare bekommen würden. Das schlimmste an dem war aber, das er mal wieder der Auslöser war. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, dass Land zu verlassen. Dann würden sich seine Eltern jetzt nicht so streiten.

Draco nahm seinen kleinen Bruder während dessen in den Arm und sah zu seinem Liebsten. Er merkte wie Aiden langsam zu weinen begann. Tom verstand den Blick und raffte sich nun auf.

„Könnt ihr Beiden nicht endlich damit aufhören. Kaum ist Aiden da und ihr seit nur noch am streiten. Wenn ihr so weiter macht wird sich der Kleine noch die ganze Schuld daran geben. Also hört jetzt endlich auf. Wenn es euch beruhigen sollte, kann ich euch Beiden anbieten mich von Draco körperlich fern zuhalten bis er 17 ist und wir Heiraten können. Ist da für euch ok?“

Man merkte Tom an, dass er sich dabei sehr unwohl fühlte. 2 Jahre fern von seinem Geliebten und dass nur weil die Eltern so ein aufriss wegen etwas Fummeln machen mussten. Auch Draco schmerzte es sehr, was man an seinem Blick erkennen konnte. Doch auch er wusste, dass es das Beste war um seine Väter zu beruhigen.

„Darum geht es jetzt doch gar nicht Tom. Es geht hier nur darum, dass Lucius endlich anfangen muss seine Söhne erwachsen werden zu lassen.“

„Aber es sind doch noch Kinder! Außerdem haben wir Aiden erst vor kurzem wieder gefunden, willst du ihn denn da gleich wieder an irgendeinen Casanova verlieren also ich nicht!“

Jetzt setzte sich Lucius mit verschränkten Armen zurück auf seinen Platz und sah dabei aus wie ein schmollendes Kleinkind. Das hob auch wieder Severus Laune an. Mit einen breiten grinsen im Gesicht schlang Sev seine Arme von hinten um Lucius Hals.

„Manchmal hab ich echt das Gefühl, dass du auch eins meiner Kinder bist und nicht mein Liebster! Glaub mir nur weil unsere Kleine schon mit einem Bein, im eigenen Leben stehen heißt das noch lange nicht, dass du sie verlierst. Aber wenn es dich beruhigt, kann ich dir sagen, dass es nicht bei 2 Kindern in unserem Leben bleiben muss!“

Mit diesen Worten gab Sev seinem Freund einen leichten Kuss auf die Wange, bevor er sich seinen Kindern zuwandte.

„Ich denke, dass Luc und ich es durchaus verantworten können, wenn ihr etwas rum experimentiert, solange es in einem vernünftigen Rahmen bleibt. Also bitte keine Kinder vor der Ehe ok?“

Das brachte Draco dazu vor Freude in die Luft zu springen und sich gleich darauf in die

Arme von seinem Freund zu werfen. Das war nun doch ein schöner Tag. Endlich konnte er sich ganz seinem Liebsten hin geben, wenn er sich denn dann bereit dafür fühlte! Nur Aiden fand das nicht so toll. Erstens weil er noch Keinen hatte mit dem er sowas auch nur erwägen würde zu tun und zweitens weil er jetzt Angst hatte von einem neuen Baby ersetzt zu werden. Und so die Liebe seiner Eltern schon zu verlieren. Aber er war sich auch sicher, dass er dann auch das neue Baby lieben würde. Im Grunde konnte er sich doch bloß freuen, dass er nun Teil einer so normalen Familie geworden ist. Die sich streitet und sich gleich darauf wieder vertrug. Genau so hat er sich das immer gewünscht. Ein Vater der seine Kinder nicht erwachsen werden lassen kann und eine „Mutter“ die einem immer beistand wenn man was ausgefressen hatte. Und das war jetzt alles seins, dass einzige was nun noch fehlte um sein Glück komplett zu machen war sein Pate und der Mensch fürs Leben.

Bei dem Gedanken an seinen Paten wurde ihm wieder schwer ums Herz. Es waren erst 4 Monate vergangen seit Sirius Fall durch den Schleier. Noch immer kam er nicht über den Tod von ihm hinweg.

Nun nachdem die erste Euphorie verflogen war erinnerte sich Tom daran, dass er noch ein klärendes Gespräch mit Aiden zu führen hatte.

„Aiden ich würde gerne noch mit dir reden, über das was alles zwischen uns passiert ist mein ich.“

„Ihr könnt reden wenn wir gegessen haben. Mit leerem Bauch lässt sich schlecht denken.“

War Severus Antwort darauf. Und keine 10 Sekunden war der Tisch reichlich gedeckt, so wie bei den Festessen in Hogwarts immer. Aiden konnte sich gar nicht entscheiden was er als erstes essen sollte. Aber diese Entscheidung wurde ihm schnell abgenommen, da ihm Draco ein Schokohörnchen auf den Teller legte und ihn angrinste.

„Das hast du in Hogwarts auch immer gegessen ich hab das gesehen.“

Das nannte man dann wohl einen Aufmerksamen Bruder. So verlief auch das Essen nun in ruhigen Bahnen. Keiner sagte mehr ein Wort und als sie fertig waren, gingen sie in den kleinen Salon. Wo sie sich vor den Kamin auf die Sofalandschaft setzten.

„Also Aiden ich wollte mich bei dir noch mal in aller form entschuldigen, für das was ich dir angetan habe. Es war nicht so, dass es mir spaß gemacht hat dich so zu quälen, aber ich konnte nur so an das alte Suppenhuhn heran kommen. Bitter vergib mir! Auch wenn ich weiß, dass das ziemlich viel verlangt ist. Aber dennoch bitte ich dich darum!“

Aiden merkte, dass es ihm mit dieser Entschuldigung ernst war und er hätte ihm echt gerne verzeihen. Aber das Voldemort ihm seinen Paten nahm war für ihn unverzeihlich. Dennoch musste er auch abwägen, dass er mit seiner ganzen Familie im engen Kontakt steht.

„Weißt du ich verzeihe dir gerne, aber es gibt auch die ein oder andere Sache die ich dir einfach nicht verzeihen kann. Zum Beispiel die Sache , dass du meinem Paten hast umbringen lassen. Das kann und will ich dir einfach nicht verzeihen!“

Plötzlich öffnete sich dir Tür zum Salon und ein Mann mit braunen langen Haaren betrat den Raum. Alle drehten sich nach ihm um und Aiden fielen beinahe die Augen aus dem Kopf. Als die Person zu ihnen sprach.

„Wer wurde von wem umgebracht? Was guckt ihr den so, also ich lebe ja wohl noch oder?“

Wie in Trance sprang Aiden auf und warf sich in die Arme von Sirius. Als er sich durch den Hautkontakt sicher sein konnte, dass er wirklich da, war weinte er sich fast die Augen aus.

„Siri ich hab dich ja so vermisst! Es tut mir leid, dass ich dich damals im Ministerium im Stich gelassen habe. Bitter verzeih mir.“

„Ach mein kleiner Welpen wie könnte ich denn sauer auf dich sein? Du bist doch mein Kleiner, schon vergessen? Außerdem wäre ich auch ins Ministerium gegangen, selbst wenn du nicht da gewesen wärest. Es war schon alles von langer Hand geplant gewesen. Dumbles hatte langsam verdacht geschöpft, dass ich dabei war dich ihm weg zu nehmen und das hat ihm nicht in den Kram gepasst. Es hatte also nichts mit dir zu tun.“

Das war mehr als er je gehofft hat zu bekommen. Jetzt hatte er Familie und sein Siri war wieder da. Da konnte er jetzt auch gut und gerne noch ein paar Jahre auf einen Partner verzichten.

„Aber wie ist das möglich? Ich hab dich doch durch den Bogen fallen sehen.“

Grinsend führte er Aiden nun zurück zum Sofa wo er sich mit ihm hinsetzte.

„Das ist ganz einfach, denn der Bogen ist eine Art entscheidungs- Portal, dass Schuldige Verbrecher auf ewig verschlingt und Unschuldige nach kurzer Zeit wieder ausspuckt. Das weiß aber so gut wie Niemand mehr. Doch die Tatsache, dass mich der Bogen wieder frei ließ, war für den Minister Beweis genug mich zu begnadigen. Cool oder? Aber ich muss schon sagen als man mir sagte, dass du das Kind von Schiefelus bist, bin ich doch glatt in Ohnmacht gefallen. Das mein Kleiner süßer das Kind von dem Teekessel da sein soll ist doch nicht zu fassen.“

Das brachte ihm einen bösen Blick von allen Seiten ein. Doch schon nach kurzer Zeit mussten sie herzlich lachen, weil Sirius so tat, als würden ihn die Bösen blicken umbringen. Im Grunde meinte er es ja nicht so. Aber er brauchte diese Neckereien mit Sev einfach, dass war für ihn genauso wie die Sticheleien von Aiden und Draco. Nachher weile braucht man das einfach wie ne Droge.

Den Rest des Tages verbrachten sie mit reden und mit lachen, so als ob es immer schon so war. Am Abend schlief Aiden mit einem glücklichem lächeln ein.

**So und nun ist schon wieder in Kapitel fertig hoffe es gefällt euch
Eure yukimi1987**

Kapitel 4: ein ereignisreicher Tag

Der nächste Morgen kam für Aiden viel zu schnell, schneller als es ihm lieb war. Aber er musste ja aufstehen, damit er Heute soviel Zeit wie möglich mit Sirius verbringen konnte. Langsam schälte er sich aus dem Bett und tapste ins Bad. In aller Ruhe machte er sich fertig und zog sich sportliche Kleidung an. Für Heute hatte er geplant mit Sirius die Gegend hier unsicher zumachen. Das war etwas worauf er sich schon riesig freute! Doch zu erst musste er den Weg in den Speisesaal finden.

Gestern hatte er sich so sehr auf seinen Dad verlassen, dass er sich den Weg gar nicht gemerkt hatte. Nun rechte sich das! Verloren lief er die Gänge entlang immer auf der Suche nach einer Treppe, denn er wusste, dass der Speisesaal im Erdgeschoss liegen musste. Da sie gestern nach dem Mittag von dort direkt in den Garten gegangen waren. Also musste er einfach nur nach unten, dann wird er den Saal schon finden.

Aber je länger er umher lief, desto größer wurde seine Orientierungslosigkeit. Irgendwann, er wusste nicht mal wie lange er schon um her wanderte stieß er auf einen Gang der komplett dunkel war nicht ein Fenster oder eine Kerze sorgte hier für Licht. Aber dennoch, obwohl er wusste, dass er hier falsch war und er auch etwas Angst hatte, trieb ihn die Neugierde an. Er hob seinen Zauberstab und sprach.

„Lumos!!!“

Doch das Licht von seinem Zauberstab reichte kaum aus um den Gang zu erleuchten. Er musste sich anstrengen um den Gang zu erkennen. Immer weiter ging er langsam durch den Gang. Plötzlich hörte er hinter sich ein leises Knurren. Ruckartig drehte er sich um, doch er sah nichts. Aber das Knurren kam unaufhaltsam näher. Auf einmal packte ihn was von hinten und er stürzte zu Boden. Dabei verlor er seinen Zauberstab und somit auch die einzige Lichtquelle die es hier gab. Aiden machte sich schon auf das Schlimmste gefasst, doch außerdem Knurren und einer Pfote auf dem Rücken konnte er nichts weiter wahr nehmen. Je länger er im ungewissen war, je größer wurde auch seine Angst gleich in Stücke gerissen zu werden. Jedoch merkte er nach einer Weile einen Lufthauch an seinem Nacken. Sein wimmern was er versuchte bis dahin zu unterdrücken, kam nun doch aus seiner Kehle. Ohne Vorwarnung lies das Etwas von ihm ab und verschwandt in der Dunkelheit, genauso schnell wie es aufgetaucht war. So schnell er konnte rannte er einfach drauf los. Ihm war egal wohin und auch was ihm da erwarten konnte, aber nur weg von hier bevor sich das Tier es noch mal anders überlegte! Denn das es ein Tier war stand nun außer frage, da er noch immer das Gefühl hatte die riesige Pfote würde sich in seinen Rücken bohren. Nach schier unendlich langer Zeit kam er am ende des Ganges an. Das Licht, dass ihm am Ende des Weges schien war so hell, dass es Aiden schon fast in den Augen schmerzte. Doch noch war die Angst da, dass ihm Etwas gefolgt ist, dass er sich nicht traute sich um zudrehen.

„Aiden na endlich da bist du ja, ich such dich schon ne ganze weile. Du hast Glück das ich als Hund so ein guten Geruchssinn habe. Was machst du überhaupt hier? In diesem Teil des Anwesens hast du doch gar keinen zutritt?“

Sirius hatte wie immer eines, seiner breiten Lächeln auf den Lippen. Aiden war so froh,

dass es Sirius war der ihn gefunden hat. Ihm konnte er das eben erlebte erzählen ohne, dass es gleich wieder ne Massenpanik gab. Auch wenn Aiden seine Familie schon über alles liebte, so konnte er ihr dennoch noch nicht an seinen Ängsten und Gedanken teil haben lassen. Bei Siri war das was anderes! Er hatte ja schon von Anfang an bei ihm eine sonder Stellung gehabt.

„Ich bin ja so froh dich zu sehen! Ich wollte mir etwas den Gang hier ansehen und wurde dann von irgendwas auf den Boden gedrückt und angeknurrt. Ich hatte ja solche Angst!!!“

Sirius Lächeln verschwand nun und machte einem entsetzten Gesichtsausdruck platz.

„Hat es dich verletzt oder sonst noch was gemacht? Sag es mir jede noch so kleine Schramme ist wichtig. Los komm mit mein Zimmer ist nicht weit weg, lass mich schnell nachsehen ja?“

Aiden verstand nicht ganz, warum Sirius nun so überdreht war. Doch er folgte ihm brav und versuchte sich nun auch einen Reim auf die ganze Sache zu machen. Da Siri nun bei ihm war, war er auch gleich viel ruhiger. Denn er wusste, dass ihm nun nichts mehr passieren würde.

Als sie in dem Zimmer von Sirius ankamen, fiel Aidens Blick sofort auf das riesige Bett und auf den Stoffwolf in Lebensgröße, der ihn doch sehr an Remus erinnerte. Ja wenn Remus noch da wäre, wär für ihn sicher auch einiges anders gelaufen. Denn nach aussagen von Dumbledore wurde Remus bei einem Wehrwolfsangriff in Rumänien umgebracht. Als Aiden das erfahren hatte, war das erste was er machen wollte sich vom Astronomieturm stürzen. Siri folgte seinem Blick und führte ihn zum Bett und drückte ihm den Wolf in die Arme.

„Wenn du willst kannst du ihn gerne behalten. Ich hab jetzt meinen richtigen Wolf wieder!“

„Wie meinst du das? Du warst doch mit Remi zusammen! Hast du ihn etwa schon so schnell vergessen?“

Nun sah Sirius etwas verwirrt aus! Da er nicht ganz verstand wovon sein kleiner da sprach.

„Was redest du den da? Natürlich hab ich Remi nicht vergessen wie könnte ich denn auch? Er ist nach wie vor mein Liebster!“

Aiden begann nun zu weinen anscheinend wusste Siri noch nichts von dem Tod seines Kuschelwolfs wie er ihn immer genannt hatte!

„Aber Dumbledore hat gesagt Remi ist tot! Er soll bei einem Angriff umgekommen sein.“

Sirius konnte sich nun vor lachen nicht mehr halten. Aiden war darüber so sauer das er ihm eines seiner Kissen ins Gesicht warf. Doch das Lachen wollte einfach nicht verstummen.

„Hey!!!! Kein Grund gleich so aggressiv zu werden. Es ist nur komisch, dass du auf diesen Irren hörst. Ich dachte das gerade du wissen solltest, dass man ihm nicht trauen darf.“

„Aber warum hat Remi dann auf einmal aufgehört mir Nachrichten zukommen zulassen, wenn es ihm gut gehen soll?“

„Ich glaube, dass kann ich dir am besten erklären!“

Wie ein aufgeschrecktes Huhn sprang Aiden auf und sah zur Tür. Was er da sah konnte er kaum glauben. Da in der Tür stand tatsächlich sein Remi! Freude strahlend rannte er zur Tür und umarmte ihn so fest er konnte.

„Remi ich dachte du wärst tot. Ich war ja so traurig, weil ich dachte dich jetzt auch noch verloren zu haben.“

Remi konnte sich nun nicht mehr halten. So lange musste er auf seinen Welpen verzichten! Es hätte nicht mehr viel gefehlt und er hätte ihn aus den Klauen von Dumbledor geholt, wenn es hätte sein müssen auch mit Gewalt.

„Es tut mir so leid, dass ich dich nicht mehr kontaktieren konnte. Aber der Alte hatte langsam Verdacht geschöpft. Er hat mitbekommen, dass ich geplant habe dich mit mir zunehmen und mich deshalb aus dem Schloss jagen lassen. Nur mit Müh und Not hatte ich es bis hier her geschafft. Aber ich kann dir versichern, dass ich auch aus allen Wolken gefallen bin, als ich Siri hier antraf. Da ich genau wie du davon ausging, dass er tot war.“

Dabei sah er zu seinem Liebsten rüber und warf ihm einen amüsierten Blick zu. Siri stand nun auch auf und ging zu seiner Familie rüber.

„Hey kuscheln ohne mich ist gemein ihr zwei!“

Zusammen legten sie sich aufs Bett und kuschelten miteinander. Der Ausflug war schon längst vergessen. Es war viel zu schön hier zu liegen und an nichts zu denken. Jetzt da er seine zwei Paten zurück hatte, hatte er auch endlich wieder Menschen die seine Probleme kannten und ihm halfen, die Vergangenheit zu bewältigen. Er dachte auch schon darüber nach mit seiner Familie darüber zuzusprechen. Aber noch waren diese Erinnerungen zu nah und zu greifbar um schon darüber zuzusprechen.

So gegen Abend entschieden sie dann doch, dass Zimmer zu verlassen. Sie hatten zwar das Mittagessen auf dem Zimmer eingenommen, doch Sirius hatte Angst von den Eltern Aidens gelyncht zu werden, wenn dieser nicht bald wieder auftauchte.

Gemeinsam gingen sie in den großen Speisesaal, da Heute auch noch Andere Gäste anwesend sein sollten. Tom hatte nämlich für Heute ein Todessertreffen anberaumt, um Aiden in die Slytheringemeinschaft einzuführen. Da es vor so einem Ereignis immer brauch war, ein Festessen für den inneren Kreis abzuhalten. Aiden war schon total aufgeregt, da er nicht wusste wie ihn die Anderen aufnehmen würden. Im Speisesaal angekommen stellten die Drei fest, dass noch Keiner von den Todessern anwesend war. Aidens Familie und Tom mal ausgenommen.

„Was ist den los, ich dachte das Heute noch Gäste erwartet werden!“

Alle sahen nun zu Aiden und seinen Paten. Lucius schien total sauer zu sein und auch Severus war mehr als schlechtgelaunt. Fast schon instinktiv wusste Aiden, dass sie auf ihn sauer waren. Aber was hatte er denn gemacht, damit sie so sauer auf ihn waren. Die Stille in dem Saal und dann noch seine Größe ließen alles noch viel bedrohlicher erscheinen. Selbst Siri und Remi sahen alle an und wusste ebenfalls nicht was los sein könnte. Sie setzten sich schweigend an den Tisch Aiden dabei in ihre Mitte nehmend und sahen nun direkt in die Augen von Lucius und Severus.

„Ja wir hatten auch Gäste, alle waren da nur ein gewisser Jemand hat gefehlt!“

Nach diesen Worten sah Lucius seinen Sohn mit einen äußerst Markerschütternden Blick an.

„Mich würde ja mal interessieren wo du warst Aiden? Wir hatten dir Gestern noch gesagt, dass das Treffen vorverlegt wurde. Alle waren zum Mittag da, nur du warst nicht auffindbar. Das geht so nicht mehr weiter. Wenn du dich nicht von dir aus an Absprachen halten kannst, dann müssen wir dafür sorgen, dass du es nicht mehr vergessen kannst! Ich erwarte von meinen Söhnen perfektes Verhalten. Das in erster Linie von Zuverlässigkeit und Gehorsam bestimmt wird. Haben wir uns da verstanden?“

„Dein Vater hat recht. Jetzt wo du ein Slytherin bist, musst du dich an gewisse Regeln halten. Da kannst du nicht mehr alles mit Füßen treten, was man dir sagt.“

Aiden kam sich jetzt wie vor den Kopf gestoßen vor. Er versuchte sich nun ganz genau daran zu erinnern, aber er konnte einfach nichts finden. Er war sich sicher, dass sie ihm nichts von der Vorverlegung gesagt hatten. Aber warum sollten sie den so was sagen wenn es nicht so wäre? Aiden war sich sicher, dass seine Eltern ihn nicht anlügen würden!

„Es tut mir leid ehrlich, aber ich hab es wohl wirklich vergessen. Das wird auch nie wieder vorkommen, das versprech ich. Aber bitte schickt mich nicht wieder weg! Ich tu alles was ihr wollt alles, aber bitte lasst mich hier bei euch.“

Aiden brach nun in Tränen aus. Das schlimmste was ihn seine Eltern wohl antun könnten, wäre ihn weg zuschicken. Sirius der sich das nicht mit ansehen konnte nahm ihn in den Arm und sah nun strafend zu Lucius und Severus. Am liebsten wollte er den Beiden an die Gurgel springen, doch er wollte nicht, dass sich der Kleine noch mehr aufregte. Er sah kurz zu Remus und der verstand sofort!

„Na komm mein Kleiner, wir gehen am besten nach draußen, damit du dich etwas beruhigen kannst ja?“

Ohne eine Antwort zu bekommen stand er mit Aiden auf und brachte ihn nach draußen in den Garten. Kaum waren Beide außer Sichtweite donnerte Sirius auch schon los.

„Ja sagt mal spinnt ihr jetzt total oder was? Wie könnt ihr den Kleinen nur sowas an den Kopf werfen? Habt ihr überhaupt ne Ahnung was ihr jetzt in dem Kleinen ausgelöst habt? Wo bleibt euer Verständnis und Fürsorge von Gestern? Habt ihr die zusammen mit euren Verstand im Klo runter gespült oder was? Aiden kann euer Lehrer gehabe nun wirklich nicht gebrauchen. Dann hat er eben diese doofe Versammlung verpasst na und! Ich war bei meiner nicht mal im Land und hat mich deshalb einer zusammen geschossen? Als Eltern eines von Gewalt geprägten Kindes, seid ihr die Totalen Versager. Von Jetzt an über nehme ich die Vormundschaft für ihn! Dann ist es wenigstens sicher das sowas nicht noch mal vorkommt.“

Der Anschlag hat gesessen! Lucius und Severus saßen nur da und starrten auf Sirius. Dieser ist mittlerweile auch schon aufgestanden und wollte an den Anwesenden vorbei, um ebenfalls nach draußen zugehen. Doch er wurde von Lucius aufgehalten.

„Was soll das heißen du über nimmst die Vormundschaft für Aiden? Wir sind immer noch seine Eltern und da geht das nicht so einfach. Es mag ja sein dass wir etwas zu hart eben waren aber er muss lernen ein richtiger Slytherin zu werden wie Draco und wir es sind!“

Sirius baute sich nun vor Lucius auf und sah ihn mit einem Todesblick an der mit dem von Medusa gleich zusetzten war. Nur wurde bei ihm niemand zu Stein!

„Ach und du glaubst, dass er genauso sein muss wie ihr um von euch anerkannt zu werden ja? Aiden ist als Gryffindor aufgewachsen, bei Leuten die ihn schlimmer behandelt haben wie ihr eure Hauselfen und er wurde von Dumbledor mehr als einmal.....“

„NIIIIIIIIICHT!!!!!!!!!!!! Bitte Siri lass gut sein ja? Sag es ihnen nicht ich bitte dich!!!!“

Aiden kam auf ihn zu gerannt und klammerte sich an ihm fest. Seine Tränen strömten nur so an seinen Wangen hinab. Bereits jetzt bereute es Sirius überhaupt von dem Thema angefangen zuhaben. Er konnte schon an dem Gesicht von Remus erkennen, dass Aiden alles mitbekommen haben musste. Noch enger zog er den zitternden Körper an sich und hielt ihn schützend fest.

„Es tut mir so leid, mein Kleiner ich wollte nicht wieder damit anfangen, vergib mir! Aber ich kann es nicht zulassen, dass sie dich ebenso abweisend behandeln wie Dumbledor. Es wäre wirklich das Beste du kommst zu Remus und mir, bis du volljährig bist! Ok?“

Doch nun sah Aiden nach oben in sein Gesicht und schüttelte energisch den Kopf.

„Nein ist schon gut. Sie meinen es ja nicht böse und ich muss ja auch ein bisschen zum Familienleben beitragen! Es ist ja nicht so, dass sie ganz unrecht haben. Wenn ich richtig zu gehört hätte als sie mir davon erzählten, dann wär das ja alles nicht passiert.“

Severus konnte sich, dass nicht mehr mit ansehen. So wollte er seinen Kleinen nicht

sehen, weinend in den Armen eines Anderen. Er sollte der Jenige sein zu dem er kommen sollte, wenn er jemanden zum trösten braucht. Nicht dieser Flosack da drüben. Langsam stand er auf um Aiden auch ja nicht zu erschrecken und kam mit einem liebevollen Lächeln auf den Lippen zu ihm rüber.

„Aiden es tut mir so leid, dass ich vorhin so grob zu dir war. Verzeih aber du musst auch verstehen, dass wir nur das Beste für dich wollen. Und dazu gehört nun mal auch das perfekte Auftreten eines Malfoy. Den Niemand würde sich gegen einen Malfoy stellen und das würde dir die absolute Sicherheit geben. Verstehst du und deshalb ist es auch so wichtig für uns, dass du lernst einer zu sein. Auch wenn es nur außerhalb deines Zuhauses sein wird. Kannst du das Verstehen?“

Aiden sah nun schniefend zu seinem Dad und löste sich etwas von seinem Paten. Doch es dauerte nicht lange und die Tränen rannen erneut sein Gesicht hinab. Er schmiss sich in die Arme seines Vaters und weinte bitterlich. Ja so sollte es sein dachte sich Severus und fuhr seinen Sohn über die Haare. Auch Lucius schien nun einsehen zu haben, denn er kam nun auch zu seinen Mann und Sohn rüber und umarmte sie Beide gleichzeitig. Das rief jetzt auch Draco auf den Plan der die ganze Zeit nur schweigend neben seinem Freund sitzen konnte. Doch nun da es ans Knuddeln ging hielt ihn nichts mehr auf seinem Platz in Windeseile rannte er zu seiner Familie und warf sich ihnen an den Hals. Lachend wurde auch er in die Umarmung mit einbezogen. Das Familienglück hätte nicht größer sein können, wenn sie nicht durch ein Knurren aus ihrer Glückseligkeit gerissen worden wären. Alle sahen auf bis auf Aiden ihm kam das Knurren nur allzu bekannt vor.

Doch als auch er sich nach dem Knurren umdrehte stand da anstatt einer Bestie ein großer Mann mit dunklen Augen und wilden Haaren die fast wie seine in alle Richtungen standen. Doch er war sich sicher, dass das der Jenige war, der ihn in dem Gang angegriffen hatte. Da gab es für ihn keinen Zweifel mehr. Besonders nicht als der Jenige auf ihn zukam und ihm seinen Zauberstab in die Hand drückte. Tom war es schließlich der den Neuzugang als erstes begrüßte.

„Hallo Fenrir schön dich zusehen. Wie geht es deinem Rudel? Hoffe doch gut oder?“

Fenrir hatte nur ein leichtes Nicken für ihn übrig. Denn er konnte kaum den Blick von dem scheuen Reh abwenden, dass schon in dem Gang seine Jagdtriebe angestachelt hatte. Noch nie war das Jemandem gelungen. Nie verspürte er einen so großen Drang etwas jagen und besitzen zu wollen. Aber der Kleine der nun in den Armen seines Vaters lag und ihn verschüchtert ansah, war in der Lage seine ganze Selbstbeherrschung mit einem Blick zunichte zumachen. Doch er hatte gemacht wozu er hergekommen war und das sollte reichen. Er sah in welcher Verfassung der Junge war und da wäre es gar nicht gut ihn jetzt noch bedrängen zu wollen. Er drehte sich um und verließ den Saal in Richtung Garten, einen Verwirrten Aiden und mehrere grinsende Männer und einen lachenden Jungen zurück lassend. Es war mehr als nur offensichtlich gewesen für die Anderen, dass Fenrir reges Interesse an Aiden hatte. So wie er den Kleinen fixiert hatte, war das kaum zu übersehen und wenn Aiden nicht so verwirrt gewesen wäre, dann hätte er das sicher auch mitbekommen. Aber vielleicht war es auch gut so, denn im Moment wäre Aiden sicher restlos überfordert gewesen mit der Tatsache, dass er eben vor seinem Gefährten stand.

**So dass wars mal wieder von mir.
Bis dann eure yukimi1987**

Kapitel 5: Gespräche unter Brüdern

Die kühle der Nacht wehte um sein dunkles Haar und seine Augen fixierten einen bestimmten Punkt an dem riesigen Haus vor ihm. Er sah die ganze Zeit hoch zum Fenster, hinter dem der Kleine von Lucius und Severus saß. Er sah in den Himmel und merkte noch nicht mal, dass er von unten beobachtet wurde. Doch auch seine Gedanken kreisten nur um Eines. Er dachte an diesen hoch gewachsenen Mann der ihn erst angriff und dann brachte er ihm auch noch seinen Zauberstab zurück. Aber das komischste an der Sache waren seine Gefühle, die sich nicht mehr abstellen lassen wollten seit dem er das Gesicht seines Angreifers gesehen hatte. Ja genau das markante Gesicht von diesem Fenrir war Wild und frei. Dinge die sich Aiden schon immer gewünscht hatte auch zu sein!

Fenrir unterdessen versuchte alles um seine Gedanken in eine Andere Richtung zu lenken. Er wusste nur zu gut, dass diese Sache niemals gut für ihn enden konnte. Er war ein Lycaner und noch dazu einer der meistgesuchtesten Mörder von ganz Großbritannien. Wer würde ihm den da schon Die Hand seines Kindes geben? Mit hängendem Kopf marschierte er zurück in den Wald zu seiner Hütte. Diese stand abseits vom Grundstück, so dass er zu Vollmond mit seinem Rudel alleine war. Er hatte es satt immer wieder Dörfer und Städte zu überfallen! Noch ein Grund mehr sich von ihm fern zu halten. Obwohl er seine Kräfte unter Kontrolle hatte und sich auch ohne Vollmond verwandeln konnte, gab es immer mal wieder Momente in denen er seine Selbstbeherrschung verlor und alles anfiel was nicht schnell genug flüchten kann!

Aiden unterdessen hatte sich nun in sein Bett begeben und sah auf seinen Baldachin. Er war kurz vorm einschlafen, als es an seiner Zimmertür klopfte.

„Ja herein!“

Mit einem leichten knarren ging die Tür auf und sein Bruder betrat das Zimmer.

„Aiden schläfst du schon oder kann ich noch mit dir reden?“

„Klar komm doch rein und setzt dich!“

Draco kam in Windeseile zu ihm und kroch zu ihm unter die Decke.

„Also erzähl mal! Was ist das zwischen dir und Greyback?“

Aiden sah nun total verlegen auf seine Hände.

„Da ist nichts zwischen uns! Ich hab ihn Heute zum ersten Mal gesehen.“

Das konnte ihm Draco nun nicht ganz glauben. Wenn sie sich noch nie gesehen hätten, dann hätte Greyback doch auch nicht seinen Zauberstab haben können. Aber warum lügt ihn Aiden den dann an, normal erzählten sie sich doch alles.

„Ok also kennst du ihn nicht. Aber warum hatte er denn dann deinen Zauberstab?“

Das war nun doch ein Argument, dass er nicht so leicht wiederlegen konnte.

„Naja weißt du, dass war so! Ich wollte gerade zum Frühstück runter kommen, aber ich habe den Weg nicht gefunden. Also habe ich etwas rumgesucht! Naja und da ist mir so ein dunkler Gang aufgefallen und mich übermannte die Neugierde. Also bin ich da lang und dann hat mich etwas von hinten Angegriffen und zu Boden geworfen. Aber es war so dunkel, dass ich nicht sehen konnte wer oder was es war und dabei ist mir mein Zauberstab aus der Hand gefallen. Als das Vieh dann von mir abgelassen hatte, hab ich gemacht, dass ich so schnell wie möglich da weg komme. Dabei bin ich dann Sirius in die Arme gelaufen!“

Diese Version war ja total abgedreht. So fand das jedenfalls Draco!

„Also willst du mir damit sagen, dass du von Greyback angegriffen wurdest und er dich ohne einen Kratzer davon hat kommen lassen?“

Aiden nickte nur und sah noch mal kurz zu seinem Bruder bevor sich sein Blick wieder auf seine Hände richtete.

„Ich weiß doch auch nicht so genau warum? Aber er hat mich vorhin auch so komisch abgesehen! Das hat mir richtige schauer über den Rücken gejagt.“

Draco konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Es war ja fast nicht mehr mit anzusehen, wie naiv sein Bruder war! Jedoch wusste er nicht, wie er ihn darauf aufmerksam machen konnte, dass der Ältere wohl reges Interesse an ihm hatte.

„Also wenn du mich fragst, bin ich der Meinung, dass er was von dir will!“

Aiden sah nun komisch aus, denn er wusste nicht ob er heulen, lachen oder geschockt sein sollte.

„Wie meinst du das? Was soll er denn von mir wollen?“

„Oh man Brüderchen, hast du echt keine Ahnung was ich meine? Das war doch total offensichtlich, dass er dich Toll fand. Er hat ja nicht mal auf Tommy reagiert, als er ihn an gesprochen hatte. Wenn Dad nicht dagewesen wäre, hätte er dich gleich besprungen. Das kannst du mir glauben!“

Aber Aiden schien noch immer nicht ganz begriffen zu haben, was ihm sein großer Bruder da nun erzählen wollte.

„Glaub mir, wenn er das machen wollte hätte er das doch im Gang machen können. Da lag ich doch schon wehrlos unter ihm! Das wäre doch die ideale Gelegenheit gewesen und er hat sie nicht genutzt.“

Das brachte Draco nun zum nachdenken. Was Aiden da sagte war gar nicht so abwegig. Dennoch erklärte sich noch immer nicht das Verhalten von Fenrir im Speisesaal! Warum das ganze wenn er kein Interesse an seinem Bruder hatte? Aber

Draco war sich auch sicher, dass da was war! Der Blick von Greyback, war der mit dem ihn Tom immer angesehen hatte bevor sie zusammen gekommen waren. Da gab es für ihn kein vertun mehr. Fenrir Greyback musste der Bindungspartner von seinem Bruder sein! Damit zeigte sich mal wieder, dass Zwillinge immer viel gemeinsam hatte auch wenn sie nur zweieiige Zwillinge waren. Sie Beide schienen ältere Männer wohl `magisch` an zuziehen. Aber er wusste auch, dass seine Eltern da wahrscheinlich nicht mit machen würden, wenn sie erfahren würden, dass ihr Kleiner der Partner von einem Lycaner werden sollte. Draco hatte noch im Ohr wie sich seine Väter vor kurzem über Aiden unterhielten. Sie wollten Aiden doch Tatsächlich mit Blaise Zabini zusammen bringen. Aber das war schon zum scheitern verurteilt, da er wusste, dass sein bester Freund auf Seamus Finnigen abfuhr!

Dennoch mussten sie etwas machen, dass Aiden Klarheit brachte!

„Na schön Aiden. Dann sag mir wenigstens was du von Greyback hältst und sei ehrlich ja!“

Aiden legte sich zurück und schien nun ganz genau über diese Gefühle nachzudenken. Aber was konnte er schon von diesem Greyback halten? Er gab ja zu, dass er ihn attraktiv fand und auch überaus Interessant aber reichte das aus um zu sagen, dass er ihn Liebt?

„Also um ehrlich zu sein weiß ich nicht was ich von ihm halten soll. Er ist gut aussehend und auch stark aber ich glaube auch, dass er sich jemanden besseres aussuchen kann. Wenn man ehrlich ist bin ich nicht gerade die beste Wahl zum Partner! Ich bin klein, schwächlich. Verweicht und ne kleine Heulsuse da gibt es bei weitem Besseren als mich.“

„Das stimmt doch gar nicht. Außerdem kann man sich hier nicht aussuchen wen man liebt. Das passiert einfach und dann sollte man sich auch nicht dafür schämen oder die Gefühle verstecken. Fenrir Liebt dich punkt aus basta. Ich bin mir sicher das er dein Bindungspartner ist und ihr für einander bestimmt sein. Genauso wie ich und Tom!“

Aiden sah seinen Bruder nun verdattert an.

„Was meinst du mit Bindungspartner? Ich habe von sowas noch nie was gehört!“

„Das kannst du auch nicht! In der Welt der normalen Zauberer gibt es sowas auch nicht. Aber du bist genau wie Draco ein magisches Wesen.“

Beide Brüder sahen nun zur Tür in der Tom stand und beide ansah. Draco schien nicht so begeistert zu sein das sich sein Liebster einfach so in sein Gespräch eingemischt hat. Aber Aiden schien nun noch verwirrter als vorher. Mit langsamen Schritten kam Tom auf das Bett in dem die Zwillinge lagen zu. Ohne zu fragen legte er sich neben Draco und schlang seine Arme um ihn.

„Hey was wird das denn wenn es fertig ist?“

Maulte Draco rum.

„Naja wenn du schon nicht mehr zurück in unser Bett kommst dachte ich mir komm ich

halt zu dir ins Bett. Ist doch umsichtig von mir oder?"

„Ach und was hältst du davon mal Aiden zu fragen ob er dich überhaupt in sein Bett haben will!“

„Das ist schon in Ordnung Draco ihr könnt gerne hier bleiben, dann bin ich nicht so alleine!“

Das zauberte nun ein Grinsen auf Toms Gesicht.

„Siehst du? Dein Bruder hat nichts dagegen! Aber wir sollten jetzt schlafen. Es ist besser das Gespräch morgen mit euren Eltern zu führen.“

Nur widerwillig gab Draco nach und sie löschten das Licht im Zimmer. Aiden Träumte in dieser Nacht nur wirres Zeug ohne jeden zusammenhang und doch schien es genau das wieder zu geben was sich jetzt in seinem Kopf abspielte. Aber er war sich sicher das Morgen ein paar Antworten her mussten egal wie. Er war sich nur noch nicht sicher ob er diese auch verkraften konnte. Andererseits wollte er nun endlich alles über seine Familie wissen egal wie verworren es ihm im Moment auch noch vorkommen mochte.

So das war es mal wieder ist zwar recht kurz diesmal find ich. Aber Ich brauch jetzt mal das Kapitel ende damit das nächste wieder sinnig beginnen kann ^^

Kapitel 6: Annäherungen im Grünen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 7: Familien Gespräche

Hand in Hand schritten Beide durch den Garten zurück ins Haus. Sie mussten auch nicht lange suchen, denn ein wutschnaubender Lucius kam ihnen bereits entgegen. Er war wohl auf dem Weg nach draußen um sie zu holen.

Aiden wollte sich schon hinter seinem kuschel Wolf verstecken als er auch schon in den Armen seines Vaters lag. Als der Kleine dann nach oben sah, musste er feststellen, dass Lucius Fenrir mit seinen Blicken töten wollte. Nun verstand es Aiden endlich, seine Eltern waren nicht auf ihn sauer sondern auf Fenrir! Aber wieso er hat doch nichts Schlimmes getan. Oder hatte Fenrir am ende doch recht und sie verurteilten ihn wegen seines Daseins als Lycaner?

„Vater es ist doch alles in Ordnung! Warum müssen du und Dad sich den so aufregen?“

Lucius schloss seine Arme nur noch fester um seinen Sohn. Auch er war der gleichen Meinung wie Sev, dass es für Aiden noch viel zu früh für einen Partner war. Außerdem war ein Werwolf nicht gerade die ideale Wahl um seine ersten Erfahrungen zu machen.

„Lass uns in den Salon gehen bevor Sev noch komplett durch dreht!“

Damit lief er auch schon los. Aiden immer noch im Arm haltend und nun darauf bedacht Fenrir keines Blickes mehr zu würdigen. Als sie den Salon betraten sahen sie wie Severus eine Vase gegen die Wand schleuderte und die Anderen im Raum sich eiligst weg duckten. Selbst Aiden zuckte zusammen als er das klirren der Vase hörte. Als Sev dann noch Fenrir sah wie der so unschuldig und ruhig an der Tür stand hielt ihn nichts mehr.

„Wie kannst du es wagen, dich an meinen Sohn vergreifen zu wollen? Er ist noch viel zu jung um als dein Spielzeug her zu halten und selbst im hohen Alter würde ich sowas niemals erlauben. Du bist ein Straftäter, der in 4 Ländern wegen massen Mordes gesucht wird. Was willst du meinen Kleinen schon für ein Leben bieten, wenn du ständig um dein eigenes bangen musst? HÄ kannst du mir das mal sagen?“

Schuldbewusst sah dieser nun auf dem Boden. Severus hatte ihn eben wieder an Dinge erinnert die er in der kurzen Zeit mit Aiden völlig vergessen hatte. Aber was sollte er nun machen? Er konnte Aiden nicht vor den Kopfstoßen und Schluss machen, aber er konnte ihn auch nicht der Gefahr aus setzten immer auf der Flucht mit ihm zu sein! Was konnte er denn nun noch tun?

Fenrir wurde langsam immer verzweifelter. Seine innere Kreatur schrie nach Aiden, doch sein Verstand sagte ihm, dass er ihn lieber in Ruhe lassen sollte. Aber was sollte er denn nun machen? Doch ihm wurde die Entscheidung ab genommen! Denn Aiden löste sich von seinem Vater und rannte auf Fenrir zu. Ängstlich warf er sich in seine Arme!

„Es ist mir total egal was er gemacht hat oder ob ich nur ein Spielzeug für ihn bin. Fenrir nimmt mich so wie ich bin und das reicht mir voll und ganz! Außerdem ist das

Argument mit dem Mörder total unwirksam, da Tom nichts anderes ist. Trotzdem erlaubt ihr ihm eine Beziehung mit Draco! Deshalb könnt ihr ihm das nicht zur Last legen.“

Aiden versuchte nun mit allen Mitteln für sich und Fenrir zu kämpfen. Fenrir war von dem Einsatz den sein Kleiner zeigte äußerst erstaunt. So viel Ehrgeiz hätte er ihm gar nicht zu getraut.

„Aiden hat Recht! Wenn euer einziger richtiger Vorbehalt der ist, dass ich ein Mörder bin, dann sollte sich Aiden von euch allen fernhalten und nicht nur von mir! Außerdem würde ich ihm niemals weh tun, das könnte ich gar nicht“

Da fiel ihm nun aber Lucius ins Wort.

„Das sagst du jetzt, aber sobald du von ihm die Nase voll hast schmeißt du ihn weg und das lass ich nicht zu!“

Lucius war nun wild entschlossen, seinen Sohn aus der Beziehung raus zu holen. Jedoch war er machtlos, gegen das was er nun zu hören bekam.

„Nein!!! Das wird nicht passieren, denn Fenrir ist mein Bindungspartner. Er würde mich nie verlassen! Außerdem hatte er schon die Gelegenheit mir was zu tun, aber das tat er nicht.“

Aidens Eltern sahen ihn nur mit entsetzen an.

„Woher weißt du das mit den Bindungspartnern?“

Man merkte Severus an, dass er geschockt war. Sie wollten ihm doch erst mit seiner Volljährigkeit von der Sache erzählen! Es war doch noch viel zu früh dafür.

„Von Draco! Aber warum habt ihr mir nichts davon erzählt? Wenn ich kein Mensch bin, dann hättet ihr mir das doch gleich sagen können! Ich meine was ist so schlimm daran, dass ihr zwei so ein Geheimnis daraus macht?“

Sev und Luc tauschten kurze Blicke mit einander aus bevor sie sich setzten und Aiden und Fenrir auch anwiesen platz zu nehmen. Es lag nun eine bedrückende Stille über den Anwesenden. Keiner sagte etwas oder verursachte ein Geräusch. Doch es war nun mal auch so, dass sich bald etwas tun musste. Sie konnten nicht den Rest ihres Lebens hier sitzen und schweigen. Es war Lucius der das Schweigen brach und darauf bestand von Niemandem unterbrochen zu werden. Alle sahen nun zu ihm Draco setzte sich nun auf dem Schoß von Tom und selbst Remus kuschelte sich ganz dicht an Sirius. Aiden nahm die Hand von Fenrir und drückte diese ganz fest.

„Also es ist nicht ganz einfach dir zu erklären, was du genau bist! Aber wir müssen davon aus gehen, dass du und auch Draco, so gut wie nur nach einem von uns kommen. Etwas was total ungewöhnlich ist. Da sich das magische Erbe von Severus und mir in euch nicht richtig vermischt zu haben scheint, obwohl ihr doch unsere Söhne seid. Du musst nämlich wissen, das Severus der 2 Sohn von Vlad III ist. Das

bedeutet, das Sev ein geborener Vampire ist und ich bin der Sohn von König Luganos. Mein Vater ist der Herr über die Veelas auf der ganzen Welt und sollte ihm irgendwann mal die Lust vergehen zu regieren, dann werde ich das übernehmen müssen.

Jedenfalls sieht es so aus, dass Draco wohl zum Großteil die Veelagene von mir geerbt hat und du Aiden hast dafür mehr von den Vampiregene von Severus geerbt. Euch wird mit Beginn der Volljährigkeit die Unsterblichkeit gegeben. Ich denke mal, dass wir das Thema Bindungspartner nun nicht mehr groß ausbreiten müssen oder?"

Nun folgte allgemeines Kopfschütteln.

„Gut. Ich weiß, dass man euch in der Schule beibringt, dass es schon lange keine magischen Wesen außer Werwölfe und Vampire mehr gibt, aber das ist totaler Blödsinn. Es gibt noch so viele von ihnen. Und alle haben sich versteckt aus Angst von den Magiern verfolgt und vernichtet zu werden. Die Feen zum Beispiel wurden vor knapp 400 Jahren fast vollkommen ausgerottet und das nur weil man dachte, dass man an ihre Heilenden Kräfte käme wenn man sie tötet und dann ihre Flügel isst. Deshalb wollten wir auch, das ihr erst zu eurer Volljährigkeit von eurem Erbe erfährt, damit ihr selbst entscheiden könnt wo ihr Leben wollt. Hier in der Menschenwelt oder in der magischen Welt eurer Großväter!,,

Aiden musste nun wirklich erst mal schlucken. Sollte das heißen er war ein Vampir? Aber warum bekam er davon nichts mit? Er hätte doch zumindest mal Anzeichen von Blutdurst zeigen müssen oder sonstige Auffälligkeiten. Aber da war nie etwas gewesen. Nicht einmal der Hauch einer Anomalie in seinem Verhalten. Anderer gegenüber nicht mal wenn sie verletzt waren. Er verstand es einfach nicht so ganz. Fenrir der die absolute Verwirrung von Aiden spürte drückte seine Hand nun noch fester. Jetzt verstand er auch den Grund warum Sev und Luc nicht wollten, dass Beide zusammen waren. Fenrir wusste nur zu genau um die Feindschaft zwischen Vampire und Werwölfe. Und das nur weil sich mal vor langer Zeit der Anführer der Lycaner in die Tochter von einem Vampirfürsten verliebt hatte und diese Beziehung nicht geduldet wurde. Es ging sogar so weit, dass der Fürst seine eigene Tochter tötete nur um zu verhindern, dass sich die Rassen unter einander vermischten. Das hieß, Aiden könnte das gleiche Schicksal ereilen, wenn in ihren Stämmen bekannt würde, dass sie sich lieben. Das musste er unter allen Umständen verhindern. Egal wie! Jedoch wollte er Aiden auch nicht verlieren. Das wäre dann wohl sein Todesurteil, denn schon jetzt schien sein inneres Wesen total Abhängig von dem Kleinen zu sein.

„Ich verstehe nun eure Ablehnung gegenüber unserer Beziehung, aber ich bin mir sicher, dass wir einen Weg finden können. Auch wenn ich meiner eigenen Art den Rücken kehren muss. Aber ich werde euren Sohn nicht verlassen!“

Lucius merkte, dass es keinen Sinn mehr machte noch länger darüber zu reden. Für Heute werden sie dieses Thema erst einmal ruhen lassen. Damit ihre Söhne das eben erfahrene erst einmal verarbeiten können. Auch wenn sie Beide immer noch der Meinung waren, dass eine Beziehung zwischen Aiden und Fenrir nicht gut sein konnte so mussten sie sie wohl oder über akzeptieren. Denn sie wussten am besten, dass man Bindungspartner nicht mehr trennen konnte, hatten sie sich erst einmal gefunden. Sie endließen ihre Söhne und deren Geliebte damit sie sich erst mal sammeln können.

Was auch bitter nötig war! Denn auch Draco war nun recht nachdenklich gestimmt, obwohl er um sein Magischeserbe schon ansatzweise bescheid wusste. Er lies sich widerstandslos von Tom in ihr gemeinsames Zimmer bringen und auch Aiden ging mit Fenrir in sein Zimmer um über alles nachzudenken.

"Minst du es war eine Gute Idee ihnen jetzt schon von ihrem Erbe zu erzählen?"

Severus sah nun etwas nachdenklich und auch traurig auf zu Lucius, an dem er sich eben gelehnt hatte. Doch anstatt gleich eine Antwort zu bekommen schlang Lucius nur einen Arm um Severus und drückte ihn näher an sich heran.

"Ich weiß nicht genau ob es gut war, aber auf jedenfall können wir nun von uns sagen,dass wir unsere Jungs nicht ohne Vorwarnung ins offene Messer haben laufen lassen.

Wir müssen nun darauf hoffen, dass sie von ihren Instinkten und Gefühlen richtig geführt werden. Aber ich bin mir sicher,dass wir ihnen immer noch mit Rat und Tat zur Seite stehen können, wenn sie Hilfe brauchen."

Nach seiner kleinen Rede, in der er sich selbst versuchte davon zu überzeugen, dass Richtige getan zu haben, setzte er einen sanften Kuss auf die seidig weichen Haare von Severus. Er liebte es durch sie zu fahren, wenn sie im Bett lagen oder sich gerade liebten. Es gab ihm immer ein Gefühl von sicherheit, dass der Andere auch wirklich da war und er sich das nicht nur einbildete.

"Du hast recht Luc! Wir müssen ihnen einfach mehr vertrauen."

Nun stand Sev ohne Vorwarnung auf und zog seinen Luc mit sich nach oben, denn auch er brauchte nun wieder einmal die Bestätigung, dass der Andere noch für ihn da war und ihn auffing wenn er mal wieder in ein Gefühlsloch stürzen sollte.

Kapitel 8: Gespräche unter 4 Augen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9: der letzte ruhige Tag

Die Zeit im Manor verging viel zu schnell fand Aiden. Die Tage verbrachte er damit zu lernen, mit Fenrir im Wald umher zu streifen oder aber er machte mit seiner Familie Ausflüge. Das wohl schönste Erlebnis für ihn war wohl, wo sie in den Vergnügungspark gefahren sind. Normalerweise musste er ja dann immer zuhause bleiben, weil seine Verwandten der Meinung waren, dass ein Freak sowas nicht verdient hatte.

Sie fuhren mit allen Achterbahnen und schlugen sich mit allerlei Süßigkeiten den Bauch voll. Severus und Lucius saßen oft in einem Cafe während die Jugend sich vergnügte. Die einzige Bahn mit der sie fuhren war der Liebestunnel. Was ihnen ein spöttisches Lachen ihrer Söhne einbrachte. Da sie knutschend die Bahn wieder verlassen hatten und ihre Söhne am Ausgang schon auf sie gewartet hatten.

Aber so schön der Tag auch war, so anstrengend war er am Ende auch gewesen. Aiden war nicht mal mehr in der Lage zu Fenrir zu gehen um ihm zu sagen, dass er wieder da war! Zum Glück hatte sein Freund ein guten Geruchssinn und merkte es von sich aus. Ohne große Umwege kam er in das Zimmer von Aiden. Er fand ihn bereits auf seinem Bett liegend vor. Lächelnd setzte er sich dazu und strich ihm eine Haarsträhne hinter das Ohr. Was dazu führte, dass Aiden seine Augen öffnete und verschlafen nach dem Störenfried suchen wollte der ihn aus seinem schönen Traum gerissen hatte, sah er seinen Fenrir. Glücklicherweise lächelte er ihn von unten an und hob nun langsam seine Arme um ihn nach unten zu sich zu ziehen. Auch wenn er zu nichts mehr zugebrauchen war, wollte er dennoch seinen guten Nacht Kuss von ihm haben. Seit dem Abend vor etwa einer Woche, wo Aiden von seinem Erbe erfahren hatte, hatten sie immer mal wieder an den unterschiedlichsten Orten ein wenig Spaß mit einander. Jedoch blieb es immer beim Küssen, streicheln und beim gegenseitigem befriedigen, denn zu mehr war er einfach noch nicht bereit. Diese Tatsache war zwar schwer zu ertragen für Fenrir aber er musste sich eben zusammen nehmen und mit dem zufrieden sein was er bekam. Denn so wie es jetzt schon war, war es besser als gar keinen Sex zu haben!

Bereitwillig ließ Fenrir nun nach unten ziehen und legte auch ohne zu zögern seine Lippen auf die von Aiden. Es war jeden Abend das gleiche Ritual zwischen ihnen. Fenrir begann ihn leicht zu küssen und neckte ihn in dem er sich immer wieder zurück zog um ihn so dazu zu bringen ihm zu folgen, wenn er mehr wollte. Das schöne an der Sache war ja auch, dass Aiden nicht lange fackelte und ihn meist schon vorher ganz nah an sich drückte um zu verhindern, dass er sich entzog. Doch gegen die Stärke von Fenrir war auch er machtlos und so schaffte er es immer wieder sich aus der Umklammerung zu lösen. Aber heute war er es, der sich von Aiden nicht lösen wollte. Den ganzen Tag über musste er auf ihn verzichten und das war ganz und gar nicht das was er wollte.

Er wusste nicht mal wie er die Zeit überleben sollte, in der sein Liebling zur Schule war! Aber er war fest entschlossen eine Lösung zu finden um die Trennung so angenehm wie möglich für ihn und auch für Aiden zu machen. Obwohl er sich auch denken konnte, dass das unmöglich war! Aber im Moment zählte nur das hier und jetzt und das war alles was im Augenblick zählte.

Aiden ging trotz seiner Müdigkeit voll auf in dem Kuss. Er war so ausgehungert, weil er den ganzen Tag ohne Fenrir auskommen musste. Jetzt klammerte er sich umso fester an ihn und war nicht gewillt, ihn heute noch mal loszulassen. Nachdem sie den

Kuss gelöst hatten, grinsten sich Beide an und gaben sich immer wieder kleine Küsschen.

„Du scheinst mich ja den Tag über ganz schön vermisst zu haben? Dabei hättest du mich nur bitten müssen mit zukommen!“

Noch bevor Aiden zu einer Antwort ansetzen konnte, verschloss Fenrir seinen Mund wieder mit den seinen. Bevor ihn der Kleine mit sanfter Gewalt beiseite schob.

„Aber das wär doch nicht gegangen. Überall hier im Land wirst du doch gesucht! Sie hätten dich sofort nach Askaban gebracht. Nein sowas will ich nicht! Da halt ich es lieber aus und warte bis wir uns sehen können.“

„Ach du meinst sie hätten mich erkannt? Wär schwer für sie geworden, da sie einen Menschen ähnlichen Werwolf suchen und keinen großen, grauen Hund!“

Und noch bevor Aiden seiner Verwunderung mit Worten kundtun konnte saß auch schon ein riesiger grauer Hund mit fast schwarzen Augen vor ihm. Schwanz wedelnd saß er da und wartete auf eine Reaktion von seinen Kleinen. Die auch nicht mehr lange auf sich warten ließ, da sich Aiden schon um seinen Hals warf und ihn erst mal ausgiebig durch knuddelte!

„Oh bist du süß! So würd ich dich an liebsten mit nach Hogwarts nehmen! Aber ich glaub das geht gar nicht, das wäre ja total ungerecht Draco und Dad gegenüber. Sie müssen ja auch alleine bleiben. Also muss ich das auch schaffen!“

Fenrir verwandelte sich zurück und sprang eiligst vom Bett auf. So schnell konnte Aiden die Situation noch gar nicht erfassen, da wurde er auch schon von ihm gepackt und hoch gehoben. Vor schreck klammerte er sich nun an den Hals vom Älteren fest und lies einen kleinen erschrockenen Schrei verlauten. Dann als er ihn sicher im Arm hatte lief er los nach unten in den Salon.

„Fenrir was ist denn los? Warum schleppest du mich nach unten?“

Fenrir grinste vor sich hin und lief einfach weiter. Am Salon angekommen stieß er die große Flügeltür mit seinem Fuß auf und sah sich 6 erschrockenen Männern gegenüber.

„Greyback was soll das? Was hasst du mit Aiden vor?“

Es war Lucius der das fragte was wohl alle jetzt gerne wissen wollten.

„Nichts aber der Kleine hat mich auf eine sensationelle Idee gebracht! Ich werde ihn nach Hogwarts begleiten und ihn so beschützen.“

Noch völlig euphorisch setzte er sich auf das noch freie Sofa und drückte Aiden an sich, der nun auf seinen Schoß saß.

„Das kannst du gleich wieder vergessen! Was meinst du was sie mit dir machen

werden, wenn sie dich erkennen? So blöd kannst du doch gar nicht sein!“

Mischte sich jetzt auch noch Tom mit ein. Er war nicht bereit einen seiner besten Leute und besten Freunde so leichtsinnig in den Tod rennen zulassen, nur weil er zurzeit Hormon gesteuert war! Doch Fenrir konnte nur grinsen und strich über den Rücken von Aiden.

„Keine Sorge sie werden mich nicht erkennen. Ich werde als Bloody mit Aiden mit gehen. So bin ich bei ihm und kann immer für seine Sicherheit garantieren.“

„Nur über meine Leiche! Du willst doch nur an seine Unschuld ran sonst nichts! Aber das werde ich nicht zulassen! Solange er noch minderjährig ist passiert da gar nichts zwischen euch ist das klar? Das gleiche gilt auch für dich Tom! Das wär ja noch schöner meine Söhne noch vor der Umwandlung gebunden! PF und zu allen Unglück dann auch schon schwanger oder was? Nein nichts da gibt es nicht Punkt!!!“

Severus hatte sich schon fast wieder in rage geredet. Aber er erhielt ein zustimmendes Nicken von seinem Mann.

„Sev hat recht. Das können wir nicht riskieren und selbst wenn du ungehindert da hin kommst. Wer sagt dir, dass Dumbledore dich nicht doch erkennen wird? Der Alte ist mit allen Wassern gewaschen, das wisst ihr doch!“

Lucius klang etwas besorgt. Da er Niemanden von seinen Freunden verlieren wollte. Aber er musste sagen, dass die Idee gar nicht mal so verkehrt war. So konnten sie ein Auge auf ihre Jungs haben und gleichzeitig dafür Sorgen, dass Dumbledore nichts mehr ausrichten konnte. Ja die Idee war sogar mehr als gut sie war gerade zu fantastisch.

„Also ich finde die Idee von Fenrir gar nicht so verkehrt. Aber der Einwand von Severus war auch mehr als berechtigt! Daher werden wir Alle nach Hogwarts gehen! Soweit ich weiß herrscht doch gerade Lehrer Knappheit an der Schule. Die werden wir uns zu nutze machen um uns da einzuschleusen. So sind die Jungs optimal geschützt, Sev hat seinen Seelenfrieden und ich kann weiterhin mit ihm in einen Bett schlafen.“

Für seine letzte Bemerkung kassierte sich Lucius nun eine saftige Kopfnuss. Aber seine Idee an sich stieß auf reges Interesse bei den Anderen. Aber wie genau wollten sie die Idee nun umsetzen? Sie konnten schlecht alle als Lehrer oder als Haustier in die Schule gehen. Zumal das Ministerium sowieso darauf bestehen wird, das Draco das Haus wechselt und das Beide nicht mehr von Sev unterrichtet werden. Aber wer könnte denn den Platz von ihm einnehmen als zweiten Tränkeprofessor? Lucius kam nicht in Frage da er ja auch einer der Väter von Aiden und Draco war. Sirius hatte keine Ahnung von Tränken genauso wie Lupin den einzigen, den er fehlerfrei beherrschte war der Heiltrank! Da blieb dann wohl nur noch Tom übrig aber ob der mit den ganzen Kindern zu Recht kam ohne sie umzubringen oder zu verfluchen war fraglich!

„An sich ist die Idee wirklich gut aber habt ihr euch auch schon einen Kopf darum gemacht was ihr da machen wollt? Du Luc scheidest als Lehrer total aus weil du unsere Söhne gar nicht unterrichten darfst genau wie ich. Der einzige der dafür in frage käme

wäre Tom aber er kann auch nicht, da es auffällt, wenn er immer für die Todessertreffen verschwinden müsste. Also irgendwelche anderen Vorschläge oder ähnliches?“

„Du hast ja recht Sev aber wenn wir uns nur richtig anstrengen, dann finden wir auch schon eine Lösung!“

Tom klang sehr überzeugt! Da er sich schon jetzt mit dem Gedanken angefreundet hatte seinen Liebsten nun immer um sich zu haben. Auch Draco malte sich schon in Gedanken aus wie es so wäre mit Tom als Lehrer! Ihm kamen die verruchtesten Sexuellen Gedanken. Dabei merkte er nicht mal wie er sich langsam selbst damit erregte.

„Draco also schäm dich! Kannst du dich denn gar nicht mehr unter Kontrolle halten? Ist doch nicht zufassen mit der Jugend von Heute.“

Lucius war gar nicht begeistert, als er die immer größer werden Beule in der Hose seines ältesten Sohnes sah. Er wusste, dass seine zwei Jungs nicht gerade Kinder von Traurigkeit waren und schon jetzt die Freuden der Jugendlichen Neugierde auslebten. Nicht zuletzt weil er sie oft genug mit ihren Partnern in dunkle Ecken sah. Aber noch war es zu früh Sev davon zu erzählen. Nicht nur weil er Tom und Fenrir sicher kastrieren würde, nein auch weil er dann sicher für die nächsten 20 Jahre, wenn das Mal reicht, auf dem Sofa schlafen durfte. Da Severus es nicht sehr schätzte wenn man ihm so etwas vorenthielt.

„Also ich bin der Meinung, dass wir das auch morgen klären können. Da wir da sowieso ins Ministerium müssen um Aiden neu an zu melden.“

Mit diesen Worten stand Sev nun auf und zog gleich darauf seinen Göttergatten mit sich aus dem Raum. Obwohl ihm das keiner zutraute, aber auch er wusste von den neuen Lieblingsspielen seiner Söhne. Er konnte es sich schon denken, da sie einfach zu viel von ihnen geerbt hatten. Sev und Luc haben sich damals auch einen Dreck um die Regeln ihrer Eltern gekümmert und waren bereits mit 15½ gebunden, weil Luc einfach nicht mehr warten wollte. Lucius war schon immer eine ziemlich aktive Veela gewesen und war es immer noch. Für ihn gab es eben nichts Schöneres und entspannenderes als Sex zu haben und das am besten noch rund um die Uhr. Aber er war ja auch nicht viel bessergewesen in seiner Jugend. Er konnte sich noch genau daran erinnern, wie er einmal mitten im Unterricht von Professor Hawkins so getan hatte als wäre ihm etwas runter gefallen und er dann Lucius einfach einen geblasen hatte. Natürlich war das aufgefallen und Beide mussten dann Nachsitzen, aber Sev war der Meinung, dass es sich gelohnt hatte. Schweigend erreichten sie ihr Schlafzimmer und sie mussten nicht mal miteinander reden um zu wissen was der Andere jetzt wollte!

Im Salon hingegen war man eher etwas erstaunt, dass Sev ohne ein Wort zu dieser mehr als offensichtlichen Situation den raum verlassen hatte. Jedoch beschloss man sich darauf zu einigen, es einfach unter den Teppich zu kehren. Nach wenigen Minuten standen auch die übrig gebliebenen Personen auf und begaben sich in ihre Schlafzimmer. Denn Morgen sollte es nochmal ein überaus stressiger Tag werden.

**so wieder ist ein Kapitel fertig hoffe auf viele Kommiss von euch eure Yukimi
1987**

Kapitel 10: ein Besuch im Ministerium

Auf den heutigen Tag freute sich Aiden gar nicht! Denn Heute wollen sie ins Ministerium um Aiden und Draco neu in Hogwarts an zu melden. Außerdem mussten sie vorher noch klären, wie sie die Sache mit dem neuen Lehrer nun regeln wollen!

Am Frühstückstisch schwiegen alle. Niemand wollte die Ruhe jetzt schon zerstören. Doch innerlich waren sie mehr als nur aufgewühlt. Denn keiner von ihnen wusste, was sie im Ministerium erwartete. Da der Termin erst am Nachmittag war konnten sie sich jetzt noch mal zusammen setzen und darüber diskutieren, was genau sie nun tun wollten. Jedoch herrschte auch hier noch Schweigen, keiner hatte eine brauchbare Lösung gefunden. Jedenfalls keine, die sicher genug für alle gewesen wäre. Bis Tom das Schweigen brach!

„Na schön ich mach es!“

„Was willst du machen?“

War nun die Gegenfrage von Sirius.

„Na ich werde mich im Ministerium als ersatztränkeprofessor bewerben! Das ist wohl die einfachste und auch beste Lösung die es gibt. So kann ich auch gleichzeitig noch dem Alten hinter her Spionieren.“

„Aber das ist viel zu gefährlich für dich! Was wenn der Alte dich erkennt? Er war doch mal dein Lehrer gewesen.“

„Darüber mach dir mal keine Sorgen Lucius. Ich habe da schon so meine Mittel und Wege um nicht erkannt zu werden, dass wisst ihr doch.“

Für Tom war das nun beschlossene Sache. Er würde auch noch alles so veranlassen, dass die Todessertreffen nur noch am Wochenende statt fanden und es so nicht auffiel, wenn er mal für ein bis zwei Stunden weg war. Aber es war immer noch zu klären ob sie Fenrir erlaubten mit nach Hogwarts zu gehen oder nicht! Er hatte immerhin ein Rudel um das er sich kümmern musste. Genau wie seine ganzen Anderen Pflichten, die er seinem Volk gegenüber hatte.

Obwohl es auch ziemlich unfair wäre, wenn sie es ihm verboten. Tom und Draco wären ja in der Schule zusammen und könnten sich immer sehen. Da wäre es doch ungerecht, wenn sie Aiden und Fenrir von einander trennen würden. Jedoch war es für Fenrir noch gefährlicher, als für Tom. Vor Fenrir hatte man nicht soviel Angst und Respekt wie vor Lord Voldemort. Daher würden sie auch nicht so lange fackeln um ihn an zu greifen und nach Askaban zu bringen.

Selbst als Wolf lief er immer Gefahr entlarvt zu werden. Er dürfte nicht mit ihm sprechen oder sich anders bemerkbar machen. Zumal noch die Sache mit seinem Lycaner Dasein hinzu kam. Aber wie sollten sie die Situation nun regeln? Sie hatten nur zwei Möglichkeiten entweder oder! Entweder sie verboten es Fenrir und hatten dann einen todunglücklichen Aiden und einen noch traurigeren Werwolf. Oder sie erlaubten es und mussten immer Angst haben, dass er entdeckt und getötet würde.

Beide Optionen waren einfach nur Scheiße!

„Na wenn das nun geklärt war, dann können wir ja mit ruhigem Gewissen nachher zum Ministerium gehen.“

Warf nun Severus in die Stille ein.

„Ja aber was machen wir nun mit Fenrir`s Idee Aiden als Hund zu begleiten?“

War nun Toms Gegenfrage gewesen. Auf die nun Fenrir eiligst antwortete.

„Da müssen wir gar nicht darüber reden, da ich bereits alles veranlasst habe. Ich werde ihn auf jedenfalls begleiten! Jordan über nimmt in meiner Abwesenheit die Verantwortung und gibt die Berichte weiter. Das bedeutet, dass ich mir um mein Rudel keine Sorgen machen muss.“

Für Fenrir war das alles schon beschlossene Sache. Er hatte bereits Gestern Abend alles nötige in die Wege geleitet um für längere Zeit weg zu bleiben. Es waren ja auch nur noch drei Monate, bis zum Schuljahresende und bis dahin würden sie es auch ohne ihn aushalten. Zur Verdeutlichung seiner Entscheidung zog er Aiden enger an sich und war nicht bereit ihn wieder los zulassen.

„Ist ja schön, dass du das so einfach ohne unser Wissen beschlossen hast! Aber ich denke mal, dass wir da auch noch ein Wörtchen mit zureden haben.“

Sev war mal wieder gar nicht davon begeistert, dass man ohne ihn solch wichtige Entscheidungen treffen wollte.

„Sev lass ihn! Er ist alt genug um auf sich und auch auf Aiden aufpassen zu können. Außerdem wenn Tom mit kommt kannst du es Fenrir wohl kaum verbieten oder?“

Lucius hatte seinen diplomatischen Tonfall angeschlagen, bei dem es einem schwer fiel noch große wiederworte zu geben. Nicht einmal Sev hatte eine Chance dagegen an zu kommen. Die ganzen Jahre im Ministerium hatten eben auch ihre Spuren hinterlassen.

§So da nun auch das besprochen ist, sollten wir uns mal langsam fertig machen es wird von hier aus eine Weile dauern, bis wir in London sind.“

Damit erhob sich Tom um schon mal seine ganzen Unterlagen, die er brauchte, zusammen zu suchen. Alle bis auf Aiden und Fenrir verliessen den Salon um sich vor zubereiten.

„Meinst du dass alles gut gehen wird? Ich habe etwas Angst vor dem Termin.“

Aiden kuschelte sich nun an Fenrir und dieser verstärkte noch einmal den Druck seiner Umarmung.

„Mach dir keine Sorgen! Es wird schon alles glatt laufen. Was wollen die den schon

groß machen? Deine Väter haben alle Rechte dieser Welt auf ihrer Seite, wenn sie dich in Hogwarts neu einteilen lassen wollen.“

Das war jetzt ein kleiner Trost für ihn. Obwohl er noch immer keine Ahnung hatte, was auf ihn drauf zu kam.

Nun war es soweit! Sie standen alle sechs vor dem großen Ministeriumsgebäude und sammelten sich noch ein letztes Mal bevor sie das Gebäude betraten. Fenrir lief dabei schon als Hund neben Aiden her. Fast jeder drehte sich um als sie die Gruppe sahen. Sie dachten wohl alle dasselbe!

~ Es stimmt also wirklich! Harry Potter war das Kind von Lucius Malfoy und Severus Snape. ~

Für Aiden waren die ganzen Blicke unangenehm und er wäre am liebsten wieder nach Hause gelaufen. Doch die Hand von Draco, der neben ihm lief und ihn festhielt hindert ihn daran. Genauso wie die feuchte Zunge, die ihm an der anderen Hand immer wieder auf und ab fuhr. Fenrir merkte genau wie unangenehm es für Aiden sein musste.

Endlich waren sie vor der dunklen Eichentür vom Schulamt. Mit gestrafften Schultern und der besten Malfoymine klopfte sie an die Tür und warteten darauf, dass sie sich öffnete. Was auch schon nach wenigen Augenblicken der Fall war. Ein etwas korpulenter Mann stand nun vor ihnen und begrüßte sie. Mit einem schwachen Nicken grüßten die drei Erwachsenen zurück und zusammen folgten sie ihm zu einer weiteren Tür etwas weiter hinten in dem riesigen Raum. Dort durch verschwand der Amtsangestellte und kam schon nach wenigen Minuten wieder raus. Er hielt der Gruppe die Tür auf und trat dann zur Seite.

Geschlossen betraten nun alle den kleineren Raum.

„Ah ich habe bereits auf sie gewartet. Bitte setzen sie sich doch!“

Und schon erschienen fünf Stühle vor dem massiven Schreibtisch des schon leicht betagten Mannes. Dieser machte nun mit seiner Hand eine einladende Geste. Wie ihnen vorgeschlagen nahmen sie platz. Die beiden Jungs sahen sich nun etwas genauer in dem kleinen Büro um. Es war recht dunkel gehalten und außer ein Paar regale, die voller Akten standen und einen kleinen runden Tisch etwas abseits von dem großen Schreibtisch war auch nur noch eine Lampe in der Ecke und an der Decke vorhanden. Ein recht ungemütliches Büro eben.

„So es geht also um ihre Söhne! Was genau haben sie den jetzt für Vorstellungen, wie der weitere schulischen Verlauf der Beiden nun aussehen sollte?“

Lucius ergriff nach einem kurzen Blick auf Sev das Wort.

„Wir wollen, dass unsere Söhne neu eingeteilt werden in Hogwarts und wir wünschen auch, dass sie nun mit ihren richtigen Namen dort angemeldet werden.“

„Aha schön, schön. Na dann müssen sie mir nur mitteilen wie den die richtigen Namen ihrer Söhne und was das neu einteilen angeht, da kann ich nur sagen, dass es leider Nicht möglich sie neu einzuteilen. Da der sprechende Hut nur einmal aufgesetzt werden darf! Aber man könnte über eine Alternative Lösung nachdenken, allerdings wäre das mit einer kleinen, na ich würd es Aufwandsentschädigung nennen

verbunden. Wenn sie verstehen?“

Lucius musste nun lachen. Ja das war für die Amtshengste hier unten typisch. Immer auf ein kleines Taschengeld aus damit es reibungslos funktionierte.

„Na ich denke doch das lies sich einrichten. Aber ich bin geneigt die Aufwandsentschädigung der von ihnen genannten Lösung anzupassen. Also was können sie uns den nun für unser kleines Problem anbieten?“

Sev war überrascht, er hätte nie im Leben damit gerechnet, dass die Leute im Ministerium so falsche und korrupte Hunde waren! Er musste höllisch aufpassen, dass sein Lucius nicht auch noch so schlimm wurde. Obwohl die Tatsache, dass er so einfach darauf einging ohne auch nur eine Miene zu verziehen, lies darauf schließen das es nicht das erste mal war das er mit so etwas zu tun hatte. Da musste er mit ihm noch mal ein ernstes Wort reden wenn sie alleine waren.

„Also die einzige noch zu Verfügung stehende Lösung wäre eine Sondereinteilung! Bis jetzt gab es nur einen Fall von so einer Sondereinteilung und das nur weil die Eltern nicht mit den vorhandenen Häusern nicht einverstanden waren. Das ist aber schon weit über 100 Jahre her und seit dem auch nicht mehr passiert. Aber in ihren Fall glaub ich wäre das die Idealste Lösung.“

Das klang wirklich gut. So konnten sie ihre Söhne vor dem Alten abschirmen und die Gefahr für Fenrir würde um ein vielfaches sinken.

„Das hört sich wirklich gut an. Da mit sind sie ihrer Entschädigung in den fünfstelligen Bereich schon sehr nah. Wenn sie mir jetzt auch noch sagen können, dass sich diese Sonder Unterbringung in den Kerkern und somit in der Nähe von den Privaträumen meines Mannes befinden wird, wäre ich sogar geneigt zu sagen, dass wir uns im sechsstelligen Bereich befinden!“

Der Beamte bekam nun große Augen. Da musste er einfach zusagen. So eine Gelegenheit an soviel Geld zu kommen gab es gar nicht mehr. Lucius wusste, dass der Andere nicht mehr nein sagen konnte. Dafür Arbeiteten hier nur raffgierige Idioten,

„Aber sicher doch ich werde auf der Stelle alles nötige Veranlassen! Aber wie gesagt dafür brauche ich die Vollständigen Namen ihrer Kinder.“

Schnell nahm der Alte Mann ein Blatt Pergament zur Hand und schrieb etwas darauf

„Na schön ihre vollen Namen lauten Draco Lucius Malfoy-Snape und Aiden Severus Snape-Malfoy. Da das nun geklärt wäre müssen wir nur noch die Lehrer Frage klären. Da haben wir ebenfalls schon unsere Vorstellungen.“

„Und was ist das für eine Vorstellung?“

Nun mischte sich Tom mit ein.

„Ich wäre die Lösung. Ich bin ein voll ausgebildeter Tränkemeister und würde die

Klasse in der Die Beiden Malfoy-Snape Jungs sind übernehmen.2

„Aha und wie ist ihr Name?“

„Mein Name lautet Thomas Derwisch. Ich stamme aus Irland und bin ein langjähriger Kollege von Professor Snape was die Forschung angeht.“

„Aha haben sie den auch ihre Papiere dabei?“

„Aber natürlich. Ich habe alles dabei wenn sie da ein Blick drauf werfen möchten.“

Damit übergab er ihm die Papiere und dieser sah sie sich nur Oberflächlich an. Aber seine Mine sagte schon aus, dass er das nur zur Einhaltung des Amtsweges.

„Schön, schön scheint alles vollkommen in Ordnung zu sein. Ich sehe keinen Grund ihren Vorschlag abzulehnen. Da es uns doch einiges an Arbeit erspart. So da wir nun augenscheinlich alles geklärt haben, wünsche ich ihnen noch einen angenehmen Tag.“

Damit stand der Mann auf und trat zu seiner Tür die er uns aufhielt. Lucius verlies als letztes den Raum und gab den alten Mann dabei noch die Hand. Man musste schon ganz genau hinsehen um zu erkennen, dass er ihn in dieser etwas hinein legte. Als sie das Gebäude wieder verlassen hatten merkte man regelrecht wie die gesamte Anspannung von ihnen abfiel. Es lief wirklich besser als sie gedacht hatten. Jetzt mussten sie also nur noch einen guten Grund finden, damit es nicht weiter auffiel, dass Aiden einen Hund als Haustier mit nach Hogwarts nahm. Aber dafür würden sie sich wohl eher spontan was einfallen lassen. Jetzt ging es erst mal nach Hause und dann mussten sie auch schon Koffer packen, denn Morgen war es schon soweit und sie würden nach Hogwarts reisen. Sev und Tom würden schon Heute Abend hin reisen um alles für Draco und Aiden vor zu bereiten und um Tom als neuen Tränkeprofessor vorzustellen. Severus war schon gespannt wie doof der Alte gucken wird wenn er ihn sieht und erst mal realisiert, dass sein Goldjunge nun nicht mehr existierte.

So und wieder ist ein Kapitel glorreich zu ende gebracht! Hoffe bekomme viele Kommis eure Yukimi1987

Kapitel 11: eine Ära in Hogwarts geht zu Ende

Nun hieß es erst mal Abschied nehmen von Sev und Tom. Sie wollten sich direkt nach dem Abendessen auf den Weg machen. Draco war alles andere als begeistert, dass er nun ohne seinen Tommy schlafen sollte! Selbst Sev sah etwas bedrückt aus. Ein Abschied war eben immer schwer so kurz die Zeit der Trennung auch war. In dem großen Salon hatten sie sich dann alle zum Abschied versammelt. Tom und Sev würden erst nach Snape Manor und von da aus dann nach Hogwarts flohen. Damit Keiner Verdacht schöpft.

Draco fiel Tom noch einmal regelrecht um den Hals. Er wäre ja am liebsten schon mit nach Hogwarts, doch das hätte dann nur unangenehme Fragen aufgeworfen. Selbst Severus lies sich noch einmal in den Arm nehmen! Nach einigen Momenten löste er sich von Lucius und ging auf seine Söhne zu die nebeneinander standen und drückte sie kurz an sich.

„Wir sehen uns dann Morgen in der Schule. Stellt nichts an Unterwegs und passt auf euch auf ja!“

Waren die Worte von Sev als er sie im Arm hatte. Danach wandte er sich noch einmal an Luc und gab ihm noch einen Kuss zum Abschied, bevor er im Kamin verschwand. Tom tat es ihm gleich, erst gab er Draco einen Kuss zum Abschied bevor auch er im Kamin verschwand. Zurück blieben zwei Traurige Gestalten die nicht so recht glauben wollten, dass sie nun die Nacht alleine schlafen sollten!

„Nehmt es doch nicht so schwer Morgen seht ihr sie doch wieder!“

Aiden wollte so einfühlsam wie möglich klingen, war sich aber nicht sicher ob er es auch geschafft hatte. Doch noch bevor er eine Antwort bekam, zog in Fenrir aus dem Raum nach oben.

„Lass sie! Die fangen sich auch wieder von alleine. Aber wir sollten nun ins Bett gehen, sonst kommen wir Morgen nicht rechtzeitig raus!“

Aiden sah ihn nun etwas verwirrt an. Denn der Blick auf seine Uhr sagte ihm, dass es erst halb sechs war.

„Aber es ist doch noch viel zu früh zum schlafen!“

„Wer sagt den was davon, dass wir zwei schlafen gehen? Ab morgen bin ich ein Hund und da muss ich mich zusammen reißen. Da brauch ich vorher nochmal so richtig die volle Ladung von Aiden im Lacken.“

Bei diesen Worten lief Aiden mehr als nur rot an. Er glich schon fast einer überreifen Tomate. Dennoch hatte er nichts dagegen einzuwenden, auch wenn es seinem Bruder und auch seinen Vätern unfair gegenüber war. Aber dafür musste er ja in der Schule den ganzen Tag auf Zärtlichkeiten verzichten und die Anderen nicht. Somit war es doch im Grunde ein guter Ausgleich!

Während dessen kamen Severus und Tom gerade in Hogwarts an und machten sich nachdem sie ihre Koffer abgestellt hatten, sofort auf den Weg nach Dumbledor. Sie wollte eben so schnell wie möglich wieder weg von den Alten. Als sie am Büro des Direktors ankamen hielten sie sich nicht lange mit Klopfen auf, aber was sie da sahen als sie so einfach das Büro des Rektors betraten verschlug ihnen die Sprache.

Der Alte merkte nicht einmal wie Jemand sein Büro betrat, weil er seine Augen geschlossen hatte und sich nur auf das Gefühl seines nahenden Orgasmus konzentrierte. Zwischen seinen Schenkeln saß ein Junge der nicht älter als 15 sein konnte. Die vor und zurück Bewegungen konnten nur einen Schluss zulassen! Die Frage war nur ob der Junge das freiwillig machte oder nicht! Aber egal ob freiwillig oder nicht der Junge war eindeutig minderjährig und das war auch in der Zaubererwelt eine Straftat. So leise wie möglich trat Sev wieder aus dem Büro und schickte eine Nachricht übers Flohnetzwerk an das Ministerium und forderte einen Trupp von Auroren an, wegen Kindesmissbrauch! Er musste auch nicht lange warten, da kamen auch schon 3 Auroren bei ihm an. Sie waren in höchster Alarmbereitschaft den bei Kindesmissbrauch kannten auch sie keinen Spaß.

In Windeseile schilderte Sev was er gesehen hat und schon einen Augenblick später stürmten die Auroren das Büro. Und was sie da sahen lies sie Stocken. Sie hatten mit so ziemlich allem gerechnet aber nicht damit Albus Dumbledor als Verbrecher vor zu finden. Als die Tür zu seinem Büro aufgerissen wurde fuhr Dumbledor auf und der kleine Junge hörte nun mit seiner Tätigkeit auf und sah nun auch zur Tür. Was die Anwesenden da sahen lies nichts gutes er ahnen. Der gesamte Glanz ist aus den Augen des Jungen verschwunden und er wirkte nur noch wie eine leere Hülle.

Schnell sprach einer der Auroren einen Schockzauber auf Dumbles und machte ihn so handlungsunfähig. Zwei von ihnen rannten auf den Alten zu während sich der Dritte um den Jungen kümmerte. Schnell brachte man Dumbledor ins Ministerium um ihn dort unter der Wirkung von Veritaserum zu befragen. Der Junge wurde vorsichtshalber ins St Mungos gebracht um Folgeschäden aus zu schließen.

Mit dieser Wendung hatte nun keiner von den Beiden gerechnet! Aber was nun die Schule brauchte einen Direktor aber wer sollte diese Aufgabe übernehmen?

Nach einigen Minuten die die Beiden ratlos im Büro standen, kam auch schon ein Beamter vom Ministerium zu ihnen.

„Oh gut das sie noch da sind Professor Snape zu ihnen wollte ich gerade!“

„Was ist denn? Hat der Alte schon gestanden oder was?“

„Das nicht dafür war die Zeit bis jetzt zu knapp aber so wie sich die Sache hier nun dargestellt hatte, können wir es nicht mehr verantworten, dass er in den Schuldienst zurück kehrt. Daher würden wir es Begrüßen, wenn sie solange bis wir einen neuen Direktor gefunden haben, die Stelle über nehmen würden.“

„Sie wollen, dass ich der Direktor hier werde? Aber meine Stelle als Tränkelehrer kann ich nicht so einfach hinwerfen.“

„Das wissen wir aber zum Glück haben sie ja schon selbst für Vertretung gesorgt. Außerdem haben sie ja kaum eine andere Wahl! Also was ist nun?“

Resignierend seufzte er auf und lies etwas den Kopf hängen.

„Na schön ich mach es! Aber nur für eine Weile bis sie Jemand Anderes haben.“

Freudig verließ der Beamte das Büro und ließ die Beide nun alleine. Diese machten sich dann auch schon gleich daran die ganten Überreste des Alten zu beseitigen. Sie brauchte dafür fast zwei Stunden. Aber dafür sah das Büro jetzt auch einigermaßen Ordentlich aus. Dennoch saß das erlebte noch immer tief in ihren Knochen drin und sie waren nicht bereit diese Nacht alleine zu bleiben.

Im Stillen reisten sie zurück nach Riddle Manor. So leise wie möglich legten sie sich zu ihren Liebsten und kuschelten sich richtig an. Das wird wohl Morgen ein richtiger Schock für die Anderen werden, wenn sie ihnen sagen was der Alte getan hatte. Aber jetzt mussten sie erst mal schlafen um wieder zu Kräften zu kommen.

so das war al wieder ein relativ kurzes Kapitel aber ich find es ausreichend um es auf sich wirken zu lassen. Hoffe euch gefällt es auch eure Yukimi1987

Kapitel 12: auf nach Hogwarts

Als Lucius und Draco am Morgen erwachten, dachten sie schon sie würden halluzinieren. Da sie doch alleine schlafen gegangen waren und nun lag Jemand neben ihnen! Als sie die Augen aufmachten und ihre Liebsten neben sich sahen dachten sie schon, dass sie noch träumten! Doch das änderte sich schnell wieder, als die beiden Anderen ebenfalls auf wachten. Tom strich Draco wie immer liebevoll übers Gesicht und gab ihn einen Kuss auf die Stirn.

Severus in des kuschelte sich noch einmal auf Lucius Brust zu recht und malte kleine Muster auf dessen Bauch.

„Du wirst nicht glauben was Gestern los war in Hogwarts?“

Sagte Sev als er merkte, dass kein `guten Morgen` von Lucius kam, wie sonst immer. Selbst jetzt erhielt er keine Antwort nur das unaufhörliche Streicheln auf seinem Rücken sagt ihm das Lucius nicht schlief. Ruckartig packte Sev Lucius in den Schritt und das nicht gerade sanft. Mit einem leisen und gequälten Aufschrei fuhr Luc schließlich auf.

„Spinnst du? Wenn du so Doll zupackst, werde ich noch impotent! Dann ist vorbei mit stundenlangem Sex!“

„Gut dann wird es ja ruhiger hier drin! Außerdem selbst schuld, wenn du mich ignorierst.“

Nun schien langsam die Erkenntnis bei ihm durch zu sickern, dass Severus wirklich hier war. Leicht durch einander schloss er ihn nun in seine Arme vergessen waren die leichten Schmerzen in seinem Unterleib. Sein Sev war da und das zeigte ihm wie viel er seinem Liebsten doch bedeutete, wenn er extra aus Hogwarts wieder zurück kam.

„Warum bist du denn wieder hier? Hat dich der Alte etwa so gestresst, dass du es nicht ohne mich ausgehalten hast?“

Während Lucius das sagte verteilte er kleine Küsse auf dem Gesicht von Sev.

„Na gestresst nicht, aber das was er sich geleistet hatte schlug dem fass den Boden aus! Er war gerade dabei sich von einem viert Klässler einen Blasen zulassen, als Tom und ich das Büro betraten. Wir riefen sofort Auroren dazu, damit er sich gar nicht erst raus reden konnte. Sie nahmen ihn gleich mit ins Ministerium und den Jungen brachten sie ins St. Mungo. Der Alte musste ihn wohl etwas gegeben haben, was ihn willenlos werden lies. Ich will gar nicht daran denken, was dieser schleimige Arsch noch alles mit ihm gemacht hätte, wenn wir nicht dazwischen wären.“

„Verstehe und was nun wie sieht es mit dem Rektorenposten aus?“

„Nein ich bin nun für`s erste der neue Direktor bis sie Jemanden gefunden haben, der das auf dauer machen will!“

„Gut zu wissen! Dann werde ich mich mal beim Ministerium erkundigen. Als Vorsitzender des Schülerrates steht es mir zu mich für diesen Posten zu bewerben. Da ich als Direktor keinen Unterricht geben werde, gibt es wegen Draco und Aiden auch keine Probleme!“

Lucius musste bei dieser Vorstellung lächeln. Er als Direktor von Hogwarts! So könnte er mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Er könnte:

- den Lehrplan modernisieren
- hätte immer ein Auge auf seine Söhne
- er hätte dann wieder was sinnvolles zu tun
- und vor allem konnte er so immer bei Sev sein

Er sah es schon vor sich, wie er Sev auf dem Kerkerboden nahm oder auf dem Schreibtisch des Direktorats. Ja das waren wundervolle Aussichten für ihn. Nur Sev war nicht so begeistert, denn er sah schon wieder dieses anzügliche Grinsen in Lucius Gesicht. Auch ohne Okklumentik wusste er woran er gerade dachte. Ein leichter Klaps auf Luc seine Brust lies ihn wieder in die Realität zurück kehren.

„Du versautes Schwein denkst auch nur an das eine oder was?“

„Stimmt doch gar nicht. Ich denke dabei nur an unsere Kinder!“

„Ja sicher und ich bin ein weißes Kaninchen!“

War die sarkastische Antwort von Severus.

„Ach wenn du das Kaninchen bist, dann bin ich wohl der Fuchs, der dich fressen will.“

Ohne Vorwarnung stürzte sich Lucius auf Sev. Dieser versuchte sich halbherzig zu befreien, was ihm aber gar nicht gelang. So war es dann auch nicht weiter verwunderlich, dass man schon bald nur noch lachen von ihnen hörte.

Bei Draco und Tom ging es da schon viel ruhiger zu. Tom erzählte ihm von dem Vorfall gestern und davon, was er für eine Angst in dem Moment hatte, der Alte könnte sowas auch mit ihm machen. Aber jetzt wo er die Schule nicht mehr betreten durfte gab es wenigstens etwas Sicherheit. Auch wenn das Problem wohl noch nicht ganz aus der Welt sein wird. Als Draco das von dem Jungen hörte, musste er sich ganz dicht an Tom kuscheln, weil er das so schrecklich fand. Das hätte er dem alten Suppenhuhn nun nicht zu getraut. Aber zum Glück war er jetzt weg und sie konnten ihre Schule nun in ruhe zu ende machen.

Während sich die Erwachsenen und Draco den Kopf darüber zerbrachen wie es jetzt weiter ginge, lag Aiden noch immer schlafend auf seinen Kuschelwolf. Obwohl sie nicht mal ganz zwei Wochen zusammen waren, hatte Aiden das Gefühl bereits ewig mit Fenrir zusammen zu sein! Diese innige Vertrautheit die zwischen ihnen bereits herrschte war mit Worten kaum mehr zu beschreiben und das Einzige was diese Beziehung noch tiefer werden lassen kann war ihre sexuelle Vereinigung! Doch im Moment war er mit dem was er hatte voll und ganz zu frieden. Am wichtigsten war eben nur, dass man ihn nicht verließ.

Langsam begannen sich auch wieder in Fenrir die Lebensgeister zu regen. Bei dem

Versuch sich zu strecken bemerkte er die Last, die sich auf seinem Oberkörper befand. So vorsichtig wie möglich versuchte er Aiden von sich runter zu schieben. Jedoch schien er nicht vorsichtig genug gewesen zu sein, da sich der Kleine an ihn fest krallte, als er das Gleichgewicht zu verlieren schien. Also musste er versuchen sich mit Aiden auf die Seite zu drehen auch so schön er es fand, dass Aiden ihm so sehr vertraute, so musste er doch dem Ruf der Natur folgen um eine peinliche Katastrophe zu verhindern.

Doch nun wo er auf der Seite lag musste er versuchen sich von dem Klammeröffchen zu lösen, dass ihn fest im Griff hatte. Aber jeder Versuch schlug fehl so, dass ihm nur noch die Wahl blieb Aiden zu wecken! Mit neckischen Streicheleinheiten und sanften Worten versuchte er es nun erneut.

„Hey Dornröschen auf wachen! Los komm schon es ist spät und du musst dich noch fertig machen.“

Leichtes regen sagte ihm das er nun erfolg u haben schien, doch das Einzige was sie in Enddefekt getan hatte war, dass sich Aiden auf die andere Seite gedreht hat. Nun war er Aiden zwar los und konnte auf's Klo aber er hätte sich schon gewünscht ihn so wach zu bekommen. Denn je länger Aiden noch schlief umso weniger Zeit konnte er als Fenrir mit ihm verbringen.

Diesem Problem würde er sich jedoch erst widmen, wenn er wieder aus dem Bad kam. Aiden musste sich solange das Lachen verkneifen, denn er war bereits die ganze Zeit, seit ihn Fenrir von sich runter schmeißen wollte wach gewesen! Verträumt sah er seinem nacktem Adonis hinter her und war überwältigt von der Aussicht die ihm so gewehrt wurde. Der wohl geformte, feste Po bewegte sich bei jedem Schritt mit. Leider wurde seine Beobachtung unterbrochen, als die Badezimmertür hinter ihm z ging. Nachdem sie Gestern in ihr Zimmer gegangen waren hatte sie sich fast schon die Klamotten vom Leib gerissen und waren über einander hergefallen. Noch immer konnte Aiden das leichte kribbeln auf seinem ganzen Körper spüren. Fenrir hatte wirklich keine Stelle aus gelassen mit küssen, lecken und streicheln! Beinahe hätten sie es auch richtig getan, doch kurz bevor Fenrir in ihn eindringen konnte bekam Aiden eine Panikatacke und zitterte nur noch am ganzen Leib.

Darauf hin zog ihn Fenrir auf sich und umschlang ihn mit seinen Armen. Er mochte schon gar nicht mehr daran denken, wie er die ganze Stimmung versaute! Doch die Angst wieder mit seiner Vergangenheit konfrontiert zu werden war einfach zu groß gewesen. Niemand sollte von der Vergangenheit je erfahren! Es war schon genug, dass es Siri und Remi mit sich rum schleppen mussten. Außerdem hatte er nun Familie und einen Freund so, das er sich einigermaßen sicher sein konnte, dass er auch die Vergangenheit bleiben würde.

Aiden schrak aus seinen Erinnerungen auf als er das Klappen der Badtür hörte. Schnell tat er so als würde er schlafen, damit Fenrir wieder ins Bett kam. Dieser jedoch setzte sich hinter ihn an den Bettrand und strich ihm sanft über den Kopf. Nun da er sich erleichtert hatte, konnte er sich auch wieder auf das Wesentliche, nämlich seinem süßen Schatz konzentrieren.

„Wenn du nicht schleunigst deine bezaubernden Augen auf machst, sehe ich mich gezwungen härtere Geschütze auf zu fahren. Denn dann werde ich dich auf die grobe Art und Weise wecken müssen. So zum Beispiel!“

Und schon hatte Fenrir seine Zähne in den für ihn süßen Hintern geschlagen. Das brachte Aiden nun zum auf quietschen und mit wilden Bewegungen versuchte er sich nun zu befreien.

„AH, lass das! Nein hör auf bitte. Ich bin doch wach! Ah, nein Gnade!“

Nun lies Fenrir von seinem Opfer ab. Jedoch hielt er Aiden an dessen Armen unter sich gefangen. So das der Kleine nun auf dem rücken lag und ihn an sah.

„Und womit gedenkt ihr euch eure Gnade zu erkaufen?“

„Damit!“

Aiden versuchte soweit er nur konnte mit seinen Oberkörper hoch zu kommen um Fenrir einen flüchtigen Kuss zu geben.

„Ach und ihr glaubt, dass das ausreichend war um von mir begnadet zu werden?“

Aiden musste nun Grinsen, wenn er in den letzten Tagen eins gelernt hatte, dann das Fenrir total versessen auf kleine Rollenspiele war. Vor zwei Tagen waren sie schon Krankenschwester und Patient, als sich Fenrir den Fuß an dem Bettpfosten stieß. Nur weil er zu faul war sich Licht an zu machen. Oder wie sie Tarzen und Jane spielten, als sie den Wald erkundeten. Aber das hier war neu! Zumal hier nicht ganz klar war, wen Fenrir darstellen wollte.

„Wenn ihr mehr wollt mein Herr, dann müsst ihr euch schon mehr holen!“

Spitzbübisch sah er nun zu Fenrir hoch und rekelte sich etwas auf dem zerwühlten Laken.

„War das nun eine offene Einladung von euch? Aber seit gewarnt, als Gefangener habt ihr weder das Recht noch die Möglichkeit mir einhalt zu gebieten.“

Ohne ihm die Möglichkeit einer Antwort zu geben stürzte er sich erneut auf Aiden und küsste ihn voller Hingabe. Doch noch bevor er zu mehr kommen konnte klopfte es an der Tür und die Stimme von Lucius war zu hören.

„Aiden los aufstehen es gibt in 15 min Frühstück also beeil dich bitte.“

Angesprochener löste sich von seinem Liebsten und rief seinem Vater ein knappes `Ja` entgegen. Schweren Herzens standen nun Beide auf. Aiden packte sich seine Schulsachen und verschwand im Bad während sich Fenrir nur einen Morgenmantel über warf. Noch 10 min trat Aiden komplett angezogen in sein Zimmer zurück. Hand in Hand gingen sie zum Speisesaal, wo bereits alle saßen.

„Morgen, alle mit einander!“

„Guten Morgen mein kleiner Spatz. Ich hoffe doch du hast gut geschlafen.“

War die Antwort von Severus. Erst jetzt fiel Aiden auf das sein Dad und Tom wieder da waren.

„Was macht ihr den wieder hier? Ihr seit doch Gestern nach Hogwarts gereist, oder hab ich mir das nur eingebildet?“

„Nein hast du nicht, aber durch eine überraschende Wendung hat man Dumbledore aus dem Schuldienst entfernt.“

„Wieso was hat der Alte den gemacht, was so schlimm war?“

Aiden verstand im Moment gar nichts mehr. Aber er und Fenrir setzten sich und warteten darauf, dass man sie aufklärte. Was dann auch von Tom übernommen wurde.

„Wir haben den Alten dabei erwischt wie er sich an einen Jungen vergehen wollte. Daraufhin wurde er ins Ministerium zu Befragungen unter Veritaserum ab geführt. Und solange das Ministerium keinen neuen Schulleiter hat wird Severus solange diesen Posten übernehmen.“

Bei dem was Tom über Dumbledore sagte, musste Aiden stark zusammen zucken. Denn wenn sie ihn unter Verita danach befragten ob und wen er noch so missbraucht hatte, dann werden sie früher oder später auf ihn zu kommen und das musste er verhindern! Weder seine Familie noch Fenrir durften von dieser Sache erfahren sonst war er geliefert. Denn wer wollte schon ein entehrtes Kind haben? Nein das durfte nicht passieren unter kleinen Umständen. Mit einem mehr als verzweifelten Blick sah er zu Remus und Sirius. Beide wussten was mit ihm los war und sie verstanden auch, dass er jetzt auf heißen Kohlen saß.

„Und wen habt ihr ins Auge gefasst für den Posten?“

War nun die Frage von Fenrir er wusste das sie sich nicht so einen Sesselpupser vor die Nase setzten lassen würden. Was jedoch die meisten überraschte war, dass sich nun Lucius zu Wort meldete.

„Ich werde mich dafür Bewerben! Es ist mein gutes Recht als Schulratsvorsitzender.“

Lucius klang sehr überzeugt von sich und war sich schon beinahe zu sicher den Job auch zu bekommen. Doch an sich hatte keine von den hier anwesenden ein Problem damit. Lucius war ein gerechter und auch fortschrittlich denkender Mann und unter seiner Leitung würde es die Schule noch weit bringen. Das einzige was ihm Probleme bereiten könnte wäre seine seit neuesten entdeckte Sexsucht.

„Ich werde sobald ihr im Zug nach Hogwarts sitzt ins Ministerium gehen und mit dem Minister darüber sprechen. Obwohl ich wenige Zweifel daran habe, dass er mich abweisen wird. So oft wie ich ihm schon seinen Arsch gerettet habe.“

„Das hört sich gut an! Denn wenn ich Glück habe, dann werd ich nicht mal eine Minute der Direktor dieser Schule sein.“

Severus klang gerade zu hoch erfreut über diese Aussicht. Denn nichts lag ihm ferner Als Direktor von einem Haufen unzivilisierter Hormon geplagter Jugendlicher zu sein. Mit diesem kurzen Dialog endete das Gespräch und sie fingen nun mit dem Frühstück an. Alle hingen ihren eigenen Gedanken nach nur Aiden war damit beschäftigt sich einen Plan auszudenken wie er Dumbledor davon abhalten konnte über ihn zu reden. Doch wie sollte er das machen? Denn wenn ihn seine Eltern erst mal mit zum Bahnhof nahmen gab es kein zurück mehr und er hatte einfach nicht die Zeit noch mal kurz zu verschwinden und ihn so an der Aussage zu hindern. Aber zu seinem Glück hatte er ja noch 2 Paten die ihm bei der Sache sicher halfen. Zumal Sirius nach seinem Fall durch den Bogen von allen Vorwürfen frei gesprochen wurde und sich somit wieder frei bewegen durfte.

Also zog er sich Siri und Remi nach dem Essen zur Seite und sprach mit ihnen in einer ruhigen Ecke. Beide sicherten ihm zu dafür zu sorgen, dass seine Familie nichts von dem erfahrend würde, was der Alte über ihn sagte. Denn Bede wussten noch ziemlich gut in welchem Zustand sich ihr Kleiner befand als sie ihn danach fanden. Doch nun wollten sie nun wirklich nicht daran denken. Wichtig war nur noch den größten Schaden der noch kommen könnte von ihm fern zu halten.

Nachdem alle ihre Sachen geholt hatten und sich in der Eingangshalle versammelt hatten, verwandelte sich Fenrir in Bloody und trat neben Aiden. Zusammen Apparierten sie nach London genau neben den Hauptbahnhof in einer kleinen Seitengasse. Auf direktem Weg liefen sie geschlossen zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$. Als sie die Absperrung durchquert hatten sahen sie schon die große Rote Lock, die bereits auf die Schüler wartete. Nachdem sich alle von Lucius, Remus und Sirius verabschiedet hatten, was eigentlich nur in einem kurzen Winken bestand für Aiden und Draco, da sie sich eines der begehrtesten erste Klasse Abteile sichern wollten und ziemlich schnell in den Zug rein sprangen. Nur Severus und Tom nahmen sich die Zeit sich anständig zu verabschieden. Während sich Sev mit einem Kuss von Luc verabschiedete, schüttelte Tom bei Siri und Remi die Hand und wies sie noch mal darauf hin sein Haus ja stehen zu lassen, sonst würden sie alles wieder von Hand und ohne Magie wieder aufbauen. Ein poltern kündigte die Ankunft der Anderen Schülern an und somit stiegen nun auch Sev und Tom ein. Nachdem Beide nicht mehr zu sehen waren, gingen auch diese Drei los um ihre Angelegenheiten im Ministerium nach zu gehen.

Kapitel 13: Geheimnisse werden gelüftet

Während der Großteil von Aidents Familie bereits auf dem Weg nach Hogwarts war, wurde im Ministerium noch immer Dumbledore verhört. Immer mehr Gräueltaten von ihm zum Vorschein und immer mal wieder mussten die Beamten eine Pause machen. Das was ihnen der Alte da alles erzählte war schon Ekel erregend. Er berichtete von seinen sexuellen Abenteuern mit seinen Schülern, wobei er immer mal wieder sich genüsslich über die Lippen leckte. Für ihn waren diese Erinnerungen von den Knaben wie Trophäen, die ihn als besonders anziehend machten. Jedenfalls in seinen eigenen Augen!

Seit fast 10 Stunden wurde er nun schon verhört und noch war kein Ende in Sicht. Jedes mal wenn die Beamten glaubten, es könne nun nichts mehr nach kommen musste Dumble noch einen drauf setzen. Aber nicht nur missbrauch von Schutzbefohlenen ging auf sein Konto! Nein er gestand sogar die Beteiligung an mehreren Überfällen, die man im nach hinein den Totessern von Voldemort in die Schuhe geschoben hatte.

Jedes seiner Worte wurde ordnungsgemäß protokolliert, damit man es im Gericht nicht noch mal alles durch nehmen musste! Denn so konnten sie den Opfern ersparen eine Aussage machen zu müssen. Doch nun würde wohl erst der absolute Hammer für alle Anwesenden kommen. Da sie nun genau wissen wollen, was der Alte noch alles Voldemort in die Schuhe geschoben hatte!

„Also Mr. Dumbledore was genau taten sie alles in Namen des Bösen?“

Dumble saß gefesselt auf dem Stuhl und grinste die Beamten an. Er wusste, dass es für ihn keine Möglichkeit mehr gab den Kuss der Dementoren noch ab zu wehren.

„Ich tat nur das was für alle da Beste war, daran gab es nichts Böses!“

„Na gut dann sagen sie mir was sie denn nun alles für unsere Zauberergemeinschaft getan haben?“

„Ich gab uns einen Helden, wenn sie es genau wissen wollen! Als ich die Prohezeiung fand, wusste ich sofort wen sie damit meinte! Es kam nur ein Neugeborener in Frage. Also zog ich los um ihn zu holen. Das war ganz einfach! Snape lag noch viel zu geschwächt im Kreissaal und vom Vater war keine Spure zu sehen. Besser ging es doch gar nicht mehr. Ich fragte eine Hebamme ob ich den Kleinen Scheißer mal halten dürfte. Ohne zu zögern gab sie ihn mir. Nur musste ich nur noch den Kleinen durch ein totes Baby vertauschen und verschwinden. Denn Neugeborenen brachte ich dann zu den Potters und sorgte dafür, dass Voldemort von der ganzen Sache mit der Prophezeiung erfuhr. Pettigrew war ganz versessen darauf seinem Meister von den Potters und ihrem Kind zu erzählen.“

Nun wurde Dumbledore in seiner Erzählung unterbrochen.

„Soll das heißen, dass es nicht Sirius Black war, der den Eid zum Geheimniswahrer der Potters geleistet hatte?“

„Was Black, Nein! Die Potters waren viel zu gut mit Black befreundet um ihm diesen Eid abzunehmen. So oft wie er dann bei ihnen auf der Matte gestanden hätte, wäre die Gefahr dass man ihm folgte viel zu groß gewesen! Außerdem hatten sie ihn zum Paten von dem Kleinen ernannt. Da wäre er ja gleich in seinen Besitz gegangen und das musste ich einfach verhindern! Deshalb behauptete ich er wäre der Verräter von den Potters gewesen und nicht Pettigrew. So wurde ich Black und die Potters los und konnte mit dem Kind machen was ich wollte! Ich brachte ihn zu seinen angeblichen Verwandten, wo er Disziplin und Ordnung beigebracht bekommen sollte. Als er dann an meine Schule kam musste ich ihn nur noch mit offenen Armen empfangen. Er war ja geradezu dankbar für die ganze Zuneigung. Das Beste war ja noch, als sein eigener Vater begann ihn zu demütigen ohne zu wissen, wen er da vor sich hatte!“

Nun begann Dumbledore zu lachen. Noch Heute konnte er sich darüber amüsieren wie dumm Severus doch war. Nicht mal sein eigen Fleisch und Blut erkannte er. Das war ein Zeichen dafür, dass sein Gentrunk funktioniert hatte. Vorsorglich gab er den Harry, da er nicht wusste wer der andere Vater war musste er dafür sorgen, dass das Kind wie ein Potter aussah. Und es war ihm mit dem trunk auch gut gelungen. Niemand schöpfte verdacht!

„Sie sagen also, dass sie das Kind von Severus Snape entführten und es zu den Potters brachten. Die sie wiederum an den dunklen Lord ausliefern ließen und dann Sirius Black dieser Tat bezichtigten. Ist das korrekt?“

„Ja genauso. Er war perfekt dafür geeignet! Wenn er dann den dunklen Lord vernichtet hätte, dann hätte ich ihn zu meinen willenlosen Sexsklaven gemacht und mir so für alle Zeit seine Kraft und seinen Körper angeeignet!“

„Soll das bedeuten, sie hatten vor den jungen Potter genauso zu missbrauchen wie die ganzen anderen Jungs?“

„Wieso hatte vor! Ich hatte den Burschen doch schon und er war mit abstand der Beste von allen. Dieser niedliche Körper, wie er sich wand unter mir und diese süße Stimme mit der er immer schrie. Himmlisch kann ich ihnen nur sagen.“

Das war nun eindeutig zu viel für die Beamten. Ihr Retter war ein Kind, das von einem Irren entführt und dann auch noch missbraucht wurde. Schlimmer konnte es wirklich nicht mehr werden. Die Beamten hatten nun wirklich genug gehört. Schon allein die Straftaten die der Alte an Potter begann und an dessen Familie reichte aus um ihn zu Tod zu verurteilen. Sie riefen Auroren dazu, die Dumbledore bis zur Verhandlung nach Askaban bringen würden.

Doch dieser konnte nur Lachen, denn wenn Snape nicht mit diesem neuen Lehrer reingeplatzt wäre, dann wäre ihm doch nie Jemand auf die Schliche gekommen! Er hätte all seine Ziele erreicht und wäre noch immer der Gute gewesen. Es war also aller höchste Zeit gewesen ihm das Handwerk zu legen. Unter Protesten seitens Dumbledore`s wurde er nun nach Askaban ab geführt.

Die Beamten machten sich mit der dicken Verhörakte au den Weg zum Minister um ihm diese zu übergeben. Auf dem Weg dorthin begegneten sie Lucius Malfoy, Sirius Black und Remus Lupin. Allen Anschein nach wollten auch sie gerade zum Minister!

Man wünschte sich einen guten Tag und ging dann schweigend weiter zum Büro von Minister.

Nach einem kurzen klopfen traten alle ein. Fudge schien seine Beamten bereits erwartet zu haben. Aber über die Anderen schien er sich etwas zu wundern.

„Mr Malfoy, Black, Lupin was kann ich für sie tun? Ich hoffe doch, dass alles in Ordnung ist?“

„Bei uns schon Minister! Ich bin nur hier um mich darüber zu erkundigen, ob sie schon einen neuen Direktor für Hogwarts gefunden haben?“

Es schien Fudge nicht weiter zu verwundern, dass Lucius bereits von der Sache erfahren hatte. Zumal er ja der Leiter des Schulrates ist.

„Nein bis jetzt gab es noch keinen, dem ich diese verantwortungsvolle Aufgabe übertragen konnte. Aber wenn sie einen guten Vorschlag haben, dann lassen sie es mich wissen!“

Während er mit Lucius sprach, nahm er seinem Angestellten die Akte ab. So dass diese nun wieder ihre Arbeit nachgehen konnten.

„Natürlich habe ich bereits eine Idee, wer diesen Posten übernehmen sollte. Nach reichlicher Überlegung kam ich zu dem Schluss, dass ich selbst als Direktor wohl am geeignetsten wäre! Durch die Arbeit im Schulrat, habe ich viel von den Aufgaben, die der Direktor erledigen sollte mit bekommen und ich meine, dass ich damit gut zu Recht kommen werde.“

Nun lies der Minister kurz von der Akte ab um nun Lucius an zu sehen! Er dachte schon sich verhöhrt zu haben, aber das Gesicht von Lucius lies keinen Zweifel mehr zu! Es war sein voller ernst den Posten als Direktor zu übernehmen.

„Also das ist doch etwas überraschend für mich. Zumal sie sich doch immer gegen das Direktorium in Hogwarts ausgesprochen hatten. Aber wenn es ihr Wunsch ist! Also ich hätte da nun keine Einwände vorzubringen.“

„Ich wusste doch, dass wir uns schnell einig werden!“

Jetzt mischten sich auch noch Remus und Sirius mit in das Gespräch ein. Fudge wunderte sich ja sowieso schon, warum die Beiden auch mit da waren.

„Also Minister wenn sie es erlauben würden, dann würde ich mich gerne wieder für das Amt des Vgddk Lehrers bewerben. Da ich mir sicher bin, dass ich mit der Hilfe von Herrn Malfoy und seinen Gatten, keine Gefahr mehr darstellen werde. Außerdem, haben sie doch immer Probleme einen geeigneten Lehre für dieses Fach zu bekommen oder nicht?“

Fudge war am Anfang gar nicht von der Idee angetan Remus wieder zum Verteidigungslehrer zu machen. Zu mal er noch immer große Anfeindungen befürchtete. Doch es war auch nicht von der Hand zu weisen, dass er noch immer

niemanden für diese Stelle hatte. Da dieser Lehrer Posten dazu neigte, dass ihn nicht lange jemand machen will! Aber ist das allein schon ein Grund gleich den ersten zu nehmen der sich freiwillig für dieses Amt vorschlägt?

„Ich bin auch der Meinung, dass wir keinen besseren für diesen Posten gewinnen könnten. Zumal wir zur Sicherheit auch noch einen der besten Auroren an seine Seite Stellen können. Oder hätten sie was dagegen als Aufpasser mit nach Hogwarts zu gehen Mister Black?“

Das war geradezu genial von Lucius. Sirius dafür vorzuschlagen. So konnte er sicher sein das den Schülern nichts passiert und er machte auch noch Zwei weitere Menschen glücklich. Jedoch sah er auch den Zweifel in den Augen von Fudge.

„Naja wenn sie für die Sicherheit der Schüler garantieren und sich Mister Black dazu bereit erklären würde, dann seh ich erst mal keine weiteren Einwände die dagegen sprechen würden.“

Remus war nun überglücklich! Endlich konnte er wieder einer geregelten Arbeit nachgehen und war nicht mehr von seinem Liebsten abhängig. Naja Finanziell gesehen. Selbst Sirius war kaum noch zu halten vor Freude darüber nicht die gesamte Zeit in einem ollen Schloss zu sitzen und vor langeweile nicht zu wissen was er machen sollte.

„So da wir das nun geklärt haben, möchte ich wissen ob es schon fortschritte bei der Befragung von Dumbledor gibt?“

Das war eine geschickte Ablenkung von Lucius, damit sich der Minister nicht noch einmal umendscheidet.

„Ja in der Tat, ich habe die Akte eben erst bekommen! Wenn sie wollen, dann können wir sie gemeinsam durch gehen. Als Mitglied des Wizengamots steht es ihnen zu Kenntnisse über diesen Fall zu bekommen.“

Also begannen sie die Akte gemeinsam durch zu gehen, doch was sie da zu lesen bekamen war einfach nur widerlich! Doch der größte Schock kam auf alle Beteiligten zu als sie zu der Stelle kamen in der es um Aiden ging. Lucius war kurz davor auf zuspringen und Dumbledor eigenhändig umzubringen. Sirius konnte ihn gerade noch von einer solchen Dummheit abhalte, in dem er ihm klar machte, dass man Aiden damit auch nicht mehr helfen konnte.

„Dieses Schwein wie konnte er es nur wagen Hand an meinen Kleinen zu legen. Damit verdient er die höchste Strafe die es nur gibt. Haben sie das verstanden hier mit fordere ich die Verbannung in das finstrer Hinterland und das für alle Ewigkeit!“

„Aber Mr. Malfoy das ist doch etwas zu hart oder? Der Kuss der Dementoren wäre eine angemessenere Strafe in meinen Augen.“

„Was? Damit er sich einfach so aus der Affäre ziehen kann? Nein. Der schnelle Tod ist viel zu gut für diesen perversen alten Sack!“

Sirius und Remus waren im Grunde derselben Meinung wie Lucius, aber sie wussten auch das bei einer solchen Strafe im Prozess, das ganze Ausmaß von seinen Gräueltaten offen gelegt werden muss und das war genau das, was sie versprochen hatten zu verhindern. Es wird schon schlimm genug für Aiden wenn es auch noch Severus erfahren wird. Denn dann wird er keine ruhige Minute mehr haben.

Aber nun da es Lucius wusste lies es sich nicht mehr vermeiden, dass es auch Severus erfahren wird! Das einzige was sie noch tun konnten war den nun entstandenen Schaden so gering wie möglich zu halten. Das ging jedoch nur, wenn die Öffentlichkeit keine Ahnung von der Beteiligung Aidens hatte.

„Lucius ich glaube es ist besser, wenn wir es bei der Todsstrafe belassen! Denk doch mal an Aiden? Wenn er gewollt hätte, dass alle von seiner Schändung erfahren, dann hätte er es doch von sich aus erzählt oder bist du da anderer Meinung?“

„Das mag sein aber...! Ach ich weiß doch auch nicht so genau was ich machen soll? Es ist doch schon schlimm genug das wir Jahrelang unter dem Alten leiden mussten, aber das er meinen Kleinen entführt hat und sich dann auch noch ihm vergriffen hatte, dass kann ich nicht mehr ertragen.“

„Das wissen wir! Aber glaubst du nicht, dass es für Aiden nicht noch schlimmer ist? Als wir von der Sache erfahren haben, wollte er sich gerade umbringen. Nur mit viel mühe konnten wir ihn davon abhalten. Mit dieser Forderung würdest du ihn auf einen Schlag wieder zerstören. Bitte denk noch mal nach! Aiden brauch vor allem Ruhe um die tat zu verarbeiten. Glaub mir es ist schon Strafe genug, wenn der Alte sich nicht mit seiner für ihn wohl größten Tat brüsten zu können.“

Lucius dachte noch mal genau darüber nach, was jetzt wohl am besten wäre. Er wollte ja, dass der Alte leidet, aber nicht wenn dafür sein Kleiner noch mehr Leiden musste. Da war es wohl wirklich klüger den Aktenteil von Aiden unter den Tisch fallen zu lassen! Zumal sicher auch Severus gegen die Veröffentlichung von Aidens Entehrung.

„Du hast wohl Recht Sirius. Aiden sollte es vergessen können und es nicht noch mal durch leben müssen! Dennoch bin ich der Meinung das der Tot zu gut für Dumbledor ist“

Erleichtert nahmen Sirius und auch Remus diese Aussage von Lucius hin. Es war schon eine enorme Entlastung nicht mehr alleine für das Seelische wohl von Aiden verantwortlich zu sein. Außerdem könnte der Kleine so endlich lernen auch tiefgründiges Vertrauen zu seiner Familie auf zu bauen.

„Also ich habe nun genug gehört. Ich werde mich nun auf den Weg nach Hogwarts machen und wehe ich bekommen mit, dass auch nur ein Wort über meinen Sohn in Verbindung mit Dumbledor fällt!“

Mit diesen Worten erhob sich Lucius und verlies das Büro vom Zaubereiminister. Sirius und Remus folgten ihm. Es herrschte nun eine erdrückende Stille zwischen den Drei. Als sie das Gebäude wieder verlassen hatten, konnte sich Lucius nicht mehr beherrschen.

„Wie konntet ihr du nur so etwas Wichtiges vorenthalten. Wir hatten ein Recht darauf von dieser Sache zu erfahren. Wenn ich das gewusst hätte, dann hätte ich ihm doch gleich ganz anders behandelt!“

„Und genau das wollte Aiden nicht! Kannst du nicht verstehen, dass er von euch kein Mitleid haben wollte. Er hat uns extra darum gebeten euch nichts zu sagen, gerade weil er keine sonder Behandlung bekommen wollte. Das einzige was er je wollte war so wie er war geliebt zu werden und nicht wie eine Siegetrophäe in einer Vitrine gestellt zu werden und vom weiten Bewundert zu werden. Also sei bitte Taktvoll, wenn du ihn siehst und sprich ihn bloß nicht darauf an. Er wird von selbst auf euch zu kommen wenn er es für richtig hält!“

Remus klang mehr als nur streng in seiner Stimme schwang ein Ton mit, der es dem Hörer unmöglich machte dem zu wieder sprechen. Mit einem Nicken des Verstehens verabschiedete er sich von den Beiden und machte sich nun auf den Weg nach Hogwarts, um dort sein neues Aufgaben gebiet in Augenschein zu nehmen.

so und wieder ist ein Kapitel fertig hoffe auf viele Kommis eure Yukimi1987

Kapitel 14: die Schule beginnt

Nun setzte bereits die Dunkelheit ein, als der Hogwarts Express das kleine Dorf Hogsmead erreicht. Der ganze Bahnhof wurde nun von jungen Schülern und Schülerinnen überlaufen. Alle stürmten sie aus dem Bahnhof raus um noch einer der begehrten Kutschen nach Hogwarts zu bekommen. Doch von der Hektik übergangen trat nun eine kleine Gruppe aus dem Zug. Diese machte sich nun mit der letzten Kutsche auf den Weg hoch zum Schloss. Doch als sie da ankamen begegnete ihnen schon eine Überraschung, den Lucius stand schon am Tor und wartete auf sie. Ohne ein Wort der Vorwarnung oder der Erklärung nahm er den kleinen Aiden in den Arm und begann nun zu weinen. Jetzt wo er ihn in den Armen hatte gab es kein halten mehr für ihn!

„Es tut mir so schrecklich Leid mein Kleiner bitter verzeiht mir! Ich hätte euch zwei niemals aus den Augen lassen sollen. Dann wäre dir dieses Schicksal erspart worden.“

Nein das durfte nicht war sein! Warum wusste er nun doch von der Sache? Hatte er Sirius und Remus nicht gesagt sie sollen verhindern, dass er das erfährt? Nun wird er nie mehr normal leben können. Alle werden nur noch das geschändete Kind in ihm sehen, aber nicht der Junge der er eigentlich in Wirklichkeit war. Panik beschlich ihn, nun da er wusste, dass es kein zurück mehr gab. Aber was sollte er denn nun machen? Einfach abhauen ging nicht, Fenrir würde ihn schneller wieder zurück gebracht haben, als er hätte auch nur auf die Idee eines Fluchtversuches gekommen wäre!

„Würdest du uns mal bitte erklären, was dein Auftritt hier zu bedeuten hat? Weil mir ist noch nicht bekannt, dass was während der Fahrt hier her etwas passiert sein soll.“

Man merkte Severus den Stress der fahrt deutlich an, da sich dieser immer auf seine Laune nieder schlug.

„Das erkläre ich dir wenn wir alleine sind. Du weißt doch hier haben alle Wände und Sträucher noch immer Ohren. Aber dafür kann ich dir schon mal sagen, dass ich von jetzt an dem neuen Direktor dieser Schule bin. Daher erwarte ich von nun an auch den nötigen Respekt von euch! Besonders von dir mein Tränkeprofessor! Ich erwarte von dir, dass du meine Anweisungen in allen Belangen vorbehaltlos aus führst und dich danach richtest!“

„Solange sich diese Anweisungen auf die Schule beschränken ist das alle kein Problem. Aber solltest du mir während meiner Arbeit körperlich zu nahe kommen, dann zeig ich dich wegen sexueller Belästigung an! Haben wir uns da verstanden?“

Oh ja Severus war mehr als nur angefressen, denn er war noch nie ein Freund von Geheimnissen gewesen. Jedes Mal wenn jemand etwas vor ihm verheimlichen wollte merkte er es schon vorher. Das war auch in manchen Situationen gut so. Sonst wäre aus ihm und Lucius wahrscheinlich nie etwas geworden. Lucius tat sich früher immer schwer damit seine Gefühle zu zeigen, was ihn oft kalt und unfreundlich erschienen lies. Aber das änderte sich nachdem sie Beide fest zusammen waren und er merkte,

dass es auch was gutes sein konnte seine Gefühle zu zeigen.

Nun betraten sie das Schulgebäude und machten sich auf den Weg in Richtung Kerker. Sie wollten, Draco und Aiden zuerst ihr neues Quartier zeigen bevor sie sich auf den Weg in die große Halle machten um Lucius als neues Schuloberhaupt vorzustellen.

Unten in den Kerkern angekommen, stellten Die beiden unterschiedlichen Brüder fest, dass ihr Quartier genau neben das von Sev und Tom lag. Das ließ nicht gerade genug Spielraum um sich mal in ruhe mit seinem Partner zu amüsiere, da Sev seine Ohren sicher immer in reichweite haben wird. Auch wenn sie mittlerweile die Partnerwahl ihrer Söhne akzeptiert hatten, so waren sie immer noch strickt gegen die vollständige Bindung von ihnen. Auch wenn sie ihren Söhnen vertrauten, so machten sie doch immer wieder einen Bindungstest um zu erfahren ob es nicht doch mal u etwas mehr als nur anfassen gekommen ist.

Doch im Moment gab es ohne hin wichtigere Dinge zu klären als die Bindung ihrer Söhne. Sev wollte unbedingt wissen was vorhin mit Luc los war. Auch wenn er bereits eine rege Vorstellung davon hatte so wollte er es doch von ihm selbst erfahren. Schließlich stand es ihm auch zu; zu wissen was man seinem Kleinen alles angetan hatte! Also machten sie nur eine schnelle Führung durch die kleine Wohnung die für Aiden, Fenrir und Draco zu Verfügung stand. Tom besaß seine eigenen Räume direkt neben denen von seinem Liebsten so dass sie über einen geheimen Verbindungsgang immer zu einander konnten ohne das es jemand bemerkte und ärger machen konnte. Die Wohnung bestand aus fünf Zimmern, einem Wohnzimmer und jeweils zwei Schlaf- und Badezimmern. Jedes der Schlaf und Badzimmern war individuell nach den wünschen und den Vorlieben des dafür vorgesehenen Besitzers eingerichtet. So das man sich auf Anhieb darin wohl fühlen konnte. Tom machte sich auch noch einen Scherz daraus in Aidens Zimmer einen Hundekorb zu stellen in dem Fenrir schlafen sollte. Aber Fenrir fand das wohl nicht so lustig, denn er nahm den Korb und warf ihn einfach in das Zimmer von Draco mit den Worten!

„Hier da kannst du ja drin schlafen, wenn dich der kleine Blondschof nicht ran lassen will!“

Für Tom war das nur eine offene Kriegserklärung, die er nur allzu gern annahm. Er liebte diese art von Spielen sehr. Doch ihre zwei Lieblinge machten ihnen einen Strich durch die Rechnung in dem sie selbst anfangen sich gegenseitig an zu maulen.

„Halt deinen Straßenhund zurück! Wenn du ihn nicht erziehen kannst dann org ich dafür das er kastriert wird verstanden wuschel Birne?“

„Was soll das denn heißen Gold Locke? Pass du mal besser auf deine kleine Giftschlange auf sonst zieh ich ihr noch die Zähne und dann kannst du zu sehen ob du sie noch weiter hin gebrauchen kannst.“

Bei diesem kleinen Wortgefecht stellten sie sich bedrohlich vor einander auf um sich so angsteinflößend wie möglich zu machen, doch das ging nicht lange gut, denn schon nach kurzer Zeit fingen sie an zu lachen. Tom und Fenrir fühlten sich nun ziemlich verarscht zumal sie nie so mit einander Streiten würden. Aber es war auch schön zusehen wie gut sich die beiden Brüder nun verstanden! Die zwei Erwachsenen beschlossen es mit ihren Streitereien gut sein zu lassen und sich lieber auf ihre Kleinen zu stürzen, weil sie sie verarschen wollten. Beide kitzelten den Partner des

jeweils Anderen ab und versuchten ihr bestes den jüngeren zur Aufgabe zu bewegen. Doch dem Treiben wurde ein Jähes Ende gesetzt, als Severus die Wohnung wieder betrat. Mit einem lauten

„Was ist den hier los?“

brachte Sev wieder Ordnung in den kleinen Sauhaufen. Doch nun wurde er nur von allen vier komisch angesehen. Die Laune von Sev schien sich noch immer nicht gebessert zu haben, aber Tom war sich sicher, dass es sich mit dem ersten Sex hier in der Schule mit dem neuen Direktor schon wieder geben würde.

„Los es gibt essen! Und danach wird der Saustall hier wieder aufgeräumt. Ist doch nicht zufassen, manchmal benimmt ihr euch aber auch wie Kleinkinder und zwar alle vier.“

Nach diesem kleinen Anschiss gingen alle fünf zur großen Halle wo schon so einige Schüler saßen. Draco setzte sich zu seinen Freunden an den Slytherin Tisch aber wo sollte den Aiden nun hin. Es war schon lange kein Geheimnis mehr gewesen, dass sich der vorzeige Gryffindor von einst lieber mit Schlangen abgab. Doch als man dann noch erfuhr wer die Leiblichen Eltern von ihm waren, hatte er bei allen Gryffindors total verschissen. Aber er musste ja nicht lange warten, denn schon einen Augenblick später wurde er von Draco an den Slytherintisch gezogen. Ihm war gerade gar nicht wohl bei der Sache, an dem Tisch von seinen früheren Feinden zu sitzen! Aber da sein Bruder da war und es sonst keinen Platz mehr für ihn gab, blieb ihn nichts anderes übrig. Doch Fenrir der in seiner Wolfsform unter dem Tisch saß gab ihn dann doch noch den nötigen Rückhalt.

Und obwohl er sich nicht zu 100% wohl fühlte, wurde das essen doch noch recht lustig. Jedenfalls bis der Minister den Saal betrat dicht gefolgt von Lucius, Sirius und Remus. Gemeinsam gingen sie vor zum Lehrertisch und stellten sich dann in Richtung der Schüler auf. Durch einen Zauber verstärkte der Minister seine Stimme so, dass sie auch von dem letzten Schüler im Raum gehört wurde.

„Meine lieben Schülerinnen und Schüler, wie einigen schon zu Ohren gekommen sein wird, wurde Professor Dumbledor aus dem Schuldienst entlassen. Als vorüber gehende Vertretung wurde dann Professor Snape eingesetzt.“

Bei der Erwähnung von Snape ging ein Stöhnen und ein entsetzen durch die Halle.

„Aber ich kann ihnen nun mitteilen, dass sich bereits ein neuer Direktor gefunden hat. So das wir Professor Snape wieder in den normalen Unterricht entlassen können. Nun sind sie aber sicher alle darauf gespannt zu erfahre, wer denn nun ihr neuer Direktor sein wird! Darf ich vorstellen Lucius Malfoy wird ab sofort diese Schule leiten! Ich kann ihnen nur alle ans Herz legen ihm mit den nötigen Respekt entgegen zu bringen, der ihm als neues Oberhaupt dieser Schule zu steht.“

Jetzt wurde das Stöhnen nur noch größer. Am Gryffindor Tisch wurden sogar die ersten Beschwerden laut, doch Lucius er stickte diese bereits im Keim.

„Wenn ich bitten dürfte? Meine lieben Schüler ich bin mir der Abneigung die mir

einige von ihnen entgegenbringen mögen durch ausbewusst. Dennoch möchte ich ihnen sagen, dass ich diese loddrige Schulführung mit der mein Vorgänger hier zu werke ging nicht länger dulden werde. Ab sofort werden strengere und vor allem gleichberechtigte Regel aufgestellt. Die erste und wohl auch zu gleich wichtigste Rege wird sein, dass es von nun an keine Unterschiede mehr zwischen den Häusern geben wird. Wer sich mit einem anderen Schüler anlegt, prügelt oder auch nur unerlaubter weise duelliert, wird egal welchem Haus er angehört bestraft. Egal ob Slytherin oder Gryffindor! Abe ich möchte sie auch nicht mit etweligen Regeländerungen langweilen so kurz nach einer anstrengenden Zugfahrt. Eins jedoch habe ich noch zu verkünden. Denn dieses Jahr wird wieder Remus Lupin den Posten des Lehrers für Vgddk übernehmen. Und damit sich einige von ihnen nicht künstlich aufregen kann ich ihnen noch dazu sagen, dass Sirius Black, der ja nun von sämtlichen Vorwürfe ihn gegenüber frei gesprochen wurde den Platz als Assistent in diesem Fach übernommen hat. Also genießen sie ihr essen und dann wünsche ich ihnen noch eine erholsame und ruhige Nacht.“

Damit wandte er sich dem Lehrertisch zu und setzte sich auf den Lehren Stuhl direkt neben Severus. Dieser war nun ziemlich beeindruckt von der kurzen aber dennoch ziemlich wirkungsvollen Rede seines Liebsten. Aber es lies ihn dennoch nicht vergessen, dass er ihm noch eine Antwort schuldig war! Er wollte unbedingt wissen was denn nun mit ihm vorhin los war und warum er Aiden so bittend ansah. Doch Lucius verlor bis jetzt kein Wort darüber also musste es was ernstes sein! Der Rest vom Essen verlief ruhig, denn Jeder war mit sich und seinen Gedanken zu der neuen Situation beschäftigt um sich noch aufzuregen.

Ls das Essen dann offiziell beendet war gingen alle Schüler geordnet s wie es sich gehörte in ihre Häuser um noch die restlichen Sachenaus zu packen oder sich auf den Morgigen Unterricht vor zu bereiten. Der Einzige der keine Ruhe fand war wie sollte es auch anders sein Severus. Denn noch immer hatte sich Lucius noch nicht geäußert was nun mit ihm los war!

„Lucius es reicht mir jetzt! Ich will sofort wissen was mit dir los ist und warum du Aiden so verzweifelt angesehen hast?“

Nun gab es keine Ausweichen mehr. Lucius setzte sich auf sein Sofa, dass in seiner Wohnung stand und deutete Severus an sich ebenfalls zu setzten. Nachdem dieser der Aufforderung nach kam, zog in Lucius einfach in seine Arme und hielt ihn fest.

„Als ich vorhin im Ministerium war um Fudge zu sagen, dass ich der neue Direktor sein will, da hat er gerade die Verhörakte von Dumbledor rein bekommen. Nach dem die Sache mit der Schule geregelt war gingen wir noch die Akte durch und da stand, dass der Alte Sack unseren Kleinen bereits Missbraucht hatte. Er war es auch, der ihn uns weg nahm. Er hat ihn direkt nach der Geburt mit einem Totensäugling vertauscht und hat unseren Sohn zu den Potters gebracht. Durch einen Trank sorgte er dann dafür, dass Aiden so aussah wie ein Potter. Mein Gott er wollte ihn sogar zu seinen persönlichen Sklaven machen wenn er Tom erst mal besiegt hätte. Wir hatten großes Glück, dass du mit ihnen diesen Abstammungstrank gebraut hast sonst hätten wir den Kleinen nie beschützen können. Der Gefühlsausbruch vorhin war nur weil mir klar geworden ist, dass ich an dieser gesamten Situation die meiste Schuld trage! Wenn ich nicht so versessen auf meinen erst Geborenen gewesen wäre, dann hätte ich dich und

Aiden besser beschützen können. Verzeih mir bitte diesen Egoismus, mein Herz vergib mir!"

Das Zittern, das von Severus ausging wurde immer stärker, je mehr Lucius erzählte. Zum Schluss konnte er sich kaum noch beherrschen. Am liebsten wäre er sofort los gestürmt, hätte Dumbledore eigenhändig umgebracht und dann hätte er sich um Aiden gekümmert! Jedoch musste er die Sache mit Dumbledore vorerst auf Eis legen, Denn im Moment, war es wohl wichtiger sich um den Kleinen zu kümmern, als auf Rache zu sinnen. Aber wie sollte er ihm denn helfen?

Er wusste aus Erfahrung, die er im St. Mungo sammeln konnte, dass Missbrauchsoffer nur äußerst ungern über ihr erlebtes reden wollen. Meist aus Scham oder aus Angst!

„Und was sollen wir deiner Meinung nach jetzt tun? Wir können doch nicht so tun als ob sie was gewesen wäre!“

Severus war nun, als der Zorn auf Dumbledore der Hilflosigkeit wich, den Tränen nah. Er wusste das Lucius keine Schuld trifft, denn ihm hätte es doch genauso ergehen können. Außerdem war Aiden nun wieder da und sie konnten ihn nun beschützen, was mit das wichtigste war. Dennoch blieb dieser Zorn, über die Untätigkeit mit dem sie gestraft waren.

"Am besten, wir lassen ihn damit erst mal in Ruhe, bis er von sich aus kommt. Wenn wir ihn einengen, dann ist die Gefahr ihn zu verlieren nur am größten. Aiden muss merken, das wir ihn nicht anders behandeln als sonst auch."

„Da hast du wohl recht, wenn er sich zu offen mit der Sache konfrontiert fühlt rennt er nur wieder weg! Aber einfach so tun als wäre nichts gewesen, das können wir auch nicht so einfach machen! Was wenn er sich dann ungeliebt fühlt? Lucius was sollen wir den tun? Egal was wir machen es könnte genau das Falsche sein!“

Über Sev´s Gesicht liefen nun die Tränen und bahnten sich ihren Weg zu seinem Kinn. Lucius drückte ihn nur noch enger an sich ran und zusammen versuchten sie sich zu trösten.

„Sirius meinte, dass es das Beste wäre, wenn wir ihn wie immer behandeln, weil er wohl große Angst hat von uns verstoßen zu werden. Er redet sich wohl ein unrein zu sein und eines Malfoy nicht würdig. Sirius sagte mir sogar, dass sich Aiden das Leben nehmen wollte! Aber kleine Sorge er ist wohl wieder darüber hin weg!“

„Soll das etwa heißen, dass Black von der ganzen Sache wusste und es nicht für nötig hielt uns was davon zu erzählen? Diese Töle soll in der Hölle schmoren! Das kann doch wohl nicht war sein!“

„Reg dich nicht so auf, mein Herz! Im Moment sind andere Dinge viel wichtiger als die Wut auf Sirius! Vergiss nicht, wer uns jetzt am meisten braucht und das ohne Zorn oder Wut im Bauch.“

Severus wusste das Luc recht hatte. Im Vordergrund sollten eben immer Aiden und Draco sein! Denn was gab es den für Eltern wichtigeres, als die eigenen Kinder! Doch nun wo er Gewissheit hat, was mit seinem Kind alles passiert ist war es doch um

einiges Schlimmer, als es nur zu vermuten. Beide wurden jedoch aus ihren Gedanken gerissen, als es an der Wohnungstür klopfte. Lucius sah noch kurz auf seinen Liebsten, ob er sich wieder einigermaßen gefangen hatte. Danach rief er dem Besucher herein und fragte sich, wer zu so später Stunde stören könnte! Um so überraschter waren sie als Aiden dann den Raum betrat.

„Spatz ist alles in Ordnung?“

Sev saß nun aufrecht da und streckte seinem Sohn die Arme entgegen. Dieser rannte auf ihn zu und warf sich in seine Arme. Nachdem er ein ausführliches Gespräch mit Fenrir hatte, in dem er ihm alles von seiner schrecklichen Vergangenheit mit Dumbledore erzählte beschloss er, dass es das Beste wäre nun auch mit seinen Eltern zu reden. Es war an der Zeit nicht mehr vor seinen Ängsten davon zu laufen. Er musste sich ihnen stellen und anfangen sie zu verarbeiten. Fenrir hatte in ihrem Zimmer getobt und fast alle in Trümmer gelegt, so eine Wut hatte er gehabt. Es fiel ihm schwer ausgerechnet Fenrir von der Sache zu erzählen, denn die Angst von ihm zurück gewiesen zu werden war einfach zu groß. Doch er hatte ihn nur umarmt und leise geweint. Eine Reaktion die Aiden die Kraft gab es nun auch seinen Eltern zu sagen. Doch es fiel ihm auch hier sichtlich schwer darüber zu reden. Denn er hatte noch immer die Angst, von seinen Eltern missachtet zu werden weil er in seinen Augen einfach nicht mehr rein war, so wie Draco es noch war. Jedoch blieb eine solche Reaktion von ihnen aus sie saßen einfach nur da und regten sich nicht. Erst als Aiden aufstehen und gehen wollte kam Leben in die Körper seiner Eltern.

Sev zog seinen Kleinen zurück auf das Sofa und nun lagen sich alle Drei in den Armen und hielten sich so fest wie möglich. Keiner sagte etwas und Aiden merkte, wie seine Eltern versuchten ihm spüren zu lassen, wie sehr sie ihn noch immer liebten. Nun kam sich Aiden ziemlich dumm vor, dass er solch eine Angst davor hatte mit ihnen zu reden. Denn seine Angst zurück gestoßen zu werden, weil er sich entehrt fühlte, war vollkommen unbegründet.

„Heißt das ihr liebt mich immer noch obwohl ich schmutzig bin?“

„Hör auf sowas zu sagen! An dir ist überhaupt nichts schmutzig. Der einzige der Schmutzig war, das war Dumbledore, weil er schmutzige Dinge getan hat! Du bist noch immer ein reiner, süßer kleiner Junge und wirst es auch immer sein hörst du?“

Severus versuchte so lieb wie nur möglich mit Aiden zu reden, was ihm äußerst schwer fiel, bei dieser dummen Behauptung von ihm.

„Aber ich bin doch keine Jungfrau mehr! Dann kann ich mich doch auch gar nicht mehr an Fenrir binden und muss für immer alleine bleiben.“

Aiden wollte schon anfangen zu weinen, als ihm Lucius über den Rücken strich und ihn versuchte zu beruhigen.

„Wer erzählt denn so einen Stuss. Natürlich kannst du dich noch an Fenrir binden! Dazu musst du keine Jungfrau sein. Dein Großvater hatte sich erst mit 350 Jahren an deine Großmutter gebunden und du kannst mir glauben, mein Vater war sicher kein Kind von Traurigkeit. „

„Heißt das ich muss nicht für immer alleine bleiben?“

Hach Aiden war schon süß. Man konnte kaum glauben, dass er trotz der ganzen schlimmen Dinge die er durch machen musste noch immer so naiv war. Aber das war wohl eine seiner besonderen Gaben, die trotz der überwiegenden Vampiregene von Lucius seiner Seite geerbt hatte. Denn nur Veela konnten einen so um den Finger wickeln!

„Nein musst du nicht und ich glaube auch kaum, dass dich Fenrir noch mal gehen lassen würde, so niedlich wie du bist.“

„Aber wenn doch? Ich meine er hat zwar nichts der gleichen gesagt, aber er hat das ganze Zimmer bei und verwüstet als ich ihm davon erzählt habe und ist dann einfach gegangen!

~~~~~Flashback~~~~~

Gerade war Aiden fertig seine Lebensgeschichte mit allen Höhen und Tiefen zu erzählen, als Fenrir auch schon den ersten Stuhl gegen die Wand schmiss. Er war nun kaum mehr mit dem liebenswerten Mann zu vergleichen den Aiden sonst kannte. Er lies immer mal wieder kleinere Schreie und gebrumm von sich um seinen Ärger noch zusätzlich Luft zu machen. Immer mehr Sachen gingen in seiner Wut zu Bruch! Als er nun so gut wie alles zerlegt hatte wand er sich zum Bett zu, auf dem Aiden noch immer zusammen gekauert saß. Schnell lief er auf ihn zu und zog ihn schweigend in seine Arme. Schon nach kurzer Zeit merkte der Kleine wie sein Nacken nass wurde und er vernahm nun kleine Schluchzer Fenrir weinte aber warum? Etwa weil er nicht mehr der erste sein konnte, oder weil er nun nicht mehr mit Aiden zusammen bleiben konnte? Er wusste es nicht aber im Augenblick war er zu Frieden hier in seine Arme liegen zu dürfen und einfach nur die Wärme spüren zu können, die den Körper von Fenrir verlies.

„Verzeih mir!“

Waren die einzigen Worte die Fenrir an ihn richtete bevor er nach draußen verschwand um seinen Ärger weiterhin Luft zu machen. Auch wenn Aiden Angst hatte ihn nun verloren zu haben, so war ihm nun klar geworden, dass er auch seinen Eltern gegen über treten musste um endlich damit abschließen zu können. Also machte er sich schweren Herzens auf den Weg in die Privat Gemächer seines Vaters.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

„Ach ja dann dreh dich mal um und schau mal wer uns da Gesellschaft leisten will!“

Schnell drehte sich Aiden um und tatsächlich Fenrir in seiner Hundeform stand an der Tür und lies die Ohren hängen und hatte den Schwanz leicht eingezogen. Ihm ist an der frischen Luft klar geworden, dass er Aden mit seiner Flucht womöglich verletzt haben könnte. Also lief er schnell wieder zurück, doch Aiden war schon nicht mehr da gewesen. Mit einem schnellen Reparo zauberte er die gesamte Einrichtung wieder

ganz und folgte dann der Fährte von seinem Kleinen bis hin zu seinen Eltern. Er hörte noch wie sein Kleiner unsicher von einer möglichen Trennung seiner Seitz sprach. Aber das war wirklich das letzte was er wollte. Er musste sich einfach nur mal abreagieren um wieder klar denken zu können. Aber das konnte sein Liebster ja nicht wissen. Er sollte sich wohl mal angewöhnen mit seinen Freunden zu reden anstatt immer nur zu handeln.

Langsam tapste er auf die Drei zu und setzte sich noch immer mit hängenden Ohren genau vor Aiden auf den Boden. Sein Blick sagte schon mehr als es tausend Worte je gekonnt hätten. Mit einem leichten lächeln im Gesicht viel ihm Aiden um den Hals.

„Ich liebe dich!“

Waren die leisen Worte von dem Kleinen. In dem Moment in dem Fenrir diese Worte hörte Verwandelte er sich wieder zurück und schlang nun seine Arme ganz fest um ihn.

„Ich liebe dich auch mein Engel!“

Dieses Bild war so rührend, dass Sev nun tatsächlich auch anfang zu weinen.

„Es ist glaub ich besser wenn ihr nun schlafen geht Morgen fängt der Unterricht an und du willst doch ausgeschlafen sein oder nicht?“

„Ja du hast recht Dad! Komm lass uns ins Bett gehen. Gute Nacht Dad . Gute Nacht Vater.“

Mit diesen Worten und ein dazu gehörigen Kuss auf die Wange gingen Fenrir und Aiden zur Tür. Bevor sie diese hinter sich schlossen rief ihnen noch Lucius noch hinter her.

„Aber glaubt bloß nicht dass das nun ein Freifahrtschein für euch ist! Ihr habt euch genauso wie Draco und Tom an das Sexverbot zu halten.“

Lachend gingen die Beiden nun schlafen und Aiden fühlte sich so leicht wie schon lange nicht mehr. Endlich waren alle Lasten von ihm abgefallen und er konnte frei aufatmen. Eng an seinen Fenrir gekuschelt schlief er dann ein und malte sich in seinen Träumen die Zukunft aus wie sie für ihn sein sollte.

so endlich geschafft, das Kapitel ist fertig. Es hat mich ne Menge schweiß und Gehirnzellen gekostet. Aber es hat sich gelohnt wenn es euch gefällt und ihr mir ne Menge an Kommiss da lasst. Eure Yukimi1987

Kapitel 15: Schule ist lustig Schule macht Spass!!!

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 16: Strafe muss sein

Während sich die Schüler auf ihren heutigen Unterricht konzentrierten, war Lucius dabei sich eine Strafe für Ronald Weasley zu überlegen. Er wäre beinahe an die Decke gegangen, als er von Tom hörte, dass dieser unbegabte Mächtigen Zauberer seine Kinder verfluchen wollte. Aber noch galt es sich zusammen zu reißen!

„Setzen sie sich endlich Mr. Weasley!“

Man merkte Lucius an, das er äußerst verstimmt war. Was auch mit einer der Gründe war, warum Ron nun Mäuschen klein wurde. Ohne aufzusehen setzte er sich auf den ihm nun zu gewiesenen Platz und sah runter auf seine Hände.

„So wie ich hörte wollten sie gerade meine Söhne verfluchen, als Professor Derwisch gerade dazu kam. Entspricht das der Wahrheit?“

Ron wollte schon etwas zu seiner Verteidigung sagen, doch als er auf sah und die kalten blauen Augen vor sich sah verging ihm alles! Lucius sah ihn an als wolle er ihn gleich anspringen und bei lebendigem Leibe braten. Doch das einzige was er machte, war ihn an zu sehen.

„Es war gerechtfertigt! Malfoy und der kleine Verräter haben mich provoziert!“

Genau das waren die falschen Worte! Denn nun stand Lucius auf und umrundete ganz langsam seinen Schreibtisch.

„Passen sie mal jetzt gut auf Mr. Weasley! Ich werde noch heute Abend an ihre Eltern einen Brief schreiben und ihnen Mitteilen, dass ich sie für den Rest des Schuljahres Suspendieren werde und sie morgen Früh noch Hogwarts verlassen werden. Wenn sie nächstes Jahr zurück kommen sollten, was ich doch hoffe, dann werden 3 Monate lang bei Filch Strafarbeiten verrichten und sie werden sechs Monate lang kein Quiddichsfeld mehr betreten! Außerdem werden ihrem Haus 100 Punkte abgezogen! 50 für je einen meiner Söhne. Und nun gehen sie mir aus den Augen und packen sie ihre Sachen aber sofort.“

Lucius hatte seinen letzten Satz noch gar nicht zu ende gesprochen, da sprang Ron auch schon auf und verlies fluchtartig das Büro. Schon jetzt war Lucius mehr als nur zufrieden mit seiner Leistung. Die Zeit bis zur Besprechung mit Sev vertrieb er sich weiter hin mit der Akteneinsicht seiner Schüler. Schon jetzt hatte er eine klare Tendenz, welche Fächer nun besonders gefördert werden sollten und welche Fächer man nun in der Anforderung anheben konnte. Jedoch musste er immer wieder daran denken, was mit seinen Kindern alles hätte passieren können. Da konnte man wirklich nur Merlin danken, dass Tom zur rechten Zeit zur Stelle war!

»Tock Tock«

Lucius sah auf und rief dann herein zu seinem Gast vor der Tür. Als diese dann aufging, war er mehr als nur überrascht, dass Fudge sein Büro betrat.

„Ah Minister, was kann ich für sie tun?“

Fudge kam zu ihm an seinen Schreibtisch und setzte sich auf den freien Sessel, der eigentlich für Sev reserviert war.

„Ich wolle sehen ob sie mit ihrer Arbeit hier zu recht kommen! Aber wie ich sehe scheinen sie sich schon gut zu recht zu finden.“

Lucius konnte nur lächeln über das geringe vertrauen in seine Fähigkeiten.

„Da haben sie Recht! Es ist ein Wunder, dass hier noch nicht alles den Bach runter gegangen ist. Mein Vorgänger hatte ja mal gar keine Ordnung in diesen Aktencaos.“

Noch jetzt zuckte Fudge bei der indirekten Erwähnung von Dumbledor zusammen. Denn noch immer dauerten die Befragungen an. Nachdem so viele Opfer von ihm bekannt gegeben wurden, hatte man im Ministerium beschlossen, ihn wegen all seiner Verbrechen zu verurteilen, was jedoch ebenso auf die Todesstrafe hinauslief, als wenn man ihn nur wegen der Sache mit Aiden angeklagt hätte.

„Da kommen wir nun zu einem weiteren punkt meines Besuches! Wie sie sicher schon erfahren haben, wurde Dumbledor in den letzten Tagen noch weiteren Befragungen unterzogen. Bei denen noch mehr Gräueltaten an ihrem Sohn zum Vorschein traten.“

Hier wurde er nun von Lucius mit einer Handbewegung unterbrochen. Denn er wollte, dass es Severus nun auch gleich erfuhr. Also schickte er seine Eule mit einer kurzen Nachricht zu seinem Sev. Es dauerte auch nicht lange und Sev rauschte mit wehendem Umhang ins Büro.

„Du wolltest mich dringend sprechen?“

„Ja setz dich bitte! Fudge möchte uns neue Erkenntnisse, in Bezug auf die Befragung von Dumbledor mitteilen!“

Sev setzte sich hin und schon begann Fudge zu erzählen, was sich noch so alles ergeben hatte. Er erzählte, dass der Alte zu gab selbst für all übergriffe an Aiden verantwortlich zu sein. Er gab sogar noch weiter Details zu was die Sexuellen Übergriffe anging. So gab er zum Beispiel zu Aiden mehrfach in seinem Schlafsaal vergewaltigt zu haben und ihn auch noch mehrfach, im Namen eines Spezialtrainings verprügelt zu haben! Nachdem Fudge mit seinen Erzählungen fertig war, wär Sev am liebsten sofort nach Askaban und hätte Dumbledor mit eigenen Händen erwürgt. Doch Lucius hielt ihn davon ab. Mit dieser Lösung wär Niemanden geholfen vor allem nicht Aiden. Zusammen saßen sie nun da und schwiegen. Keiner von ihnen wollte jetzt etwas Falsches sagen! Severus brodelte innerlich vor sich hin und malte sich bereits aus, was er alles mit dem Alten anstellen könnte vor Wut. In Lucius sah es ähnlich aus, auch er machte sich so seine Gedanken. Nur Fudge schwieg aus Angst, auch noch Ziel ihrer Rache zu werden.

„Was gedenken sie jetzt mit ihm zu tun? Der Kuss des Dementors ist noch viel zu milde für so einen Bastard. Wie konnte dieses Schwein sich nur so lange unbehelligt an

unserer Zukunft vergreifen? Man sollte das Schulamt gleich mit anklagen, weil sie ihn nicht genug kontrolliert haben.“

Severus redete sich schon wieder in Rage er wusste wie es ist als Kind von Älteren fertig gemacht zu werden. Doch zum Glück wurde er nie Sexuell missbraucht.

„Das Wizengamot hat in diesem Fall beschlossen, dass Dumbledor für jedes seiner Verbrechen an Kindern einzeln angeklagt werden soll. Da es aber im Falle ihres Sohnes zu schwersten Misshandlungen kam wurde ebenfalls entschieden, dass sie die Strafe selbst festlegen dürfen!“

Das war doch wie Ostern und Weihnachten zusammen. So konnten sie sich für all die Jahre rächen in denen sie so gelitten hatten. Und sie würden das in vollen Zügen genießen. Fudge verabschiedete sich nun und verließ die Beiden. Doch lange blieben beide nicht alleine, denn schon nach kurzer Zeit klopfte es erneut an der Tür. Aus seinen Gedanken gerissen gewährte Lucius seinem neuen Gast einlass. Freude strahlend trat nun Sirius ein und wunderte sich etwas warum seine Beiden nun doch noch Lieblings Slytherin`s so eine Schippe zogen.

„Hey ist euch ne Laus über die Leber gelaufen oder warum sitzt ihr hier wie sieben Tage schlechtes Wetter.“

„Sag mal Black! Wusstest du, dass Aiden mehrfach vergewaltigt und verprügelt wurde von Dumbledor?“

Das nun folgende Schweigen war Antwort genug für die Beiden.

„Du verdammter Arsch wie konntest du uns das verschweigen? Sowas musst du uns sagen, wir sind Aidens Eltern und haben ein Recht darauf von sowas in Kenntnis gesetzt zu werden! Aiden ist doch noch ein Kind und braucht unsere Unterstützung, aber wie sollen wir ihn unterstützen, wenn wir keine Ahnung davon haben. Glaubst du wir wären so Taktlos und würden mit der Tür ins Haus fallen oder was?“

„Reg dich ab Sev! Ich durfte euch nichts davon sagen ich musste es Aiden schwören und im Grunde ist es ja auch sein Geheimnis und nicht meins!“

Das war natürlich ein Argument, bei dem nicht mal Sev etwas entgegen bringen konnte. Obwohl ihm die Sache nicht schmeckte, konnte er ja wohl kaum Sirius für seine treue seinem Sohn gegenüber eine reinhauen! Aber genau das wollte er jetzt am liebsten machen. Doch noch mehr als die Tatsache, dass dieser Köter ihm so etwas wichtiges vorendhalten hatte wunderte er sich über das Auftauchen von diesem!

„Sag mal was machst du denn hier? Solltest du nicht bei deinem Wolf sein? Warum haben eigentlich alle Geheimnisse vor mir?“

„Ach ja, dass wollte ich dir eigentlich Gestern Abend schon erzählen! Der neue Lehrer für VGDDK hatte sich bei einem Auftrag schwer verletzt und ich musste mich schnellstens nach Ersatz umsehen. Aber ich schwöre, dass ich es dir sagen wollte.“

Lucius machte sich schon auf das schlimmste gefasst, denn Sev konnte wirklich eklig werden, wenn man ihm etwas verschweigt. Das war auch schon zu Schulzeiten so, als Lucius kurzzeitig etwas mit Narzissa Black hatte und Sev es durch Zufall raus bekommen hatte. Sie waren da zwar noch nicht zusammen, aber trotzdem hatte Sev ihn darauf gute 2 Wochen ignoriert. Obwohl sie sich doch ein Zimmer geteilt hatten. Da merkte Luc auch was er eigentlich für seinen Mitschüler empfand! Aber dennoch musste er jetzt mal wieder wegen einem Geheimnis so unbedeutend es auch war um seinen Schlafplatz bangen.

„Ach und du glaubst mir mit so einer Begründung davon zu kommen ja? Das wird für dich noch ein Nachspiel haben, damit du dir auch ja merkst mir in Zukunft alles sofort mit zu teilen Mr. Malfoy!“

Oh ha das hörte sich nun wirklich alles andere als gut an! Das schlimme war ja, dass sich Sev immer besonders viel mühe mit dem ausdenken von Strafen gab. Aber wie konnte er jetzt noch seine Schäfchen ins trockene bringen und die Strafe wenigstens etwas abmildern. Doch das würde ihm ne menge an Süßholz kosten, dass wusste er jetzt schon

„Also ich glaube, dass es besser ist, wenn du jetzt in deinen neuen Klassenraum gehst und dich dort einrichtest. Ok?“

„Schon verstanden! Das liebende Ehepaar braucht Zeit für sich. Dann will ich mal nicht weiter stören. War eh nur hier um bescheid zugeben, dass ich jetzt hier bin.“

Mit einem leichten Grinsen auf den Lippen verlies Sirius nun das Büro. Er konnte sich schon vorstellen, was Sev mit seinem Göttergatten vorhatte. Zum Glück war sein Remus nicht so! Denn bei ihnen herrschte Harmonie in der Beziehung. Zumal Siri die Auffassung vertrat, dass er die Männliche und Remi die Weibliche Seite inne hatte. Wogegen dieser auch nie ein Wort sagte. Oh ja sein Wölfchen war schon zum anbeißen süß. Besonders dann wenn er immer wimmernd unter ihm lag und ganz leise nach mehr verlangte in der Hoffnung das es Keiner hörte.

Nun sah sich Lucius einem sauren Severus gegen über und das auch noch allein! Es war ja nicht so als ob er nicht mit ihm fertig wurde, aber er wollte eben auch nicht, dass sich diese Sache zu einem handfesten Streit entwickelte. Doch so wie es aussah kam er um ein Gespräch mit ihm nicht umhin.

„Sev jetzt stell dich bitte nicht so an! Ich mein es ist doch keine so große Sache, dass ich Sirius eingestellt habe. Außerdem hättest du an dieser Entscheidung nichts ändern können! Siri liebt nun mal Kinder und die lieben ihn. Remus wird ihn unterstützen so das ich mir sicher bin, dass er ein hervorragender Lehrer werden wird.“

„Luc du verstehst nicht worum es mir hier bei geht! Es ist mir doch egal wen du hier anstellst. Aber ich hätte es eben gern, wenn du mich an deinen Entscheidungen teil haben lässt. Wenn du jedesmal für dich was ausbrütest, dann fühl ich mich so nutzlos neben dir und ausgeschlossen. Versteh mich doch auch, dass ich mehr an deinem Leben teil haben will als nur das Bett und unsere Kinder!“

„ Ach Sev du weißt doch wie sehr ich dich Liebe und schätze. Ich würde dich doch nie

außen vor lassen! Aber es ist eben Situations bedingt manchmal von Nöten, dass ich schnell eine Entscheidung treffe und dann kann ich nicht immer erst mit dir darüber reden. Auch wenn ich es gerne wollte, es ist ja nicht böse gemeint. Aber wenn es dich so sehr stört dann wird ich versuchen es zu ändern versprochen!“

Zögerlich nahm Luc Sev nun in seine Arme und hielt ihn an seine Brust gedrückt. Es war schon lange her, dass sie mal so offen über ihre Gedanken dem Anderen gegenüber gesprochen hatten. Denn normalerweise versuchten sie immer über ihre Handlungen dem Anderen mitzuteilen was in ihnen vorging, da waren Worte völlig überflüssig. Mit einem sanften Kuss wollten sie nun ihren kleinen Disput beenden als Sev noch einmal das Wort ergriff.

„Aber denk jetzt bloß nicht, dass ich das mit deiner Bestrafung vergessen habe! Du hast sie nur etwas aufgeschoben, aber sie wird noch kommen, dass garantier ich dir.“

Lucius hatte es schon befürchtet. Aber er konnte ja noch mal daran arbeiten ihn sie vergessen zu lassen. Der Moment dafür schien Perfekt zu sein, auch wenn der Ort zu wünschen übrig ließ. Noch hatte er zu viel Chaos hier drin als das man hier eine romantische Atmosphäre hätte schaffen können. Aber der Abend war lang und die Nacht ebenso! Mit leichten Neckereien und hauchzarten Liebkosungen versuchten sie nun der ungewohnten Stille zu enden. Aber noch bevor sie zu richtigen Handlungen kommen konnten wurden sie auch schon von dem Klingelzeichen unterbrochen. Sev löste sich nun von Luc und verließ mit einem letzten Kuss ebenfalls das Büro.

Er musste nun erst mal das eben erlebte verdauen und versuchen einen klaren Kopf zu bekommen. Denn das letzte was er wollte war das Aiden etwas merkte. Schon jetzt plagten den Kleinen leichte Schuldgefühle, weil er nicht stark genug war sich gegen diesen Bastard zu ehren. Da musste er sich nicht auch noch mit seiner Wut befassen. Die würden jetzt aber seine Schüler zu spüren bekommen. Natürlich nur in einem pädagogischen Rahmen versteht sich.

So verlief nun auch der restliche Tag ohne weitere Vorkommnisse. Am Abend wollte Sev seinen Söhnen gerade gute Nacht sagen, als er sah wie seine beiden Söhne nur noch in Boxer vor ihren Partnern saßen. Eigentlich hatte er sich ja geschworen sich aus den lieben Angelegenheiten seiner Kinder raus zu halten, aber das war auch für ihn zu viel. Peinlich berührt saßen Aiden und Draco nun da und starrten ihren Dad an.

„Anziehen alle Beide und zwar sofort. Danach geht ihr bitte zu euren Vätern und wartet dort bis ich zu euch komme.“

Ohne ein Ton von sich zu geben taten sie schnell was ihnen gesagt wurde. Denn in diesem ruhigen Ton war nicht gut zu diskutieren mit Sev. Sie warfen noch einen letzten Blick auf Fenrir und Tom bevor sie das Zimmer verließen.

„So und nun zu euch Beiden. Was glaubt ihr eigentlich wo wir hier sind in einem Freudenhaus oder was. Die Jungs wie Billige Stricher fast Nackt vor euch knien zu lassen. Ich glaub ich spinne oder was? Ihr könnt von Glück reden, dass ich euch erwisch habe und nicht Lucius, der hätte euch schon längst umgebracht.“

„Und wie er das hätte! Und es juckt ihn immer noch danach genau das zu tun!“

Sev drehte sich um und sah nun in das wütende Gesicht von Luc der seine Beiden Söhne hinter sich zu stehen hatte. Durch zufall sah er nämlich wie Sev in die Wohnung von ihren Kindern ging und die Beide kurz danach raus kamen. Als er dann noch das Geschrei hörte musste er einfach dazu kommen. Schnell erfasste er die Situation so wie er sie vorfand. Die ganzen Karten, die verteilt auf den Boden lagen und dann noch die Angebrochenen Flaschen Butterbier und die schon halb ausgezogenen Körper von Tom und Fenrir. Ganz klar, dass hier eine kleine Privat Feier statt fand und so wie sich Sev eschorfierte mussten seine Jungs noch wesentlich weniger angehabt haben. Und das war gar nicht gut! Denn wer wenig anhatte geizte auch nicht mit seinen Reizen!

„Die Jungs werden Heute Nacht bei uns schlafen und ihr sollten mal kalt duschen gehen.“

Schon fast grob schob Lucius nun seine Kinder wieder nach draußen und verabschiedete sich mit einem tödlichen Blick von den Beiden.

„Sev nun komm endlich!“

Diese Nacht würde wohl noch lang werden! Denn weder Tom noch Fenrir hatten vor diese allein zu verbringen und ein Blick in die Gesichter ihrer Liebsten sagte ihnen das es ihnen genauso ging. Aber wie sollten sie Lucius davon überzeugen das sie nichts Unsittliches mit den Beiden im Sinn hatten?

„Vater ich will aber bei Fenrir bleiben! Sonst bekomm ich sicher wieder Alpträume bitte! Du willst doch auch nicht von Dad getrennt schlafen oder? Bitte wir tun schon nichts Verbotenes. Bitte!“

Es viel Lucius schwer da stand zu halten besonders als Aiden erwähnte, dass er Alpträume hatte. Aber er konnte das auch nicht so einfach tolerieren! Wortlos nahm Sev nun seine Hand und zog ihn nach draußen.

„Beim nächten mal bekommt ihr wirklich richtigen Ärger verstanden? Ihr kennt die Regel von eurem Vater und ihr habt versprochen euch daran zu halten. Aber nun geht schlafen morgen ist wieder Schule und es ist schon spät. Schlaft schön meine Kleinen!“

Das ging noch mal gut! Leise viel nun Die Tür ins Schloss und sie beschlossen, dass es wohl wirklich besser war jetzt schlafen zu gehen bevor sich Lucius noch mal um entscheidet. Mit einer knappen Verabschiedung gingen die beiden Paare nun in ihre jeweiligen Schlafzimmer. Es dauerte auch nicht lange bis man die ersten Schnarch Geräusche hören konnte.

So und wieder ist es geschafft ein neues Kapitel ist fertig freu hoffe es gefällte euch auch? Eure Yukimi1987

Kapitel 17: eine unruhige Nacht

Der Morgen war wieder viel zu schnell gekommen. Am liebsten wäre Aiden in den Armen von Fenrir geblieben, doch er wusste, dass genau das nicht ging. Denn Heute musste er zur ersten Stunde und somit auch zum Frühstück gehen. Aber die Entscheidung ob er nun aufstand oder nicht wurde ihm schon von Fenrir abgenommen. Denn dieser stand ganz einfach unvermittelt auf! So schnell wie er verschwunden war, blieb Aiden keine Zeit mehr für lange fragen. Doch als er ihn nach wollte musste er feststellen, dass Fenrir die Badtür zu gemacht hatte, so das es für ihn kein reinkommen mehr gab.

„Fenrir ist alles ok? Warum lässt du mich denn nicht rein? Komm schon bitte!“

Aber nichts rührte sich hinter der Tür. Mit geknickter Haltung ging Aiden nun rüber zu seinem Bruder m zu sehen ob dieser schon wach war. Als er jedoch anklopfte bekam er keine Antwort, also machte er einfach die Tür auf. Doch auf ihn wartete nur ein leeres Zimmer. Langsam bekam er Angst! O waren denn nun alle hin? Und warum rannte sogar Fenrir vor ihm weg? Hatte er was angestellt von dem er nichts wusste oder hatte er mal wieder einen Termin verpasst?

Als er jedoch in sein Zimmer zurück ging um sich anzuziehen erlebte er eine böse Überraschung! Auf seinem Bett saß Dumbledor und grinste ihn einfach nur an. Aiden wollte schon die Flucht ergreifen, doch er konnte sich nicht mehr bewegen. Langsam kam Dumbles auf ihn zu und das grinsen wurde zu einem Lachen. Nun zeigte sich wieder das alte Muster. Mit einem Zauber war Aiden ausgezogen und kaum einen Augenschlag später lag er auch schon auf seinem Bett. Er schloss nur noch die Augen und versuchte an seinen Fenrir zu denken, doch egal wie sehr er sich auch anstrengte, das Einzige was er sah war ein violetter Dunstnebel. Der umhüllte ihn und schon spürte er wieder die Zunge und die Hände des Alten, wie sie sich an seinem ganzen Körper zu schaffen machten.

Wieder stieg der so überaus bekannte Ekel in ihm hoch. Am liebsten hätte er sich jetzt übergeben, so schlecht fühlte war ihm! Doch noch gab es etwas was ihm mehr zu schaffen machte als das was Dumbledor mit ihm machte! Nämlich, wo waren seine Eltern hin? Warum machte sich kleiner Sorgen um ihn? Sie waren doch sonst immer gleich da gewesen, wenn er mal nicht pünktlich war und was war mit Fenrir? Der rannte einfachweg und schloss sich im Bad ein!

Warum? Warum half ihm denn Niemand? Das hämische Lachen von Dumbledor dröhnte in seinem Kopf und ließen ihn sich wieder an all die schrecklichen Dinge denken, die man ihm antat! Er durchlebte seine gesamte Kindheit im schnell durchlauf noch einmal. Aber komischer weise legte sich immer dann dieser violette Schleier um seine Augen, wenn es was mit Dumbledor zu tun hatte. Er wusste was er mit ihm tat aber er konnte es nicht so richtig zu ordnen. Alle sin ihm rotierte nun umher und wurde zu einem unsinnigen Bildermeer.

Mit einem erschreckenden Aufschrei wachte er nun auf und seine erste Reaktion war, sich so fest wie möglich an Fenrir zu klammern. Dieser Alptraum war ja der Horror! Aber es war zum Glück nur ein Traum. Einer den er so schnell nicht wieder haben wollte! Doch nun da sich sein Verstand wieder klärte, merkte er auch, dass er auf etwas Nasses lag. Vorsichtig um Fenrir nicht zu wecken, löste er sich von ihm und

schlug die Decke bei Seite. Aiden sah entsetzt auf den nassen Fleck unter sich. Fast schon panisch nahm er seinen Zauberstab und reinigte das Bett und sich selbst. Doch die Angst, dass Fenrir doch etwas bemerkt haben könnte war riesig. Nicht aus zudenken, was er jetzt von ihm denken mochte. Vielleicht hielt er ihn nun für ein Baby und wollte sich von ihm los sagen, denn wer will schon einen Partner der noch ins Bett machte.

Also schlich er sich ganz vorsichtig aus dem Bett und dann aus seinem Zimmer. Doch wo sollte er jetzt hin es war noch mitten in der Nacht und er brauchte noch unbedingt eine Mütze voll schlaf. Zu Draco konnte er nicht gehen, der wollte sicher nicht gestört werden. Zumal er auch keinen Platz mehr im Bett haben dürfte. Aber wer käme denn noch in Frage? Es blieben da ja nur noch seine Eltern, aber was würden die dazu sagen, wenn er jetzt einfach so in ihrem Schlafzimmer auftauchte? Doch eine andere Lösung hatte er jetzt nicht zur Hand. Denn alleine wollte er nicht schlafen, dafür hatte er zu viel Angst noch einen solchen Traum zu bekommen. Also folgte er seinem inneren Drang und schlich sich rüber zu seinen Eltern. Da er ja das Passwort von ihnen hatte, für alle Fälle, war es auch kein Problem zu ihnen in die Wohnung zu kommen. Wie ein kleines Kind krabbelte er dann ins Bett seiner Eltern. So eng er nur konnte rutschte er an Sev ran und versuchte erneut einzuschlafen.

Was ihm jedoch nicht gelingen wollte. Denn egal wie sehr er sich auch anstrengte seinen Kopf leer zu bekommen, es wollte einfach nicht klappen. Also griff er nach der letzten Möglichkeit die er noch sah um überhaupt noch etwas schlaf ab zu bekommen. Darum versuchte er nun seinen Dad mit lichtet piksen in die Seite dazu zu bekommen wach zu werden.

„Daddy bitte wird wach! Ich will mit dir reden, bitte wach schon auf!“

Nun rüttelte er etwas an ihm. Was zur folge hatte, dass er sich langsam zu ihm umdrehte, jedoch noch immer schlief! Also verstärkte Aiden nun seine Bemühungen und hielt ihn die Nase zu. Jedoch immer darauf bedacht, dass Sev nicht ersticken konnte. Zu seinem Glück funktionierte diese Methode auch.

Sev schlug nun die Augen auf und war im ersten Moment mehr das überrascht, dass sein Sohn auf einmal neben ihm lag. Zu erst dachte er daran, dass Fenrir ihm was angetan hatte, doch dann wäre er wohl eher weinend und schreien in ihr Zimmer gestürmt und nicht so sang und klanglos wie jetzt!

„Aiden mein Schatz was ist den los mit dir? Ist doch sonst nicht deine Art einfach so zu uns zu kommen? Außerdem wolltest du vorhin doch noch so vehement bei Fenrir schlafen! Oder hat er dir was angetan?“

Nun wollte Sev schon auf stehen um sich Fenrir vor zu nehmen, doch Aiden hielt ihn fest und drückte sich jetzt wieder ganz dicht an ihn.

„Fenrir hat nichts gemacht sondern ich und jetzt hab ich Angst das er das gemerkt hat! Darf ich hier bei euch schlafen ist auch nur für diese eine Nacht versprochen!“

„Du kannst so lange hier schlafen wie du willst! Aber was hast du denn gemacht, das du jetzt nicht bei Fenrir sein möchtest?“

Sev strich nun über den Rücken von Aiden und versuchte so liebevoll wie möglich zu

klingen, obwohl er noch total müde war.

„Ich hatte einen Alptraum und hab dann... Naja also ich hab ins Bett gemacht! Und aus Angst das Fenrir was davon bemerkt hat bin ich aufgestanden und hab mich raus geschlichen. Aber ich hab es auch gleich wieder sauber gezaubert!“

„Ach Aiden sowas ist doch nicht schlimm! Besonders nicht nach einen schlimmen Alptraum. Glaub mir Draco hatte noch mit acht ins Bett gemacht und das auch ohne Alptraum. Aber sag nichts davon ich musste ihm schwören es Niemanden zu sagen, besonders nicht Tom. Aber was war es denn für ein Traum?“

Aiden schien nun zu überlegen, ob er darüber reden sollte oder nicht. Aber jetzt wo er Sev schon mal wach hatte konnte er auch mit ihm darüber reden. Also erzählte er ihm von seinem Traum und davon, dass er wahnsinnige Angst hatte, dass dieser Traum wahr wurde. Sev verstand gut warum sein Kleiner eine solche Angst hatte. Aber er wusste auch, dass es noch sachlimmer wurde, würde man den Zauber der auf ihm lag lösen. Aber das würde irgendwann mal der Fall sein und dann würde er erst die ganzen Zusammenhänge verstehen und auch die eigentlichen Bedeutungen dieser Taten. Doch Sev hoffte vom ganzen herzen, das Aiden stark genug war das auch zu überwinden und zu überstehen.

„Glaub mir Keiner von uns würde jemals zulassen, dass er noch mal in deine Nähe kommt. Dafür werden dein Vater und ich schon sorgen. Außerdem wie will der alte Sack den an dich ran kommen? Du bist umringt von Menschen die dich lieben und die jeder Zeit für dich Kämpfen würde. Du siehst, hier bist du absolut sicher!“

„Dein Dad hat recht mein Kleiner! Zudem müsste der erst mal an deinem Wachhund vorbei und das ist so gut wie unmöglich.“

Lucius war nun auch aufgewacht von dem ganzen Gerede in seinem Bett.

„Na komm schon in die Mitte, da schläft es sich am besten!“

Ein vorschlag den Aiden nur allzu gern annahm. In Windeseile kletterte er über Sev und kuschelte sich in die Mitte des Bettes. Die Wärme die ich nun umfing und auch das sanfte flüstern und streicheln seiner Eltern taten ihr übriges. Es dauerte nicht lange und Aiden war wieder ins Reich der Träume über gegangen.

„Glaubst du, dass er irgendwann auch ohne solche Träume leben kann?“

Sev klang nun leicht besorgt und auch ängstlich. Lucius wollte ihm seine Angst nehmen und ihn etwas beruhigen.

„Du kannst mir glauben, dass Aiden es schaffen wird, wenn er auch nur halb so stark ist wie du und davon bin ich überzeugt!“

Das schmeichelte Sev nun sehr. Lucius hatte in Zusammenhang mit ihm noch nie die Assoziation mit stark benutzt. Sonst war er in seinen Augen immer sanft, fürsorglich oder scharf, aber nie Stark! Das war gleich ein ganz anderes Gefühl. Sev hatte auch das

Gefühl sich nun noch etwas mehr in Luc verliebt zu haben. Ein Zustand den man eigentlich gar nicht mehr steigern konnte bei den Beiden. Aber auch Luc war von seinem Sev beeindruckt! Denn Früher hatte er immer mit Draco geschimpft, wenn er ins Bett gemacht hatte und ihn erst dann in den Arm genommen um ihn zu trösten. Doch bei Aiden zeigte er wirkliches Fingerspitzengefühl und das beeindruckte ihn sehr!

„Das hast du schön gesagt! Ich wusste noch gar nicht, dass du mich für Stark hältst!“

Die röte die Severus Gesicht nun umspielte konnte man sogar in der Dunkelheit der Nacht sehen. Doch noch immer hatte er nicht vergessen, dass er Luc noch eine Strafe zugesichert hatte! Auch wenn er nun geneigt war sie nicht mehr ganz so hart ausfallen zulassen, wie er es eigentlich vorhatte.

„Natürlich halte ich dich für Stark! Du warst es doch immer der mich vor so vielen Dummheiten bewahrt hatte. Du warst es auch der am meisten von uns unter der Trennung zu Aiden leiden musste und doch hast du mir immer noch halt gegeben. Ich weiß auch, dass ich schon viel zu oft fast unmögliche Dinge von dir verlangt habe und doch hältst du noch zu mir! Du hast mir von Anfang an immer deine ehrliche Meinung gesagt und mich zu Recht gewiesen, wenn ich mal Mist gebaut habe. Was vor dir nicht mal meine eigenen Eltern getan haben und als Thronfolger der Veela traute sich ja nie einer die Stimme gegen mich zu erheben. Das alles sind mit unter die Gründe warum ich dich auch damals unbedingt zum Freund haben wollte. Als du mich dann aber so sehr ignoriert hast als das mit Narzissa war, da ist mir klar geworden, dass es nicht Freundschaft sondern Liebe ist die ich dir gegen über empfand. Ich war damals so versessen darauf von dir beachtet zu werden, dass ich mich vor der ganzen Schule zum Idioten gemacht habe. Kannst du dich daran noch erinnern?“

Ja das war ne Show gewesen damals! Sev konnte sich noch gut daran erinnern, wie Lucius sich vor der voll versammelten großen Halle hin kniete und Sev um ein Date bat.

~~~~~Flashback~~~~~

Der Morgen fing schon ziemlich beschissen an für Sev! Denn erst verschlief er und dann musste er auch noch mit ansehen wie die Runtreiber seine ganzen Unterlagen für den heutigen Unterricht auf den gesamten gang verteilten! Schlimmer konnte es doch schon gar nicht mehr werden! Denn seit er nicht mehr soviel mit Lucius zusammen machte, hatten sich auch die Übergriffe auf ihn stark vermehrt. Immer wieder wurde er von den vier Gryffindors gereizt oder sogar mal verhext, was in der zeit, die er bei Lucius war nicht einmal mehr vorkam.

Langsam hatte er das Gefühl, dass es besser wäre endlich mal klein bei zu geben und Lucius von seiner Abneigung zu Narzissa zu erzählen. Denn ewig konnte er sich auch nicht mehr zurück halten! Schon seit zwei Jahren war er in seinen besten Freund verliebt, der ihm die Freuden am Leben gezeigt hatte. Aber wie sollte man als Junge einem anderen Jungen sagen, dass man ihn liebt zu mal seine Tage hier in England gezählt waren.

Sein Vater, Vlad III hatte ihm leider nur einen Aufenthalt hier zugesichert solange er zur Schule geht. Danach musste er wieder zurück nach Rumänien und in die

Fußstapfen seines Vaters treten. Worauf er mal gar keine Lust hatte. Denn er wollte sich ganz unbefangenen den Partner fürs Leben suchen und nicht die erst beste nehmen die ihm sein Vater vor die Nase setzt. Aber dazu musste er nun wohl oder übel über seinen Schatten springen und sich bei Luc entschuldigen.

Die Frage war nur wie? So wie er Luc vor zwei Wochen zur sauer gemacht hatte, weil er ihn knutschend mit Narzissa in ihrem eigenen Zimmer vorgefunden hatte, war das gar nicht so einfach. Aber er war auch sauer gewesen in diesem Moment! Er hatte das Gefühl als ob man ihm mit einem glühenden Eisen das Herz raus gerissen hätte. Schreiend schmiss er Narzissa raus und prügelte dann mit allem was er finden konnte auf Luc ein. Danach rannte er einfach aus dem Zimmer und lies sich auch den gesamten restlichen Tag nicht mehr blicken.

Deshalb musste sich Sev jetzt genau überlegen, wie er jetzt vorgehen wollte. Denn so einfach auf null acht fünfzig wollte er sich auch nicht bei Luc entschuldigen. Zumal dieser so eine Entschuldigung auch sicher nicht annehmen wird. Doch zu erst musste er mal damit aufhören ihn zu ignorieren und dann konnte er sich darüber Gedanken machen, wie er sich nun entschuldigen sollte.

Nachdem er nun all seine Papiere und Unterlagen zusammen gesucht hatte machte er sich auf den Weg in die Große Halle. Jetzt konnte er nur noch von Glück reden, wenn er es nicht verpasst hatte. Doch zu seinem Glück waren noch alle beim essen. Schnellen und sicheren Schrittes ging er auf Lucius zu und setzte sich wie gewohnt neben ihn. Dieser sah nun etwas verwirrt zu ihm, denn in den letzten zwei Wochen saß Sev immer soweit wie möglich von ihm entfernt.

„Was ist Lucius hab ich was im Gesicht oder passt dir was nicht an meiner Anwesenheit?“

Das klang nun leider doch noch etwas zu gereizt, aber er konnte einfach nicht anders, denn ihm gegenüber saß Narzissa und grinste ihn nun mit einem frechen hinterhältigen Lächeln an. Doch zu seinem Glück faste Lucius das als Annäherung auf und klang dafür ganz über freundlich!

„Ich freu mich, dass du wieder zu mir gekommen bist. Ganz ehrlich! Du glaubst gar nicht wie langweilig mir war, weil du nicht mehr mit mir reden wolltest. Spätestens heute Abend hätte ich dich darauf angesprochen.“

Nun stand Luc auf und kniete sich vor Sev auf den Boden. Dieser sah ihn nun mit Unglauben an! Doch Luc grinste ihn nun an und griff sich die Hände von Sev und hielt sie in den seinen.

„Ich wollte mich hier und jetzt bei dir in aller form dafür Entschuldigen, dass ich deine Gefühle verletzt habe und dich bitten unserer Freundschaft noch einmal eine zweite Chance zu geben.“

Alle Schüler und sogar die Lehrer starrt sie nun entsetzt an, denn Jeder dachte, dass Lucius Severus nun einen Heiratsantrag machen wollte. Doch als dann nur so eine super mega geile Entschuldigung kam wurde aus dem Entsetzten ein Jubeln und grölten von allen Seiten. Immer wieder hörte man Schüler rufen, dass Sev doch endlich ja sagen sollte. Doch Sev saß nur da und lief rot an!

„Also was soll ich dazu noch sagen? Natürlich sind wir noch Freunde, waren wir immer und werden wir immer sein! Und jetzt steh schon auf du verrückter Idiot.“

Das war ja besser als er gedacht hatte, weil er sich so nicht die Blöße geben musste sich zu entschuldigen. Dennoch hätte er jetzt im Erdboden versinken können. Zumal Luc noch immer vor ihm kniete und seine Hände hielt und er auch nicht den Eindruck machte sie so schnell wieder los zu lassen.

„Da wir das ja nun geregelt haben, wollte ich dich noch fragen ob du am nächsten Hogsmeadwochenende mit mir Essen gehen würdest?“

Das war nun endgültig zu viel für Sev. Ohne Vorwarnung fiel er nun in Ohnmacht und direkt in die Arme von Lucius.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Oh ja das war ne Zeit! Als er in der Krankenstation aufwachte saß Lucius schon an seiner Seite und hielt noch immer seine Hand. Natürlich bestand er auf eine Antwort von ihm und nach längerem zögern stimmte Sev dann zu. Und im Nachhinein war er überglücklich ja gesagt zu haben. Denn noch am gleichen Abend gestand Lucius Sev seine Liebe und aus dem eigentlich normal werdenden Essen unter Freunden wurde ein romantisches candle light Dinner! Das war eine seiner schönsten Erinnerungen an ihre Schulzeit, wenn auch die wohl peinlichste zugleich.

„Sag mal hättest du das ganze damals auch gemacht, wenn ich an diesem Morgen nicht zu di gekommen wäre?“

„Natürlich ich hatte mir sogar schon einen Schlachtplan überlegt, so das du mich auch gar nicht ignorieren hättest können.“

„Ach ja und was war das für ein Plan?“

„Ich hätte dich vor der gesamten großen Halle geküsst!“

Oh ja das hörte sich nach seinen Luc an. Aber der Lucius den er jetzt hatte war noch um einiges besser, weil er sich endlich mal unter Kontrolle hatte. Mit einem Lächeln und der Hand von seinem Liebsten in der seinen schlief Sev nun endlich wieder ein. Doch in seinem Unterbewusstsein hörte er noch die leisen Worte von seinem Luc.

„Ich Liebe dich! Egal wie es damals weiter gegangen wäre mit uns, ich hätte dich immer gefragt ob du mich Heiraten willst!“

Mit diesen Worten schliefen sie wieder ein!

So und wieder ein Kapi fertig hoffe es findet anklang bei euch

Kapitel 18: Wette niemals mit einem Grimm, wenn du Morgen noch sitzen willst

Doch auch der Morgen, war schrecklich für Aiden! Auch wenn die restliche Nacht ruhiger und nicht von Alpträumen geplagt war, so machte er sich dennoch im Unterbewusstsein riesige Sorgen, dass Fenrir ihn nun auslachte oder so etwas. Denn noch immer hatte er die Sache mit dem Einnässen nicht vergessen. Jedoch gab ihm die Wärme, die von seinen Eltern ausging ein wenig Sicherheit, die er im Augenblick auch dringend brauchte.

Seine Eltern schienen noch zu Schlafen, was um vier Uhr dreißig auch kein Wunder war. Aber in Gedanken war er jetzt bei Fenrir, da dieser mit Sicherheit gleich aufstehen müsste. Das war so eine Art Ritual geworden bei ihm. Immer um die gleiche Zeit stand er auf und ging ins Bad um dort ein langes und entspannendes Bad zu nehmen. Meistens nahm er Aiden mit, selbst wenn dieser noch schlief. Denn oft war Aiden in dem warmen Wasser wach geworden und musste sich dann erst mal orientieren wie er überhaupt dort hin gelangt sein konnte. Aber Heute war Fenrir wohl gezwungen alleine zu Baden, da er ja nicht da war. Aber das war wohl auch ganz gut so, denn so ersparte er sich die Schande von ihm ausgelachte oder aus dem Bett geschmissen zu werden.

Bei diesen Gedanken drängte er sich nun noch dichter an den warmen Körper vor sich. Sev nahm ihn nun wie von selbst in den Arm und schlief dabei einfach weiter. Doch lange hielt dieser Frieden nicht an, denn schon wenige Augenblicke später riss ein vollkommen abgehetzter Fenrir die Tür zu dem Schlafzimmer auf und brüllte was das Zeug hält.

„Wacht gefälligst auf Aiden ist verschwunden! Während ihr hier pennt kann ihm schon wer weiß was angetan worden sein.“

Doch noch bevor er sich auf sie stürzten konnte, um sie so aus ihrem Bett zu zerren sah er den ihm schon allzu bekannten und vertrauten Haarschopf in der Mitte des Bettes. Man konnte schon fast hören wie ihm ein tonnen schwerer Stein vom Herzen fiel. Fast schon behutsam schlich er sich ans Bett und strich über die Pech schwarzen Haare. Er wusste schon rein Instinktiv, dass was Schlimmes passiert sein musste, sonst hätte Aiden nie ihr gemeinsames Bett gegen das seiner Eltern eingetauscht. Aber er schien nicht verletzt oder so. Was konnte es wohl dann gewesen sein, dass er gegangen ist? Fenrir malte sich bereits die wildesten Dinge aus, dass er im schlaf versuchte ihn zu bedrängen, oder das er ihn aus dem Bett gedrängt hatte! Aber nichts von dem wollte er so recht glauben, denn wenn er was mit Aiden gemacht hätte, dann wäre Sev und Luc sicher schon bei ihm gewesen und hätten ihn umgebracht. Also was kam noch alles in Betracht?

So vorsichtig wie nur irgend möglich versuchte er nun Aiden aus der Umarmung seines Vaters zu befreien und ihn dann wieder mit sich zu nehmen. Auch wenn er wusste wie wichtig die Eltern für seinen Schatz noch waren, so war er der Meinung, dass Aiden nur in sein Bett gehörte und nirgendwo sonst.

In ihrem Zimmer wieder angekommen, nahm er seinen Kleine sofort mit ins Bad. Denn auch wenn er nun schon richtig wach war, so wollte er nicht auf sein morgen Ritual verzichten. Mit geübten Bewegungen lies er das Wasser einlaufen ohne seine Last

dabei absetzen zu müssen. Erst, als er sich und Aiden ausziehen wollte lies er den Kleinen los. Er setzte ihn auf einen kleinen Hocker, der in einer Ecke neben der großen Wanne stand, so dass der Kleine nicht umkippen konnte. Dann zog er sich selbst aus, bevor er sich wieder zu Aiden wand und ihn auszog. Fenrir war die gesamte Zeit darauf bedacht es so sanft und langsam wie möglich zu machen, damit sein Kleiner auch ja nicht wach wurde, denn er ahnte nicht, dass er genau das war. Aus Angst und Scham stellte sich Aiden einfach schlafend. Er wollte gar nicht wissen, was der Andere tat, wenn er merkte, dass er nicht schlief. Doch die sanften Berührungen ließen ihn hoffen, dass er doch noch nicht ganz abgeschrieben war bei dem Anderen.

Doch als Aiden dann mit dem angenehmen heißen Wasser in Berührung kam, konnte er sich ein leises Stöhnen nicht verkneifen. Sofort fingen auch die sanften Hände des Werwolfes an ihn feder leicht zu waschen, gerade so als wollten sie ihn ermutigen jetzt doch die Augen zu öffnen. Doch noch immer war die Angst groß auf Ablehnung zu stoßen. Aiden war mehr als nur hin und her gerissen, was er jetzt machen sollte. Doch ihm wurde diese Entscheidung bereits abgenommen.

„Na mein Schatz wie lange willst du mich noch hin halten und so tun als würdest du schlafen? Komm schon mach endlich die Augen auf, Ich weiß doch, dass du nicht schläfst.“

Das war nun noch unangenehmer für Aiden, denn er war sich sicher überzeugend gewesen zu sein, da der Andere ja so lange nichts dazu gesagt hatte. Doch nun schien seine mühe umsonst gewesen zu sein. Langsam machte er seine Augen auf in der Hoffnung, dass ihn Fenrir jetzt nicht ins Gesicht sah. Denn er wusste nicht was er dann hätte machen sollen. Doch zum Glück war sein Liebster noch immer damit beschäftigt ihn von unten bis oben zu waschen.

„Was hat mich denn verraten?“

„ Deine Atmung! Du hast viel zu hektisch geatmet als das du mir hättest weiß machen können, dass du schläfst. Aber viel wichtiger ist doch, die Tatsache, dass du heute Morgen nicht neben mir gelegen hast. Weißt du was ich mir für Sorgen gemacht habe? Mach das ja nie wieder.“

„Tut mir leid. Aber ich hatte einen schrecklichen Alptraum und da wollte ich dich nicht wecken.“

„Aiden mein Schatz egal ob du nun einen Alptraum oder nur einen einfachen Hustenreiz hast, alles ist für mich wichtig genug um von dir geweckt zu werden. Du bist doch das wichtigste für mich und egal was auch war oder ist, es könnte niemals unwichtig für mich sein. Also was genau war das für ein Alptraum?“

Aiden zögerte stark und wusste nicht ob er ihm die Wahrheit sagen sollte oder nicht. Denn er hatte Angst, dass sie dann auf sein kleines Malheur zu sprechen kommen könnten.

„Es war nicht so schlimm glaub mir, aber ich wollte einfach mal mit Dad darüber reden, er kennt sich doch mit Traumdeutung aus und so.“

„Ach und deshalb gehst du einfach so ohne was zu sagen? Nur weil du einen Alptraum gedeutet haben wolltest. Da hättest du mich auch mit nehmen können.“

„Aber du hast doch noch so tief und fest geschlafen. Ich wollte dich wirklich nicht stören. Außerdem ist es doch auch ganz gut, wenn wir nicht immer zusammen sind. Ich mein du hast doch auch deine Sachen, die du alleine machen musst, weil ich dir da nur im Weg stehen würde.“

Fenrir wurde nun langsam sauer, weil sein Kleine die ganze zeit um den heißen Brei rum redete und weil ihm die Richtung die das Gespräch langsam annahm nicht gefiel.

„Soll das etwa heißen, dass ich dir schon auf die Nerven gehe und du lieber alleine wärst oder was? Schön von mir aus, dann lass ich dir eben deine Zeit allein, wenn du sie unbedingt brauchst.“

Mit diesen wohl eher im Zorn gesprochenen Worte stand Fenrir nun auf und lies einen sichtlich verwirrt und verängstigten Aiden zurück. Ohne sich noch mal an seinen Liebsten zu wenden trocknete er sich schnell mit einem Zauber ab und verlies dann das Bad. Aiden sah sich in dem Moment außer Stande zu reagieren, denn was hätte er denn schon sagen können um den anderen auf zu halten.

Betrübt und den Tränen nahe saß er noch immer in der Badewanne. Er hatte schon gar kein Zeit Gefühl mehr und wusste nicht wie lange er nun schon im Wasser saß. Er merkte nicht einmal wie das Wasser immer kälter wurde. Das Einzige woran er noch dachte war, wie es denn jetzt weiter gehen soll! Seinen Fenrir hatte er nun vergrault noch bevor sie eigentlich richtig zusammen waren. Denn auch wenn sie die letzte Zeit mit intensiven Spielen zu zweit verbrachten, so wusste Aiden noch so gut wie gar nichts über den Anderen. Nicht mal wie alt dieser überhaupt war. Außerdem war sich der Kleine sicher, dass Fenrir nicht lange alleine bleiben wird. So groß wie sein Rudel war und auch schon allein durch seine hohe Stellung in der Rangliste der Werwölfe in ganz Europa. Denn das war mit unter das Einzige, was er wusste, da sie darüber bereits mal gesprochen hatten. Doch für ihn schien es jetzt aussichtslos. Denn wer wollte ihn denn noch haben. Fenrir war in seinen Augen sie Einzige Chance einen Partner zu haben, denn er auch noch liebte. Sein Dad sagte ihm nämlich mal bei einem ihrer Gespräche, dass sich Veelas und Vampire nur einmal ernsthaft in ihrem Leben verlieben konnten und das hatte er bereits.

Erst ein lautes Rufen riss ihn aus seinen trüben Gedanken. Es war sein Vater, der ihn zu rufen schien. Schon nach kurzer Zeit kam er auch schon ins Bad gestürmt und fand seinen Jungen in der Wanne vor. Gerade als er ihn anfassen wollte um ihn so aus der Wanne zu helfen, merkte er, dass das Wasser bereits Eiskalt war genau wie sein Sohn. Schnell schnappte er ihn sich und zerrte ihn schon fast aus der Wanne. Er nahm so viele Handtücher wie er nur finden konnte und wickelte Aiden darin ein.

„Ja sag mal spinnst du? Willst du dir einen Lungenentzündung holen oder was? Du kannst doch nicht im eiskalten Wasser sitzen. Komm wir müssen dich erst mal aufwärmen und dann sagst du mir warum du nicht aus dem Wasser gekommen bist ok.“

„Warum denn das hat doch keinen Sinn mehr.“

„Warum denn das? Was ist denn genau passiert?“

Während er auf eine Antwort von einem Sohn wartete rubbelte er ihn bereits trocken und versuchte ihn so schon mal etwas zu wärmen. Doch es wollte sich einfach keine rechte Wirkung zeigen.

„Fenrir hat mich satt! Er hat mich einfach allein gelassen. Warum soll ich denn noch Gesund sein, wenn er den ich liebe mich nicht mehr will. Das hat doch alles keinen Sinn mehr.“

Nun brach er endgültig in Tränen aus. Er konnte sie einfach nicht mehr zurück halten. Lucius nahm ihn in den Arm um ihn so etwas zu trösten.

„Ich glaub nicht, dass er jetzt nichts mehr von dir wissen will. Auch wenn ich ihn nicht sonderlich leiden kann, so weiß ich aber, dass er niemals einfach so Jemanden sitzen lassen würde. Schon gar nicht so einen hübschen Jungen wie du es ist glaub mir.“

„Aber er ist doch einfach so gegangen und auch nicht zurück gekommen nur weil ich ihm nicht sagen wollte warum ich zu euch gekommen bin. Das ist so gemein von ihm.“

„Shhh ist ja gut. Mach dir keine Sorgen es wird alles gut ok das verspreche ich dir. Komm wir Ziehen dich an und dann kommst du mit in mein Büro und isst erst mal was zum Frühstück und wärmst dich am Kaminfeuer auf ok?“

Vorsichtig schob Luc nun seinen Sohn aus dem Bad, damit dieser nicht mehr auf den kalten Fliesen stehen musste. Obwohl er nicht daran glaubte, dass Fenrir seinen Sohn wirklich verlassen hat, so wollte er doch zu mindest wissen wo dieser jetzt war und warum er gegangen war. Und eins war sicher Gnade ihm Gott wenn es keinen vernünftigen Grund dafür gab. Schnell half er seinem Sohn in die Sachen und ging dann zusammen mit ihm hoch in sein Büro. Das die erste Stunde schon längst begonnen hatte, hatte es wohl kaum noch einen Sinn ihn in den Unterricht zu schicken.

Genau wie er seinem Sohn sagte, setzte er ihn dort, auf den Sessel am Kamin und deckte ihn noch mit einer Decke zu während er einer Hauselfe auftrag ihm ein großes Essen zu bringen mit viel heißer Schokolade. Es dauerte auch nicht lange, da er schien auch schon das geforderte Frühstück. Doch Aiden hatte einfach keine große Lust was zu essen, doch seinem Vater zu liebe nahm er sich etwas und aß vorsichtig was. Doch immer wieder fragte er sich wie es jetzt weiter gehen sollte. So ganz ohne seinen Fenrir.

Dieser jedoch war nach seinem kleinen Ausbruch im Bad nach draußen gestürmt in den verbotenen Wald. Er musste sich jetzt einfach etwas abreagieren. Das was sein Liebster sagte machte ihn einfach nur traurig und wütend. Warum konnte er nicht einfach mit ihm über alles reden? Den Fenrir hatte seine eigenen Vorstellungen von einer Partnerschaft. Für ihm war es wichtig vor seinem Liebsten keine Geheimnisse zu haben und vor allem wollte er nicht belogen werde, denn er log ja auch nicht. Deshalb verstand er nicht warum sein Kleiner einfach kein vertrauen zu ihm hatte. Das machte ihn einfach nur noch fertig. Aber auch wenn er sich jetzt abreagierte, so konnte er ja dann nicht einfach wieder zu Aiden zurück und so tun als wenn nichts gewesen wäre. Da dieser ja anscheinend auch mal seine Ruhe wollte. Es war vielleicht das Beste er

quartierte sich eine Weile woanders ein um so etwas abstand zu schaffen. Aiden würde schon von allein ankommen wenn er Sehnsucht nach ihm hatte. Aber wo hin. Die Auswahl an Schlafplätze war schwindend gering. Doch dann fiel es ihm ein, Remus nahm ihn sicher bei sich auf. Er hatte genug platz und die Floh schleuder wird er auch noch überstehen. Denn im Moment konnte er Aiden einfach nicht unter die Augen treten. Er wusste nicht was er sonst noch für dumme Sachen machen würde.

Nachdem er noch eine ganze weile im Verbotenen Wald um her streunte und den einen oder anderen Baum massakrierte, ging er nun in seiner Wolfsform wieder hoch ins Schloss. Zielsicher lief er auf das Klassenzimmer von Remus zu und hoffte nur, dass der Unterricht mit Aiden schon beendet war. Zu seinem glück schien die Stunde wirklich schon beendet und es war nur noch Remus im Raum. Nachdem er sich auch vergewissert hatte, dass sich auch niemand weiter in dem Raum versteckte oder trödelte schloss er die Tür hinter sich und wechselte zurück in seine Menschenform. Als er in seiner Menschenform war, schloss er die Tür nun auch zur absoluten Sicherheit noch ab. Bevor er an den Lehrertisch vor ging. Remus schien ihn ja noch nicht mal zu bemerken, denn er sah nicht einmal von seinem Buch auf, als er näher trat. Jedoch hörte er nun ein ziemlich eindeutiges Geräusch, je näher er dem Tisch kam. Und sein Gehör sollte ihn nicht trügen!

Remus saß an seinem Lehrertisch und versuchte sich krampfhaft auf den nächsten Unterricht vorzubereiten. Doch er konnte sich einfach nicht konzentrieren. Die geschickte Zunge, die sich an seinem besten Stück zu schaffen machte, lies ihn einfach nicht die Möglichkeit auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. Sirius war ja auch so gemein zu ihm, denn erst Gestern hatte er ihn fast die gesamte Nacht durch ihre Räume gevögelt. Und zwar so massiv, dass er Heute kaum mehr sitzen konnte. Aber einem Sirius Black ist das ja nicht genug, nein er musste ihn ja auch noch jetzt in seiner einzigen Freistunde über ihn her fallen.

„Sirius bitte hör auf! Ich kann nicht mehr.“

„Na wenn du nicht mehr kannst mein kuschel Wolf, dann komm doch einfach.“

Also das war ja nun die höhe vögeln vor ihm rum während er krach mit seinem Liebsten hat. Das konnte sich Fenrir nicht gefallen lassen zumal Remus im Rang unter ihm stand. Damit war er ja praktisch schon dazu verpflichtet genau wie er auf Entzug zu leben, bis er auch wieder ran gelassen wurde.

„Ich störe euch zwei ja nur ungern aber ich muss mit dir reden Remus und es ist äußerst wichtig.“

Nun fuhren beide aus einander Sirius landete vor schreck auf seinem Hintern, während Remus schnell versuchte seine Hose wieder zu schließen. Am liebsten wäre er jetzt im Erdboden versunken so peinlich war ihm das.

„Das ist alles deine Schuld Siri, ich hab dir gesagt es ist im Klassenraum zu gefährlich.“

„Ach als wenn es dir jetzt nicht auch spaß gemacht hätte?“

„Habt ihr Zwei es bald? Also Remus ich möchte dich bitten mir für die nächsten Tage einen Schlafplatz in deinen Räumen zur Verfügung zu stellen!“

Nun sahen ihn die Beiden ganz verwirrt an. Warum wollte der Andere denn jetzt bei ihnen Schlafen? Soweit ihnen bekannt war schlief er doch bei Aiden und das sogar mit Erlaubnis von dessen Eltern. Also kann das nur zwei Dinge bedeuten! Entweder Lucius und Severus haben ihn bei Aiden, wegen schlechtem Benehmen ausquartiert oder aber er hat sich mit dem Kleinen gestritten! Wobei sie das erste am wahrscheinlichsten fanden.

„Und warum sollten wir dir unterschlupf gewähren? Soweit mir bekannt ist wohnst du doch bei Aiden als Schoßhund!“

„Soweit ich weiß hab ich dich kleine Flohschleuder aber nicht gefragt. Und solange sich dir großen hier unterhalten hat der Zwergpinscher das Maul zu halten.“

Das war schon fast eine Kriegserklärung für Sirius, denn er haste es wenn man so mit ihm sprach. Aber leider war der Andere ihm gegenüber auch im Vorteil, denn er hatte die größeren Kraftreserven zur Verfügung und leider auch die Tatsache, dass er Siri zum Werwolf machen konnte. Etwas auf das dieser nun mal gar keine Lust hatte.

„Sirius hat aber Recht! Dein Platz ist doch bei Aiden oder haben dich dessen Eltern vor die Tür gesetzt?“

Nun sah Fenrir etwas traurig zu Boden und machte so einen für ihn untypischen eindruck.

„Der Kleine und ich, wir haben uns heute3 Morgen gestritten und daraufhin bin ich los in den verbotenen Wald um mich abzuregen. Aber jetzt kann ich auch nicht einfach wieder zurück. Aiden sagte mir, dass er mehr Freiraum bräuchte, den er aber nur hat wenn ich nicht immer um ihn rum rennen. Deshalb will ich auch ein par Tage abstand damit er sich klar darüber werden kann ob er überhaupt noch mit mir zusammen sein will.“

Das war nun doch schockierend! Aiden war doch in den letzten Wochen, die er mit dem Werwolf zusammen war doch noch mal so richtig aufgeblüht! Warum sollte er also dann auf einmal nicht mehr mit diesem zusammen sein wollen? Das war doch sicher nur wieder eines dieser Missverständnisse gewesen, die es in jeder Beziehung mal gab.

„Also unter den Umständen kannst du sicher ein paar Tage bei uns bleiben, aber glaubst du nicht auch, dass es nicht besser wäre du redest noch mal mit Aiden. Er hat es sicher nicht so gemeint und weint sich nun in eurem Zimmer die Augen aus.“

„Nein in unserem Zimmer ist er nicht. Denn ich bin da schon vorbei gegangen und habe seine Präsenz nicht wahrgenommen. Also wird er wohl im Unterricht sein so als wäre nichts gewesen.“

„Aber in meinem Unterricht war er Heute nicht! Deshalb ging ich ja auch davon aus, dass er bei dir wäre. Denn Draco war ganz normal im Unterricht anwesend.“

Nun war Fenrir doch etwas besorgt. Denn wo außer im Unterricht konnte sein süßer denn noch sein? Aber wäre ihm was zu gestoßen, dann hätten sich seine Eltern schon bemerkbar gemacht. Doch wenn er ihm jetzt hinter her rennt um nach ihm zu suchen, könnte sich Aiden nur wieder von ihm bedrängt fühlen und die Flucht zurück antreten und das wollte er auf gar keinen Fall. Lieber machte er sich Sorgen und vertraute auf die Fähigkeiten von Luc und Sev als, dass er seinen Liebsten noch mehr von sich weg drängte.

„Bedenkt man, dass noch kein schreiender und tobender Tränkekessel hier war muss es dem Kleinen gut gehen. Ich denke, dass es auch gut möglich sein kann, dass sich Aiden sogar bei ihnen befindet. Also kein Grund zur Sorge!“

„Sirius hat sicher Recht! Am besten du gehst schon mal in meine Räume und legst dich etwas hin. Du siehst nämlich gar nicht gut aus. Am besten nimmst du das Zimmer, das für Sirius gedacht war. Der schläft ja eh nicht da drin.“

Fenrir war dem noch recht jungen Werwolf dankbar, dass er ihn bei sich aufnahm. Denn er hätte wohl auch zur Not im Wald geschlafen wenn gar nichts mehr gegangen wäre. Also schleppte er sich noch immer in Gedanken in die Räume von Remus und Sirius. Das einzige, an das er noch denken konnte war Aiden und was er machen konnte damit sich dieser wieder wohl bei ihm fühlte. Auch wenn er eigentlich noch immer sauer auf den Kleinen war, wollte er nicht dass dieser einen schlechten Eindruck von ihm hatte. Erschöpft und mit einer einzelnen Träne auf der Wange schlief er letzten Endes ein.

Aiden war in der zwischen Zeit noch immer im Büro von seinem Vater und starrte ins Feuer. Lucius machte sich langsam ernste Sorgen um ihn. Denn er hatte nichts zu Mittag gegessen und die halbe Scheibe Toast und die kleine Tasse Kakao waren bei weitem nicht genug für einem Jungen im Wachstum.

„Aiden willst du nicht doch noch mal mit Fenrir reden gehen? Er macht sich sicher auch schon Vorwürfe und Sorgen um dich.“

„Nein! Ich kann jetzt nicht zu ihm. Er würde nur darauf bestehen, dass ich ihm den Grund sage warum ich ihn so verletzt habe und das kann ich einfach nicht. Denn dann würde er mich sicher endgültig verlassen. Wer will schon mit jemand zusammen sein der noch ins Bett macht.“

„Aiden mein Schatz du kannst doch nichts dafür, bei dem was du durch gemacht hat würde jeder Verständnis zeigen glaub mir. Fenrir ist nicht so hartherzig wie immer alle sagen. Er ist immer um andere besorgt und versucht sein Rudel so gut es geht zu schützen. Was meinst du warum er als Massenmörder hier in England gilt? Nur weil er jeden umbringt der versucht seinem Rudel zu schaden. Und du bist für ihn schon längst zu einem festen Teil seines Rudels und somit auch seiner Familie geworden. Bitte sprich mit ihm ja?“

Aiden sagte nun eine ganze Weile nichts mehr und Lucius war bereits dabei die Hoffnung, seinen Sohn aufgemuntert zu haben aufzugeben. Denn noch immer saß er fast bewegungslos da und starrte ins Feuer.

„Vater, sag mal darf ich vielleicht ein paar Tage bei dir und Dad schlafen? Nur so lange bis sich die Lage zwischen Fenrir und mir wieder etwas entspannt hat.“

„Glaubst du nicht, dass das jetzt etwas zu weit geht? Was glaubst du wie lange es dauern wird bis dieser dann bei uns auf er Matte steht um dich zurück zu holen und dann musst du mit ihm reden ob du willst oder nicht.“

„Mag ja sein, aber ich kann einfach im Moment nicht in mein Zimmer wenn ich weiß, dass er noch immer wütend auf mich ist.“

Obwohl ja Lucius der Meinung war, dass man seine Probleme gleich aus der Welt schaffen sollte um so noch größere Probleme zu vermeiden sagte er nichts mehr zu dem Thema und nickte seinem Sohn einfach nur zu. Vielleicht schaffte es ja Sev etwas auf den Kleinen einzuwirken, wenn dieser seinen Unterricht beendet hatte. Aber für eine Nacht wär es wohl wirklich angebracht ihn bei sich zu lassen, wer weiß was sonst noch alles passieren würde.

Es dauerte auch nicht mehr lang und Sev kam wie jeden Tag ins Büro und sah ganz verwundert auf seinen traurigen und ängstlichen Sohn. Ohne auch nur auf eine Erklärung zu warten ging er zu ihm und nahm ihn in den Arm. Sev konnte sich schon denken, dass es was mit dem Malheur von letzter Nacht zu tun haben musste. Aber er war sich noch nicht dem Ausmaß dessen bewusst. Trotzdem merkte er wie sich sein Sohn merklich in seinen Armen entspannte, bis dieser dann einschlief.

„Luc was ist den nun wieder los mit ihm?“

„Er hatte wohl einen Streit mit Fenrir und dieser ist dann wütend weg gerannt. Wohl um sich abzureagieren. Und jetzt sitzt der Kleine schon seit heute Morgen bei mir und starrt ins Feuer.“

„Was bildet sich dieser Idiot nur ein einfach mit meinen Kleinen zu Streiten als ob wer nicht schon genug Probleme hätte auch ohne so was.“

„Nein du verstehst das Falsch Aiden hat mit dem Streit angefangen. Und jetzt traut er sich nicht mehr zu ihm und will deshalb ein paar Nächte bei uns schlafen.“

„Aber wieso denn? Was hat er den gemacht damit es so schlimm wurde?“

„Er hat wohl zu Fenrir so was gesagt, wie das er seinen Freiraum brauchte und mal was für sich allein machen wolle, als Fenrir fragte warum er die Nacht zu uns gekommen ist. Und da du Fenrir genauso gut kennst wie ich, wird er das wohl als Zeichen der Ablehnung empfunden haben. Er denkt halt zu sehr Rudel bezogen und da gilt eine solche Zurückweisung eben immer, dass man im Rudel nicht mehr willkommen ist.“

„Aber dann müssen sie doch mit einander reden und das klären!“

„Hab ich ihm schon versucht zu erklären. Aber er will lieber warten, bis sich Fenrir wieder beruhigt hat oder von allein ankommt.“

„Ach mein armer Schatz was du auch immer wieder durch machen musst.“

So vergingen nun zwei Tage in denen weder Fenrir noch Aiden einen Schritt aus ihren Betten machten. Es viel ihnen beiden schwer an was anderes zu denken als an den jeweils anderen und doch schafften sie es nicht auf einander zuzugehen.

Sirius hatte sich bereits einen spaß daraus gemacht mit seinem Remus zu wetten, wie lange der Werwolf es wohl noch ohne Aiden aushalten würde. Der Sieger dieser Wette durfte eine ganze Nacht lang über den jeweils anderen verfügen, ganz nach dessen belieben. Doch im Moment sah es recht schlecht für ihn aus. Denn er sagte, dass die Beiden keine drei Tage ohne einander aushalten würden und diese liefen einmal heute Nacht ab und er hatte wirklich keine Lust sich eine ganze Nacht lang an ihn zu kuschel, aber die Finger und vor allem seinen kleinen Grimm still zu halten. Also musste er schleunigst was unternehmen um die beiden wieder auf Kurs zu bringen.

Er wusste auch schon wie, dass einzige was sich ihm den Weg stellen könnte wäre Remus selbst, weil sie ja eigentlich sagte, dass sich keiner einmischen durfte. Aber mit etwas gutem zureden würde es schon klappen. Denn zu seinem Glück wusste er von beiden Seiten warum es zu diesem Streit gekommen war und er musste nun nur noch etwas nachhelfen. Also ging er ohne seinen Wolf auf sich aufmerksam zu machen in das Zimmer in das sich Fenrir verkrochen hatte und setzte sich zu ihm aufs Bett.

„Sag mal meinst du nicht auch, dass es jetzt langsam mal reicht mit diesem Kindercircus? Das ganze Theater nur wegen einem nassen Bett also echt, wie ein paar Kleinkinder.“

Nun wurde Fenrir hellhörig und sah Sirius ganz verwundert an.

„Was meinst du denn mit nassem Bett?“

„Na das Aiden ins Bett gemacht hat und dann aus Scham zu seinen Eltern geflüchtet ist, dass mein ich nun stell dich doch nicht dümmer als du bist. Deshalb habt ihr euch doch gestritten oder nicht?“

„Nein wir haben uns darum gestritten, das Aiden auch mal was ohne mich machen will.“

„Huch!!! Dann hab ich mich da wohl verplappert. Sorry das wollte ich nicht am besten du vergisst das wieder. Aber das man sich auch an sowas aufhängen muss. Ist doch klar das der Kleine auch mal was alleine machen will. Er ist immerhin erst 15 und Jungs in seinem Alter wollen eben auch mal mit gleichaltrigen abhängen um über ihre Erfahrungen zu quatschen oder über ihren Partner was ja nur schwer geht wenn dieser immer dabei ist oder. Selbst Remus und ich machen regelmäßig mal was alleine. Was meinst du wie groß immer seine Wiedersehensfreude danach ist? Oh man danach wird er wirklich zum Tier im Bett!!“

Mit einem hämischen grinsen im Gesicht verließ nun Sirius wieder das Zimmer und lies einen mehr als nur nachdenklichen Fenrir zurück. Dieser verstand nun langsam die zusammen hänge und auch was sein Kleiner eigentlich damit meinte ls er sagte, das er auch seinen Freiraum brauchte. Er war ja so ein Idiot und im Grunde war es nur seine gerechte strafe wenn Aiden ihn nun erst recht links liegen ließ weil er ihn so lange allein gelassen hatte. Snell sprang er auf und rannte aus den Räumen von Sirius und

Remus. Diese waren gerade dabei sich etwas näher zu kommen.

„Wie es aussieht hab ich die Wette gewonnen Moony! Es wird Zeit die Schulden einzutreiben.“

„Da hast du wohl Recht du Regelbrecher du. Oder glaubst du ich hätte euer kleines Gespräch nicht mitbekommen?“

„Welchen Gespräch denn?“

„Verkauf mich nicht für blöd Sirius, ich weiß was du ihm gesagt hast.“

Sirius sah nun bereits seine so hart erarbeitete Nacht dahin schwimmen und das nur weil er nicht genug aufgepasst hatte.

„Und dafür muss ich dir wohl danken. Es war kaum noch mit anzusehen wie sich die beiden gequält haben.“

Mit diesen Worten zog er einen völlig verwirrten und überraschten Sirius zu einem Kuss heran. Während Fenrir noch immer durch die Gänge hetzte und versuchte die Witterung von seinem Liebsten auf zu nehmen. Doch er fand nichts, also musste der Kleine schon eine ganze weile nicht mehr in den Gängen gewesen sein. Als nächsten lief er in ihr Zimmer doch da war er auch nicht. Also blieb nur noch ein Ort wo er sein konnte. Schnell rannte er aus dem Raum und hin zur Tür von Severus und Lucius. Ohne groß auf die Beiden im Wohnzimmer zu achten lief er gleich durch ins Schlafzimmer wo er Aiden vermutete.

Dort fand er auch eine kleine Beule im Bett die er dem Geruch nach eindeutig als Aiden ausmachen konnte. Der Kleine schien noch vor kurzem geweint zu haben, denn ein salziger Duft lag in der Luft.

„Aiden! Komm bitte vor ich will mit dir reden.“

Doch die einzige Reaktion auf seine Worte war ein heftiges zucken der Gestalt unter der Decke.

„Bitte ich weiß, dass ich überreagiert habe und das du jetzt sicher auch zu recht auf mich sauer bist, aber ich würde das gerne aus der Welt schaffen. Meinst du nicht auch, dass wir nun lange genug getrennt von einander waren?“

Langsam bewegte sich die kleine Gestalt der Oberfläche zu und sah leicht über den Deckenrand hinweg zu Fenrir. Mit unsicherer Stimme wollte dieser nun zu einer Antwort ansetzen.

„Aber du bist doch auf mich sauer und nicht ich auf dich.“

„Ich bin nicht sauer. Ich war nur enttäuscht eil du mir nicht die Wahrheit gesagt hast und weil ich angst hatte du würdest mir nicht vertrauen. Als du dann noch gesagt hast, dass du mehr Freiraum willst war ich zu tiefst verletzt gewesen. Aber jetzt weiß ich ja warum du in der Nacht abgehauen bist und ich bin ganz und gar nicht sauer auf

dich.“

„Was woher weißt du das den? Ich hab es doch keinem erzählt!“

„Dein flohbesetzter Pate konnte den Mund nicht halten. Du hättest es mir doch sagen können!“

„Nein du hättest mich dann nur eklig gefunden weil ich noch ins Bett gemacht hab und dann auch noch wo du mit im Bett warst. Das konnte ich einfach nicht!“

„Wenn ich dich eklig finden würde, wäre ich dann noch hier und würde mich bei dir entschuldigen? Nichts an dir könnte ich jemals eklig finden glaub mi bitte.“

Nun hielt Fenrir einladend seine Arme ausgestreckt so das sich Aiden nur noch reinfallen lassen musste und dieser zögerte auch keine Sekunde denn auch er hatte seinen Wolf sehr vermisst. Genau dieses Gefühl der Wärme und Geborgenheit hatte er vermisst. Auch wenn es nur zwei Tage waren, so war es doch für ihn die reinste Folter gewesen.

„Lass mich bitte nie mehr solange alleine. Diese Zwei Tage waren schrecklich für mich. Ich hatte solche Angst du würdest nie wieder kommen.“

„Shhh ist gut jetzt lass ich dich nie mehr so lang allein versprochen. Aber sag mir in Zukunft einfach immer die Wahrheit ja und vertrau mir endlich. Niemals mehr würde ich dich alleine lassen oder dich nicht mehr lieben. Du bist mein ein und alles Aiden bitte begreif das endlich.“

Fenrir hielt nun das Gesicht von Aiden in beiden Händen so, dass dieser ihn ansehen musste. Dieser konnte nur noch ein schwaches Nicken zu stande bringen. Er war zu gerührt von den Worten als das er jetzt noch was hätte sagen können. Sanft fanden sich die Lippen der beiden, so als wären sie nie von einander getrennt gewesen. Nachdem sie sich wieder von einander lösten nahm Fenrir Aiden sanft auf seine Arme und trug ihn aus dem Schlafzimmer. Vorbei an Luc und Sev die nur still da saßen und den Beiden hinter her sehen konnten. Beide hofften dass nun wieder alles in Ordnung sein würde und sie in Zukunft nicht mehr vor solchen Problemen stehen werden. Wieder glücklich vereint lagen Beide nun wieder zusammen in ihrem eigenen Bett und kuschelten sich ganz dicht zusammen. In dieser Nacht schliefen beide wieder ganz fest und friedlich ohne die permanente Angst den Anderen verloren zu haben. Und am nächsten Morgen saß Aiden wieder Freude strahlend am Frühstückstisch. Er aß soviel wie schon lange nicht mehr und auch Fenrir langte kräftig zu in seiner Wolfsform. Der einzige der an diesem Morgen einen sehr schmerzverzerrten Eindruck machte war Remus. Denn dieser hatte keine Ahnung wie er denn nun sitzen sollte. Sirius hatte seinen gewinn schamlos ausgenutzt um ihn die gesamte Nacht lang durch zunehmen. Die ersten zwei Mal hatten ihm ja auch noch gefallen aber dann fing es an schmerzhaft zu werden. Und Remus fragte sich ob es sinnvoll wäre noch mal mit Sirius zu wetten!

So meine Lieben und wieder ist ein Kapitel fertig. Hoffe doch, dass es euch gefallen wird und ihr mi eine Menge Kommis da lasst. Eure Yukimi1987

Kapitel 19: Das Ende einer heilen Welt

Nach diesem kleinen Disput konnte man sagen, dass die darauf folgenden Tage richtig ruhig verlaufen waren. Bis auf kleinere Reibereien unter Brüdern, war es richtig friedlich. Man konnte auch schon die ersten kleinen Erfolge in der neuen Schulordnung feiern. Nach den letzten Prüfungen hat sich der Noten durchschnitt in allen Jahrgängen um rund eine Note verbessert. Wenn das so weiter geht konnte man sagen, dass alle Schüler die Endjahresprüfungen schaffen werden. Lucius war mehr als nur zu Frieden darüber und selbst der Minister sprach sich positiv darüber aus wie gut sich doch das Niveau der Schuler erholt hatte und das schon nach wenigen Wochen. Sogar Aiden verbesserte sich in jedem Fach deutlich. Nur Zaubersprüche war noch äußerst verbesserungswürdig. Aber wenigstens konnte Sev nun sagen, dass es nicht an ihm lag. Denn obwohl sich Aiden die aller größte Mühe gab schaffte er es nicht einen einzigen Trank richtig hin zu bekommen. Deshalb verkroch er sich auch oft in der Bibliothek um dort zu lernen.

Genau wie heute auch. Das einzige was anders war, war das er nicht lange alleine blieb. Denn nach wenigen Minuten kamen Hermine, Ginny, Seamus und Neville in die Bibliothek. Als Aiden sie sah wollte er erst seine ganzen Sachen zusammen packen um sofort zu verschwinden, doch er kam nicht mehr dazu, denn Hermine hatte ihn schon entdeckt.

„Harry warte doch!“

„Worauf? Darauf von euch auch so runter gemacht zu werden wie von Ron?“

„Nein. Wir wollten uns eigentlich bei dir entschuldigen und fragen ob wir nicht wieder Freunde werden könnten?“

„Ihr macht euch das ja sehr einfach. Warum soll ich euch das glauben? Die ganze Zeit die ich wieder hier bin und ihr wisst, dass ich der Sohn von Snape und Malfoy bin habt ihr euch einen Scheiß für mich interessiert und ihr habt sogar noch zugelassen das Ron mich angreift. Also woher dieser Sinneswandel?“

Das war eine deutliche Ansage von Aiden, die er schon lange mal los werden wollte, aber die passende Gelegenheit nicht bekam. Die ganzen Gryffindors sahen nur noch schuldbewusst auf den Boden. Sie wussten, dass sie sich nicht gerade sehr freundschaftlich verhalten hatten und sie schämten sich sehr dafür. Doch mehr als sich entschuldigen konnten sie nicht machen. Es lag jetzt an Aiden ihre Entschuldigung anzunehmen.

Dieser sah jedoch alles andere als fröhlich aus. Dennoch hofften alle, dass die Zeit des Ungewissen nun endlich vorüber geht.

„Ich werde darüber nachdenken und euch dann Bescheid geben. Aber im Moment kann ich das nicht so einfach sagen. Es ist eben zu viel vor gefallen.“

Damit lies er seine ehemaligen Freunde stehen und machte sich auf den Weg in seine Wohnung. Er hoffte dort auf Fenrir zu treffen, den er seit heute Morgen im Bad nicht

mehr gesehen hatte. Obwohl er ihm sagte, dass er nichts dagegen hatte, wenn er immer bei ihm war, hatte Fenrir darauf bestanden, hm nicht mehr in den Unterricht zu begleiten. Die meiste Zeit verbrachte er dann bei Remus, oder er lief durch die Ländereien um sich etwas Bewegung zu verschaffen. Denn der enorme Vorteil für ihn war, seit er nicht mehr rund um die Uhr bei Aiden war, dass dieser extrem verschmust und anhänglich war, wenn er nach dem Unterricht zurück kam. So hatte selbst die Enthaltbarkeit seine positive Seite.

Als Aiden kurz vor seiner und Draco's Wohnung war, hörte er schon das Geplapper von diesem und ein paar von seinen Slytherin Freunden. Zu erst konnte er nicht richtig verstehen was sie sagten, aber als er nur noch ein paar Meter von ihnen entfernt stand hinter einer Ecke geschützte glaubte er seinen Ohren nicht zu trauen. Draco erzählte gerade, was Aiden schon alles Peinliche in der Zeit, in der er jetzt schon ein Malfoy war angestellt hatte.

Er erzählte sogar, wie er mal wegen einem Wespenstichs angefangen hatte zu weinen und das das einfach nur total kindisch war. Mit stolzer Brust prahlte er damit, wie es war der ältere und damit reifere zu sein. Doch das was Aiden am meisten verletzte war das was er über ihn und Fenrir erzählte.

„Ihr werdet nicht glauben was mein Bruder alles mit sich machen lässt! Neulich hat er sich doch glatt in ein Kleid stecken lassen nur weil sein Partner scharf drauf war.“

Die anderen mussten jetzt anfangen zu lachen.

„Also wenn der so auf Frauenkleider steht warum sucht er sich dann nicht einfach ne Frau und lässt deinen Bruder sitzen?“

„Das frag ich mich auch manchmal! Die Beiden führen eben nicht so eine erwachsene Beziehung wie ich. Aber ich sollte meinen kleinen Bruder vielleicht mal ein Paar Tipps geben vielleicht klappt es ja dann besser.“

Und wieder fingen alle an zu lachen. Keiner bemerkte wie Aiden hinter der Ecke stand und weinte. Als er nicht mehr die Kraft hatte sich diese Beleidigungen weiter an zu hören rannte er einfach los. Ihm war egal wohin und auch wen er bei seiner Flucht anrampelte. Er konnte einfach nur noch rennen. Als er draußen am See ankam schmiss er sich regelrecht ins Grass und weinte so laut er nur konnte. Ihm war egal ob ihn alle hörten oder sahen. Er konnte einfach nicht verstehen warum Draco so gemein war. Wenn er dabei war, war er doch immer ganz anders gewesen! Oder war das alles nur gespielt und er konnte ihn in Wirklichkeit immer noch nicht leiden und tat das nur seinen Eltern zu lieben? Aber was wenn diese auch nur mit ihm spielten, wenn das alles hier nichts weiter war als eine große Lüge und er doch besser bei Dumbledor geblieben wäre?

Denn auch wenn dieser ihm schreckliches angetan hatte, war er danach immer total nett zu ihm gewesen und er konnte sich nie daran erinnern jemals in seiner Gegenwart schmerz empfunden zu haben. Auch wenn er es nicht wollte, so fing er selbst an, an den Gefühlen von Fenrir wieder zu zweifeln. Nach dem was er eben mit bekommen hatte, war er sich nicht mehr sicher wen er überhaupt noch trauen konnte und wen nicht. Wer sagte den nun die Wahrheit und wer log ihn nur an? Das war einfach alles so verwirrend für ihn.

Jetzt kamen ihm auch wieder die Worte von Hermine n den Sinn und Aiden fragte sich

ob sie das ernst meinte oder auch nur wieder mit ihm spielte. Am liebsten wäre er ja sofort abgehauen und hätte sich in irgendeine Ecke versteckt. Aber das brachte ja auch nichts! Also beschloss er nach reiflicher Überlegung sich erst mal von allen fern zu halten, bis er sich endlich ganz sicher war wen er vertrauen konnte und wen nicht. Erst als es schon anfing zu dämmern und es wohl Zeit fürs Abendessen war ging Aiden wieder hoch ins Schloss. Schweigend lief er in die große Halle und setzte sich etwas abseits von seinem Bruder hin. Was ihm nur ein Paar komische Blicke einbrachte. Er beachtete nicht einmal Fenrir der sich nun zu ihm geschlichen hat und seinen Kopf auf dessen Schoss gelegt hatte. Schweigend sah er einfach nur auf seinen Teller. Er regierte einfach auf gar nichts mehr, nicht mal auf das gejaule von Fenrir, der nun gar nicht wusste was er tun konnte.

So schweigend und abwesend wie er in die Halle gekommen war verließ er sie nun auch wieder. Ohne auf seine Umgebung zu achten ging Aiden in sein Zimmer und schloss hinter sich ab. Fenrir der etwas hinter ihm gegangen, war äußerst überrumpelt, als er vor einer verschlossene Tür stand.

„Aiden! Was ist den los? Komm schon mach die Tür auf!“

„Nein verschwinde! Ich will heute keinen mehr sehen. Ihr macht euch doch eh alle nur über mich lustig.“

Nun war Fenrir total verwirrt. Was genau meinte Aiden damit, sie würden sich alle nur über ihn lustig machen? Das stimmte doch gar nicht. Fenrir beschloss erst mal mit Severus und Lucius zu reden, vielleicht wussten sie ja was, was er noch nicht wusste. Ohne große Umwege machte er sich nun auf den Weg ins Direktorat. Er wusste nur noch nicht wie er da hoch kommen sollte. Er konnte sich ja schlecht einfach so zurück verwandeln. Nicht auszudenken wenn ihn dabei jemand sehen würde. Doch zu seinem Glück kam gerade Remus vorbei. Vollkommen aufgeregt sprang er nun um Remus rum und zerrte ihn, an seinem Umhang zur Statur vom Direktor.

Selbst etwas neugierig was Fenrir hatte sagte er das Passwort und ging mit ihm zusammen hoch zu Lucius. Oben angekommen klopfte Remus kurz an die Tür und wartete auf ein Zeichen von Lucius.

„Herein!“

Noch bevor Remus die Tür hinter sich wieder schließen konnte, hatte sich Fenrir bereits zurück verwandelt und stellte sich vor den Schreibtisch seines fast Schwiegervaters.

„Fenrir was kann ich für dich tun?“

„Ich will wissen was ihr mit Aiden angestellt habt? Seit heute Nachmittag ist er total anders. Er ignoriert mich und hat sich jetzt auch noch in unser Zimmer eingeschlossen.“

„Warum das denn hast du ihn geärgert oder was?“

„Nein überhaupt nicht. Als ich ihn fragte was er hat, sagte er nur, dass wir uns alle über ihn lustig machen und er keinen mehr sehen will.“

Allermiert stand Lucius auf und machte sich ohne weitere Worte auf den Weg in die Räume seiner Söhne. Bereits auf dem Weg machte er sich große Sorgen was nun schon wieder passiert sein könnte. Kurz vor Draco's und Aidens Räumen trafen sie dann auch auf Draco, der sich schon etwas wunderte. Er verstand das Verhalten seines Bruders auch nicht ganz und wollte eben selbst mal mit seinen Vätern darüber reden.

„Könnt ihr schon Gedanken lesen oder woher wisst ihr, dass ich mit euch reden wollte.“

„Wir sind nicht hier um mit dir zu reden sondern mit Aiden. Irgendwas stimmt schon wieder nicht und diesmal hab ich ein ganz ungutes Gefühl bei der Sache.“

Draco konnte seinem Vater nur bestätigend zu nicken. Als sie die Wohnung betraten lag alles in tiefem Schweigen. Was schon ziemlich ungewöhnlich ist wenn man mal auf die Uhr sah. Normalerweise tobten Draco und Aiden hier jetzt rum lachen und plante neue Streiche. Nach kurzem zögern ging nun Lucius auf die Zimmertür von Aiden zu und klopfte an.

„Aiden machst du bitte mal die Tür auf ich würde gerne mit dir reden!“

Doch es kam einfach keine Antwort.

„Aiden hörst du mich mach bitte die Tür auf!“

Wieder nichts, langsam hatte Lucius Panik das was passiert sein könnte und selbst Fenrir konnte vor Angst nicht mehr still stehen.

„Geh mal zur Seite mir reicht es jetzt.“

Ohne weitere Warnungen nahm Fenrir anlauf und rannte die Tür einfach ein. Der Schmerz in seiner Schulter war vergessen als er seinen kleinen Liebling sah, der sich so eng wie möglich in sich zusammen gerollt hatte und sich in die dunkelste Ecke des Raumes verkrochen hatte.

Fenrir war gerade dabei, auf seinen Kleinen zu zu krabbeln, als er schon dieses vertrauten Geruch nach Blut wahrnahm. Fast schon panisch suchte er mit seinen Augen den Körper von Aiden ab u Eventuelle Wunden zu finden, doch er fand nichts. Also schlich er sich dichter und versuchte nun Aiden wieder normal hin zu legen, was sich als schwierig erwies. Aiden hatte angefangen sich zu verkrampfen und leise Tränen rannen ihm bereits übers Gesicht.

„Komm schon mein Schatz du musst dich wieder entspannen, wir sind nur hier um dir zu helfen. Es kann dir also nicht passieren!“

„Lasst mich in Ruhe! Ich will euch nicht mehr sehen. Verschwindet!“

Es war schon fast nicht mehr normal wie aufgeregter Aiden nun war. Er war kurz davor um sich zu schlagen und zu schreien. Während das Zittern seines Körpers immer weiter zunahm.

„Nein wir lassen dich nicht in ruhe, erst wenn du sagst was los ist!“

Das zittern nahm nun immer mehr zu und erfasste mittlerweile den gesamten Körper des kleinen. Aiden war unfähig auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. Zuviel spukte in seinem Kopf rum. Die Worte von Draco und seinen Freunden, die ganzen Bilder von ihm und Dumbledore und dann noch diese höllischen Schmerzen, die ihn nun plagten. Das alles zusammen lies ihn fast verrückt werden.

Lucius konnte sich das nicht mehr mit ansehen. Kurzerhand schwang er seinen Zauberstab und schickte seinen Sohn so in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

„Am besten wir bringen ihn mal zur Krankenstation. Poppy wird ihm sicher helfen können.“

Gesagt getan. Ohne lange darüber nach zu denken nahm Fenrir seinen kleinen Liebling und trug ihn in Richtung Krankenflügel. Im Moment war ihm egal ob er von jemand gesehen wurde oder nicht. Hier ging es um seinen Gefährten und das war ihm das Risiko alle mal wert.

Poppy war mehr als nur überrascht, als Fenrir mit Aiden auf dem Arm in ihre Krankenstation gestürmt kam. Sie war gerade dabei die Betten frisch zu beziehen, als die beiden in ihren Flügel kamen.

„Was soll das? Was machen sie mit einen Schüler hier?“

„Keine langen Diskussionen Frau, helfen sie ihm!“

Poppy war über die Weise wie sie angesprochen wurde mehr als nur empört, doch als sie auf ihren neuen Patienten sah, der kalk weiß und mit schweiß benetzter Haut auf den Armen des fremden lag, vergaß sie ihre Schimpf Triade ganz schnell wieder.

„Legen sie ihn hier her und dann verlassen sie meine Station. Ich brauche ruhe.“

Nur äußerst widerwillig machte Fenrir was man ihm sagte. Gerade als er die Tür zur Station zugemacht hatte kamen auch schon die Anderen vollkommen atemlos an der Krankenstation an.

„Und hat sie schon was gesagt?“

Fenrir konnte daraufhin nur den Kopf schütteln. Nun kam auch Severus dazu, der von Draco aus seinem Kräutergarten geholt wurde.

„Was habt ihr nun schon weder mit meinem Baby angestellt? Kann denn nicht mal ein Tag vergehen ohne, das gleich wieder was passiert?“

„Beruhige dich doch. Wir wissen ja selbst noch nicht was mit ihm los ist. Poppy untersucht ihn doch erst noch.“

Lucius versuchte sein bestes seinen Mann zu beruhigen, was angesichts dieser Unsicherheit was ich jüngster denn nun hatte nicht so ganz einfach war, da er sich ja

selbst große Sorgen machte. Es dauerte fast eine Stunde, bis Poppy nach draußen trat um ihren Bericht abzuliefern. Doch selbst sie sah nun alles andere als gut aus. Voller Ungeduld drängte sie Severus nun zu sprechen.

„Sag schon was hat er?“

„Ganz ruhig Severus, Körperlich ist mit ihm soweit alles in Ordnung, bis auf ein paar kleineren Kratzern an den Armen. Aber sein psychischer Zustand ist mehr als nur kritisch.“

„Was soll das heißen“

„Das heißt, dass er einen schweren Nerven Zusammenbruch hat. Ausgelöst, durch eine gebrochene Blockade.“

„Aber wie ist das möglich keiner von uns hatte diese Blockade in ihm gelöst.“

„Das war auch nicht nötig. Dadurch, das Dumbledore nun erheblich geschwächt wurde, konnte er auch nicht mehr die Blockade auf Aiden aufrecht erhalten. Dadurch zerfiel sie Stück für Stück. Bis sie komplett einstürzte. Das führte dazu, das er sich schlag artig wieder an alles erinnern konnte und das führte meiner Meinung nach dazu, dass er sich nicht mehr sicher war was echt ist und was nicht.“

„Wie genau meinst du das Er weiß nicht was echt ist und was nicht.“

Lucius war nun mehr als nur verwirrt.

„Naja ihr könnt euch das in etwa wie Wahnvorstellungen vorstellen. Durch die Erinnerungen an diese Schrecklichen Erlebnisse, bildet er sich jetzt wohl ein, dass alle so sind wie Dumbledore. Er bringt eben noch alles durch einander und vermischt alltägliches mit seinen Erinnerungen. Das wird dann wohl auch zu seinem Anfall geführt haben. Am besten er bleibt erst mal hier, bis sich das Chaos in seinem Kopf wieder beruhigt hat.“

„Und wie lange kann das dauern?“

Severus klang nun verzweifelt. Am liebsten wäre er jetzt sofort zu seinem Sohn gerannt und hätte ihn in den Arm genommen, aber damit hätte er wohl alles nur noch schlimmer gemacht.

„Wann können wir ihn denn sehen?“

„Wenn dann erst morgen Mittag. Er muss erst mal viel schlafen und sich ausruhen. Ihr solltet jetzt auch schlafen gehen. Aiden hat nichts davon wenn ihr hier bleibt und euch selbst fertig macht.“

Damit scheuchte sie nun alle weg. Nur Fenrir war nicht bereit sich auch nur einen Millimeter von der Stelle zu bewegen. Nur äußert widerwillig lies sie Fenrir zu Aiden in die Station. Doch vorher musste Severus ihr lang und breit erklären, das er der

Freund von Aiden war und keinerlei Gefahr für ihn darstellte.

Mit Sorge und vor allem Angst gingen nun alle ins Bett. Der Einzige der kein Auge zu machen konnte war Fenrir. Die ganze Nacht sah er zu seinem Freund rüber und nahm jede seiner Bewegungen wahr. Nun machte er sich große Vorwürfe, dass er nicht schon früher die Veränderungen in dem Verhalten seines Kleinen mitbekommen hatte. Es war einfach zum Haare raufen.

Mit großen Augenringen saß Fenrir am nächsten Morgen neben dem Bett von Aiden. Obwohl er kurz vorm Einschlafen war, zwang er sich wach zu bleiben, schon allein weil er nicht wollte, dass Aiden erwachte und noch mehr Dummheiten anstellt.

Ein leises Wimmern riss ihn aus seinen Gedanken und ließ ihn wieder zu Aiden sehen. Dieser wand sich in seinem Bett und gab leise Geräusche von sich. Vorsichtig strich er ihm eine Strähne aus dem Gesicht und versuchte ihn so wieder etwas zu beruhigen.

„Alles in Ordnung mein Schatz! Dir kann nichts passieren, das verspreche ich dir.“

So wie es aussah schienen die sanften Worte ihre Wirkung auch nicht zu verfehlen. Langsam entspannte sich Aiden wieder und atmete ruhig ein und aus. Ein sanftes Lächeln legte sich auf Fenrirs Gesicht. So wie es aussah hatte er noch immer großen Einfluss auf seinen Liebsten, selbst wenn dieser total am Ende war. Doch noch immer machte er sich selbst große Vorwürfe, schon allein deshalb weil er von diesem Bann wusste und auch von dessen Auswirkungen sollte er gelöst werden. Aber er hatte nicht damit gerechnet, dass er sich auch von allein auflösen könnte. Er war eben davon überzeugt, dass sie den Zeitpunkt selbst bestimmen konnten und das so regeln konnten, dass Aiden es auch verkraften konnte.

Er wollte sich gar nicht erst vorstellen, was Aiden nun wieder alles wusste und mit was er nun alles fertig werden musste und das ganz allein. Denn so gern er es auch wollte, das war etwas mit dem Aiden selber klar kommen musste. Er konnte nur da sein und ihn trösten, wenn er mal weinte.

Nur langsam öffneten sich nun die Augen von Aiden und er sah sich etwas Orientierungslos um. Als er Fenrir sah stahl sich ein leichtes Lächeln auf sein Gesicht. Noch immer war er total verwirrt und wusste nicht so recht, was er glauben konnte, aber er wusste das die Wärme, die von Fenrirs Hand ausging echt war.

„Wo bin ich hier?“

„Du bist auf der Krankenstation. Du hattest Gestern einen Nervenzusammenbruch und wir haben dich dann hier her gebracht. Du kannst dir gar nicht vorstellen was für eine Angst ich um dich hatte. Bitte mach das nie wieder Ok? In Zukunft werde ich wieder mehr bei dir sein und auf dich aufpassen.“

„Das musst du nicht. Ich glaube ich komme wieder klar. Gestern war nur alles etwas viel für mich. Diese vielen Kopfschmerzen, das Gespräch mit Hermine und den anderen Gryffindors und dann noch das Gespräch, das Draco mit den Anderen Slytherins geführt hatte. Ich bin einfach nicht mehr klar gekommen damit.“

Etwas beschämt sah Aiden nun auf die andere Seite und versuchte so den fragenden Blick von Fenrir aus dem Weg zu gehen.

„Was wollten die Gryffindors denn von dir, mein Schatz?“

„Sie wollten wieder meine Freunde sein, aber ich kann das nicht so schnell. Sie haben mich als es mir am schlechtesten ging einfach fallen gelassen und nun wo ich wieder dabei bin glücklich zu werden kommen sie wieder an.“

„Niemand verlangt von dir, dass du sie gleich wieder mit offenen Armen empfängst. Du hast doch jetzt Draco und die Anderen Slytherins, die dich nie hintergehen würden.“

„Nein Draco ist ein genauso ein großes Arschloch wie vorher.“

Aufgeregt setzte sich Aden auf und sah voller Zorn aus dem gegenüber liegenden Fenster. Auch wenn er sich noch immer nicht ganz sicher war, was nun echt und was nun nicht echt war, so blieb noch immer n die Tatsache, dass Draco ihn hinter seinen Rücken lächerlich gemacht hatte.

„Was meinst du denn damit? Du und Draco ihr habt euch doch so gut verstanden.“

„Ja das war bevor ich gehört habe wie er über mich gelästert hat. Er hat doch allen ernstes den anderen Slytherins erzählt, dass ich Frauenkleider an hatte für dich. Sie haben mich ausgelacht und als ob das nicht schon reichen würde, meinten sie auch noch, dass es besser wäre, wenn du dir ne Frau suchen würdest, wenn du so auf Frauenkleider stehst.“

Jetzt wo noch einmal alles hoch kam und er sich erst richtig über die Worte seines Bruders im Klaren war, musste er wieder anfangen zu weinen. Zu tief trafen ihm die Worte und er konnte es einfach nicht verstehen. Aiden dachte immer, das man in einer Familie nicht über den Anderen lästern würde und schon gar nicht mit Leuten, die das ganze gar nichts anging. Schweigend nahm Fenrir Aiden in den Arm und wiegte ihm sachte hin und her. Wenn ihn sein kleiner nicht bräuchte, wäre er am liebsten sofort nach Draco gerannt und hätte ihm eine verpasst. Aber das konnte er ja noch nach holen im Moment war Aiden einfach wichtiger.

„Ich bin mir sicher, dass es dafür eine einfache Erklärung gibt. Und vielleicht hast du da auch was durcheinander gebracht.“

Auch wenn er sich nicht Vorstellen konnte, das er sich das nur eingebildet hatte, so wollte er ihn jetzt nicht noch mehr aufregen. Es dauerte eine ganze weile, bis sich Aiden wieder beruhigt hatte und er wieder ruhig und gleichmäßig atmete.

Erst als sich Fenrir ganz sicher war, dass Aiden wieder schließ, legte er ihn zurück ins Bett und rief dann Poppy. Er sagte ihr, dass er kurz weg müsste Aiden aber schon mal wach war und sie jetzt etwas auf ihn achten sollte. Mit einem Nicken zeigte sie, dass sie verstanden hatte.

So schnell es seine Pfoten zu ließen rannte er durch das ganze Schloss auf der Suche nach Draco. Nach einer schier endlos langen Zeit hatte er endlich die Witterung in der Nase. Doch sie zeigte ihm auch, dass er nicht alleine war. Das machte ihm zwar einen Strich durch seinen Rachezug aber er konnte ja warten. Kurz vor dem Büro von

Severus verwandelte er sich zurück und riss dann einfach ohne Vorwarnung die Tür auf. Alle Anwesenden sahen und erschrocken zur Tür und dachten schon dass ein neuer Krieg entfacht war.

„Wo ist der kleine Bastard? Ich werde ihn persönlich in kleine Stücke reißen.“

„Jetzt mal langsam Fenrir. Von wem redest du denn jetzt?“

Lucius war auf gestanden und machte erst mal die noch offene Tür hinter dem Werwolf zu. Musste ja nicht jeder mit bekommen was sie hier machten.

„Ich rede von deinem scheiß Sohn! Die kleine Mistmade ist schuld daran, dass Aiden zusammen gebrochen ist.“

„Wie meinst du das? An seinem Zusammenbruch ist wenn dann nur Dumbledore Schuld und sonst keiner. Außerdem reiß dich mit deiner Schnauze etwas zusammen. Wir sind hier schließlich nicht im Zoo.“

Es gefiel Severus gar nicht, das jemand seinen Sohn beschuldigte für etwas was er nicht gemacht hatte. Doch Fenrir konnte sich bei dem Anblick von Draco einfach nicht zusammen reißen. Dieser sah auch noch wie die Unschuld vom Lande aus und tat so als wenn nichts gewesen wäre.

„Ach ja dann frag doch mal deinen Sohn was er gestern so alles mit seinen Freunden zu bereden hatte.“

Nun sahen alle zu Draco, der sich jetzt total verwundert um sah.

„Ich hab Gestern nichts gemacht ich schwöre. Das Einzige, was ich gestern mit den Anderen besprochen habe, war eben ein paar Beziehungssachen. Die Anderen wollten nur einen Rat von mir mehr nicht.“

„Ach und nebenbei hast du dann nicht zufällig noch über Aiden gelästert, nur weil wir etwas Abwechslung im Bett haben oder was. Wie konntest du den Anderen nur von der Sache mit dem Kleid erzählen. Spinnst du total oder was?“

„Das war doch keine Absicht gewesen! Ehrlich, es war mir nur so rausgerutscht. Ich konnte doch nicht Ahnen, dass er zuhört.“

„Ja sag mal spinnst du Draco. Wie kannst du auch nur ein Wort von dem weiter erzählen, was in unserer Familie passiert. Haben wir dir nicht schon oft genug gesagt, was das für Folgen haben kann, wenn man sich nicht unter Kontrolle hat. Jetzt haben wir den Salat und dein Bruder liegt mit einem Nerven Zusammenbruch auf der Krankenstation. Du wirst sofort zu den Anderen gehen und ihnen sagen, dass du gelogen hast und nur Eindruck schinden wolltest und dann wirst du dich bei Aiden dafür entschuldigen. Du kannst von glück reden, wenn er dir noch mal verzeiht.“

Lucius konnte es nicht fassen, dass sein ältester so eine Tratschtante ist und auch noch seine eigene Familie so in Verruf brachte.

„Ja ist gut! Es tut mir wirklich leid.“

„Das solltest du deinem Bruder sagen und nicht uns.“

„Ach und das wars jetzt oder was? Er hat meinen Kleinen beinahe umgebracht und jetzt soll er mit ner einfachen Entschuldigung davon kommen. Das kann ich nicht akzeptieren!“

Fenrir beruhige dich erst mal. Was glaubst du denn was wir jetzt mit Draco machen sollten? Es ist schon schwer genug für ihn bei seinen Freunden zu sagen, dass er gelogen hat.“

Severus versuchte natürlich seinen Sohn in Schutz zu nehmen auch wenn er selbst nicht gut hieß, was dieser gemacht hatte. Aber was passiert ist, ist passiert und Aiden ging es Merlin sei dank auch wieder besser nach Aussagen von Pomfrey. Auch wenn Fenrir zu recht in rage ist, musste er doch nicht auch noch seinen anderen Sohn auf die Krankenstation bringen.

„Ich bin der Meinung, dass Fenrir recht hat. Draco muss Bestraft werden! Wenn ihr ihm das einfach so durch gehen lasst, wird er sich nie merken was in der Gesellschaft erlaubt ist und was nicht.“

Alle sahen nun geschockt zu Tom. Keiner konnte glauben was sie da eben aus seinem Mund gehört hatten. Er war wirklich dafür seinen eigenen Freund zu bestrafen. Das war ja total abgedreht!

„Tom bist du dir sicher? Wir reden hier über Draco deinen Verlobten und du möchtest das wir ihn noch zusätzlich Bestrafen?“

„Ja, ich denken, dass Aiden ihm dann auch leichter verzeihen können wenn er merkt, dass er für seinen Fehler gerade stehen muss.“

„Ach und an was denkt da unser ach so Böser Lord?“

Das ganze fing jetzt an für Fenrir interessante Formen an zu nehmen. Denn wenn Tom jemanden bestraft dann richtig. Aber was versprach er sich davon. Sollte die Strafe zu hart ausfallen lief er Gefahr, dass Draco sich von ihm abwandte und wäre sie zu lasch würde er sich einmischen und eine angemessenere Strafe fordern.

„Ich finde, da er sich ja vor seinen Freunden darüber lustig gemacht hat, das Aiden ein Kleid trug, wäre die angemessene Strafe doch ihm ebenfalls ein Kleid anziehen zu lassen. Ich denk da so an einen Zeitraum von etwa 3 Tagen. Damit sollte dann auch die Sachen die er über Aiden gesagt hat vergessen sein.“

„Was? Spinnst du total? Ich werde sicher nicht 3 Tage lang mit nem Kleid durch die Gegend laufen. Das wäre mein Gesellschaftlicher Bankrott. Ich dachte du liebst mich und dann kommt sowas von dir.“

„Ich liebe dich auch immer noch, aber du musst auch begreifen, dass du kein Einzelkind mehr bist und jetzt auf die Gefühle von Aiden Rücksicht nehmen musst. Stell dir doch mal vor wie du dich fühlen würdest, wenn Aiden den Anderen erzählen würde, dass du noch immer im Schlaf am Daumen nuckelst. Du hättest ihn sicher dafür verflucht oder?“

„Ja du hast ja recht!“

Mit hängendem Kopf saß er nun auf dem großen Sofa. Auch wenn er noch immer der Meinung war, dass die Strafe viel zu hart war, so konnte er ja auch verstehen, dass er es im Grunde ja auch verdient hatte. Er wollte seinem Bruder ja nicht mit Absicht verletzen und eigentlich hatte er ja auch nicht darüber nachgedacht als er mit den Anderen darüber gesprochen hatte. Aber was im Moment wohl am schlimmsten war, war wohl die Tatsache, dass die Strafe von Tom kam und nicht von seinen Eltern.

„Also ein Kleid muss jetzt wohl wirklich nicht sein. Aber ich denke, dass es auch nicht schaden kann, wenn er mal für eine weile die Schuluniform der Mädchen trägt. Das fällt nicht gleich so auf wie ein richtiges Kleid und ist dennoch wirkungsvoll.“

Lucius war zwar selbst nicht so von diesem Vorschlag begeistert, dass sich sein Sohn zum Gespött machen sollte, aber ihm war jetzt wichtiger, dass Aiden gesund wurde und wenn das half dann soll es eben so sein.

Fenrir war diese Strafe zwar noch immer zu lasch aber wenn er es richtig machte, konnte er Draco zwischen durch noch mal so richtig demütigen. Es kann ja immer mal passieren, dass eine Briese aufkam und sich der rock verselbstständigte.

Mit einem riesigen fiesen Lächeln ging Fenrir nun wieder Richtung Krankenstation um nach seinem Liebling zu schauen. Gerade als der die Große Tür geschlossen hatte hörte er auch schon Aiden nach ihm rufen.

„Fenrir bist du das?“

„Ja mein Kleiner. Na wieder ausgeschlafen und wie geht es dir?“

Langsam ging er wieder auf das Bett von Aiden zu und schon jetzt merkte er, dass es seinem Kleinen wieder etwas besser ging.

„Ja mir geht es jetzt wieder gut. Das ganze Wirrwarr in meinem Kopf hat sich jetzt Gott sei dank gelegt. Ich weiß jetzt wieder was echt ist und was nicht. Dank Poppy und ihren Tränken von Dad. Aber wo warst du denn?“

Fenrir setzte sich nun zu seinem Freund aufs Bett und nahm ihn in den Arm.

„Ich hab mal deinem Bruder den Kopf zu Recht gerückt. Zur Strafe weil er so eine Scheiße verzapft hat, muss er jetzt für ein paar Tage ne Mädchenuniform anziehen.“

„Das würd ich gerne sehen!“

„Das wirst du auch. Wenn es dir wirklich schon soweit gut geht wirst du auch bald wieder raus können und falls es länger dauern sollte mach ich ein paar schöne Bilder

für dich ja? Außerdem wird er dich auch sicher besuchen kommen, zumal er sich ja auch bei dir entschuldigen will.“

„Am liebsten wär ich jetzt ganz allein mit dir!“

„Aber wir sind doch ganz allein! Oder hast du noch jemanden unterm Bett versteckt von dem ich nichts weiß?“

„Ach du bist ein Spinner weißt du das. Aber hier kann Poppy jederzeit rein kommen und das ist halt total unromantisch!“

„Ich versteh schon. Aber was hältst du davon wenn wir Poppy fragen ob du nicht wieder in dein eigenes zimmer kannst zum auskurieren, dann wären wir alleine und ich müsste nicht immer aufpassen ob jemand kommt.“

„Die Idee ist gut aber da werden meine Eltern nicht mit machen. Außerdem find ich dich als Hund auch total süß.“

Hauchzart gab er Fenrir nun einen Kuss und schmiegte sich noch mehr an ihn als vorher. Ja jetzt wo sich der ganze Schleier in seinem Kopf wieder gelegt hatte und auch diese Kopfschmerzen weg waren, ging es ihm schon viel besser. Auch wenn er sich jetzt wieder an alles erinnern konnte, was dieser alte Sack mit ihm gemacht hatte, so wusste er doch auch, dass seine Familie hinter ihn steht. Außerdem hatte er ja noch Fenrir und dieser zeigte ganz deutlich, dass er für ihn da war.

„Du sag mal liebst du mich denn noch?“

„Natürlich lieb ich dich. Aber das weißt du doch.“

„Ich mein ja nur, weil ich ja keine Jungfrau mehr bin und von Dumbledore angefasst wurde. Ich kann es verstehen, wenn du mich nicht mehr willst.“

„Red keinen Scheiß hier. Mir ist egal ob du Jungfrau bist oder nicht. Solange ich der erste und einzige bin mit dem du aus Liebe schläfst reicht mir das vollkommen. Außerdem, kann man ja auch etwas tricksen. Sobald wir geheiratet haben dann werd ich dir zeigen, was richtiger Sex ist.“

Ohne große Vorwarnung stürzte sich Fenrir jetzt auf Aiden und küsste ihn so leidenschaftlich wie es nur ging. Sie merkten nicht einmal wie der Rest der Familie die Krankenstation betrat. Erst das laute brüllen von Lucius holte sie zurück in die Realität.

„Was soll das denn? Mein kleiner hatte erst einen Zusammenbruch und trotzdem machst du dich über ihn her wie eine wilde Bestie schämen solltest du dich.“

„Papa mir geht es wieder gut und Fenrir macht nichts was ich nicht auch will glaub mir.“

Jetzt wo sich Aiden aufgesetzt hatte musste er doch etwas stutzen. Neben seinen

Eltern stand sein Bruder in der Mädchenuniform. Draco hatte seinen Blick gesenkt, da er schon auf den Weg hier her sich die blödesten Sprüche hatte anhören müssen und nicht wenige hatten ihm sogar hinterher gepfiffen. Am liebsten wär er im nächst besten Mauselloch verschwunden und nie mehr rausgekommen. Tom jedoch der nun hinter ihm stand grinste sich einen ab. Draco war ja auch einfach nur eine Schönheit, sogar in diesem Outfit.

Langsam kam Draco mit noch immer hängendem Kopf auf seinen Bruder zu. Bei genauem hinsehen konnte man sogar den tiefen Rotschimmer auf dessen Wangen sehen. Ganz verschüchtert wie ein kleines Schulmädchen hielt er Aiden nun ein paar Blumen entgegen.

„Ich wollte mich bei dir entschuldigen, dass ich so schlecht über dich geredet habe. Es tut mir echt furchtbar leid. Ich weiß ja, dass man sowas unter Geschwistern nicht macht. Aber ich wollte einfach nur ein bisschen angeben und hab nicht nachgedacht das ich dich damit verletzen könnte. Kannst du mir noch mal verzeihen.“

„Ich glaub einem so süßen Mädchen wie dir kann man gar nicht böse sein.“

Das brachte nun alle außer Draco zum lachen. Dieser wurde nur noch röter um die Nase und wäre am liebsten weg gerannt. Doch noch bevor er das machen konnte stand Aiden auf und nahm ihn in den Arm. Es brachte ja eh nichts lange sauer zu sein. Er glaubte Draco ja das es nicht böse gemeint war und wenn er jetzt so darüber nachachte, fand er es selbst lustig. Wenn er nicht gerade an dem tag die Blockade gefallen wäre hätte er auch sicher anders Reagiert.

Kapitel 20: Die Konfrontation

Nach zwei Tagen durfte Aiden die Krankenstation verlassen, dennoch sollte er sich noch ein paar Tage schonen, da mit einem Nervenzusammenbruch nicht zu spaßen ist. Fenrir wich die gesamte Zeit nicht mehr von Aidens Seite auch auf die Gefahr hin, dass er diesem wieder zu sehr einengte.

Egal was Aiden wollte er musste nicht mal laut davon reden und schon war Fenrir bemüht ihm zu besorgen was er wollte. Was nach außen hin schon einen komischen Eindruck machte, wenn ein Wolf mit einer Flasche Wasser oder etwas u Essen in der Schnauze durch das Schloss lief.

Einmal sah man ihn sogar in der Bibliothek wie er ein paar Bücher holte oder wieder zurück brachte. Was zur Folge hatte, dass manche Schüler schon an ihren Verstand zweifelten.

Für Aiden war das jedoch mit unter das schönste was es gab, wenn ihn Fenrir so richtig verwöhnte und mit ihm kuschelte oder auch sonst keine Gelegenheit ausließ ihm seine Liebe zu zeigen.

Nun lagen sie Beide dicht aneinander gekuschelt im Bett und genossen die Ruhe die noch vorherrschte, denn schon Morgen musste Aiden wieder am Unterricht teil nehmen und dann ging der Stress wieder los. Doch am meisten machte ihm im Moment die Tatsache zu schaffen, dass er schon bald im Prozess gegen Dumbledore aussagen musste.

Denn je näher der Tag rückte umso angespannter wurde er. Er wusste nicht genau, was ie Anderen schon über seine Vergangenheit wussten und was nicht und doch hatte er ein sau ungutes Gefühl bei der ganzen Sache. Gerade so als wäre das Thema Dumbledore noch nicht vom Tisch.

„Du Fenrir glaubst du, dass sie Dumbledore töten werden?“

Nun drückte er sich noch dichter an Fenrir.

„Ich glaub schon aber das geschehe ihm nur recht nach allem was er getan hat. Aber darum musst du dir keine Sorgen machen, denn egal was mit ihm passierte es ist seine eigene Schult.“

Nun gab er ihm einen flüchtigen Kuss auf den Kopf bevor er ihn noch dichter gegen seine Brust drückte. Ihm war es nur recht, wenn dieser alte Sack drauf gehen würde. Dann könnte Aiden endlich mit der ganzen Sache abschließen.

„Aber ich will da trotzdem nicht hin! Was wenn er flieht oder sich an mir Rächen will im Gericht ich hab einfach nur Angst, dass was passiert.“

„Hey mach dir nicht so viele Sorgen. Ich werde dich die gesamte Zeit nicht alleine lassen egal was kommt.“

Das konnte Aiden nur wenig beruhigen, denn noch immer war er nicht ganz davon überzeugt, dass nichts passieren würde. Er kannte den Alten nun schon mehrere

Jahre und wusste, dass dieser immer einen Weg finden würde, um an sein Ziel zu kommen. Und mit Sicherheit hatte er auch noch genügend Freunde und Verbündete, die ihm da raus helfen würden ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

Aber das größte Problem war, dass er dort dann auch über sein Erlebnisse mit dem Alten zu schildern und das vor so vielen Leuten. Die werden danach doch alle mit dem Finger auf ihm zeigen und hinter seinem Rücken nur noch tuscheln. Aber das wollte er nicht. Er wollte nicht, dass Andere von der ganzen Sache wussten und auch nicht, dass sie ihn deshalb bemitleiden würden oder ihn verachten, weil er sich nicht gewehrt hatte. Das würde er wohl nicht durch stehen!

„Hey machst du dir schon wieder Gedanken um den Alten? Solange wie ich bei dir bin musst du dich um rein gar nichts Sorgen. Du musst nur noch an mich und unsere Zukunft denken alles andere ist vollkommen egal.“

Der Versuch von Fenrir Aiden auf zu muntern zeigte nur bedingt Wirkung, denn er versuchte zwar zu Lächeln aber das sah eher gequält als alles andere aus.

„Ich kann einfach nicht. Es sitzt einfach zu tief und ich hab immer das Gefühl alle würden mich nur Bemitleiden oder mich für meine Schwäche verachten. Aber ich will doch nur normal weiter leben!“

„Und das wirst du auch mein Schatz. Niemand wird mit den Finger auf dich zeigen oder sonst irgendwas dafür werde ich schon sorgen.“

Fast wie ein Kokon rollte sich Fenrir jetzt um Aiden zusammen um ihn so das Gefühl von absoluter Sicherheit zu geben. Dieser lies nun seinen Tränen freien Lauf und krallte sich in das Oberteil von Fenrir fest.

So wurden sie dann auch von Draco und Tom gefunden, die die Beiden eigentlich nur zum Essen holen wollten, doch Fenrir bedeutete ihnen, zu gehen. Schweigend nahm Tom Draco's Hand und ging mit ihm wieder nach draußen. Als sie wieder in der Wohnung von Sev und Luc waren wurden sie gleich fragend angesehen.

„Wo sind Aiden und Fenrir ihr solltet sie doch holen gehen?“

Sev war nun etwas besorgt, denn der einzige Grund warum sie Aiden nicht mit gebracht haben konnte nur der sein, dass mit ihm irgendwas passiert sein musste.

„Beruhige dich Sev, dem Kleinen geht es gut er scheint bloß zu schlafen und Fenrir wollte ihn nicht wecken. Ich glaube, dass das auch ganz gut so ist! Wenn er schläft, dann denkt er nicht so viel nach.“

Kapitel 21: Familientreffen

.Es war ein herrlicher Sommertag. Die Sonne schien mit all ihrer Kraft vom Himmel, während der sanfte Wind für Abkühlung sorgte. Aiden lag zusammen mit Fenrir im garten am See und genoss die Wärme.

Fenrir strich mit seiner Hand leicht über den Rücken seines Liebsten und hinter ließ eine Gänsehaut. Sie müssen nur noch 3 Wochen warten, bis sie sich endlich das Ja-Wort geben konnten. Obwohl si nun so lange darauf gewartet hatten, kamen ihnen die 3Wochen wie eine Ewigkeit vor. Denn mit jedem Tag der verstrich, wurde die Vorfreude und auch die Nervosität größer. Was jedoch am meisten ins Gewicht viel, war wohl die Tatsache, dass sie sich in 2 Wochen, erst mal bis zur Hochzeit trennen mussten. Das war wohl wieder einer von diesen unsinnigen Bräuchen. Doch zum Glück haben seine Eltern es von 3 Wochen auf eine runter gesetzt. Es hatte eben auch etwas positives einen Werwolf zum Partner zu haben. Dadurch, dass nächste Woche Vollmond war, hatten sie beschlossen den noch abzuwarten, damit es nicht noch zu ungewollten Unfällen kam.

„Du schnurrst wie ein Kätzchen, weißt du das eigentlich?“

„Nein! Ich schnurre höchstens wie ei n Kater. Mein Hündchen.“

Aiden fing nun an leise zu lachen, da ihm dieses Geplänkel an ein altes verliebtes Ehepaar erinnerte.

Eben an seine Eltern!

Die Beiden neckten sich auch oft mit irgendwelchen Spitznamen, bevor sie wieder über einander her fielen. Doch jedesmal, wenn Draco oder er das sahen und sie lachten, kamen meist nur so was wie `da kommt ihr auch noch hin!`

Und so wie es aussah passierte das schon früher als Aiden dachte.

„Hey woran denkst du gerade?“

Fenrir schien nun etwas besorgt zu sein, weil Aiden auf einmal so abweisend war.

„Nichts! Ich musste eben nur an meine Eltern denken.“

„Warum das den?“

„Na weil sie immer gleich übereinander herfallen, wenn sie sich solche Spitznamen geben!“

„Ach dann willst du wohl, dass ich nun über dich herfallen ja? Und das obwohl wie schon fast am Ziel sind. Die ganzen 1 ½ Jahre habe ich mich unter der größten Anstrengung zurück gehalten und mich beherrscht und jetzt kommst du mit solchen Wünschen! Also du weißt schon wie man jemanden zur Verzweiflung treiben kann! Aber wenn es denn dein Wunsch sein sollte, dass ich über dich herfallen, dann soll es auch so sein!“

Nun war es an Fenrir zu lachen. Mit einem Mal drehte er sich mit Aiden so um, dass dieser nun unter ihm lag. Genüsslich machte sich Fenrir daran Aidens Hals zu küssen und von Zeit zu Zeit mal an diesem zu saugen. Was Aiden dazu brachte leise Geräusche von sich zu geben. Er konnte es kaum noch erwarten endlich mit ihm vereint zu sein. So lange hatte er nun schon darauf gewartet und doch konnte es ihm nicht schnell genug gehen. Seit Dumbledor tot war und er mit Hilfe von seiner Familie und Fenrir seine Ängste und Zweifel hinter sich lassen konnte, fühlte er sich einfach nur noch gut.

Gerade als Fenrir das Hemd von seinem kleinen Liebling aufmachen wollte hörten sie von weitem Severus rufen. So wie es aussah gab es wohl bereits Abendessen und er wusste ja wie wichtig das gemeinsame Essen für seine Eltern war. Also löste er sich etwas wieder willig von Fenrir und schob diesen nun von sich.

Nachdem Fenrir ihm beim aufstehen geholfen hatte gingen sie Hand in Hand zurück zum Anwesen. Noch immer konnte sich Aiden nicht ganz vorstellen, dass das alles wahr war, was er nun erleben durfte. Noch vor 2 Jahren hatte er sich in einem Emotionalen Loch befunden und nun hatte er ein hoch, dass ihm schon fast glauben lies, er würde fliegen. Und so wie es aussah ging es Fenrir nicht anders. Jedesmal wenn er ihn sah, hatte er ein lächeln auf den Lippen oder grinste ihn an. Manchmal fragte sich Aiden, ob er nicht doch eher ein Honigkuchenpferd, als ein Werwolf zum Freund hatte. Aber die Räubereien von Fenrir, wenn sie Nachts alleine in ihrem Bett lagen bewies ihm stets das Gegenteil.

Als sie an der Terrasse ankamen, sahen sie schon, dass Severus ziemlich aufgeregt sein musste, denn er wirkte nervös und hibbelte etwas hin und her.

„Na endlich! Ich dachte schon, dass ich euch noch suchen müsste!“

Schnell packte Severus seinen Sohn am Arm und zog ihn mit in den Salon. Dort warteten bereits Lucius, Draco und Tom. Die drei Neuankömmlinge setzten sich dazu. Nur Aiden und Fenrir sahen sich etwas ratlos im Raum um, den ein Blick auf die große Standuhr zeigte ihnen, dass sie och gut eine Stunde hatten bis zum Abendessen.

„Kann mir mal jemand sagen was los ist?“

Man merkte Fenrir an, dass er nicht gerade sehr begeistert davon war, dass er schon vorzeitig vom See zurück beordert wurde.

„Es war Lucius, der für Severus antwortete, da dieser viel mehr damit beschäftigt war sich um sein Äußeres zu kümmern, als auf seine Familie zu achten.

„ Unsere Familien kommen heute an. Das heißt dann Stress pur für die nächsten zwei Wochen.“

„Dann lern ich also endlich meine Großeltern kennen?“

Aiden klang schon richtig begeistert. Seit einer ganzen weile ging er seinen Eltern damit auf die Nerven, dass er auch endlich mal den Rest seiner Familie kennen lernen wollte, auch wenn er über seinen einen Großvater nicht so viel Gutes gehört hatte. Aber man konnte sich ja seine Familie bekanntlich nicht aussuchen. Aiden saß nun total hibbelig auf dem Sofa und versuchte die ganze Zeit über an was

anderes zu denken, als an seine Großeltern. Mittlerweile verfluchte er bereits die Zeit dafür, dass sie nicht schneller lief. Doch dann kündigte eine Haushelfe Besuch an und Aiden konnte nun fast nicht mehr still sitzen.

Die große Flügeltür ging auf und ein hochgewachsener Mann mit schwarzen Haaren trat in den Salon. Mit finsterner Miene sah er sich die Anderen an, die bereits anwesend waren.

„Vater, schön das du da bist. Ich dachte schon du schaffst es gar nicht mehr zum Abendessen.“

Severus stand auf und verneigte sich kurz vor dem Mann bevor ihm dieser kurz in die Arme nahm. Nun stand auch Lucius auf und verneigte sich kurz vor dem Fremden Mann. Aiden konnte sich darauf keinen rechten Reim drauf machen. Hatte sein Dad diesen nicht eben Vater genannt? Wer verneigte sich denn schon vor seinem eigenen Vater?

Sogar Draco stand nun auf und verneigte sich vor dem angsteinflößenden Mann.

„Herzlich Willkommen Großvater! Ich hoffe, dass ihr eine angenehme Reise hattet?“

„Ja. Hm du wirst deinem anderen Großvater immer ähnlicher Bursche!“

Man konnte regelrecht das Missfallen aus diesem Satz heraus hören, was Draco leicht zusammen zucken lies.

„Und wo ist nun mein anderer Enkelsohn? Ihr habt doch gesagt, dass er wieder da ist.“

Mit einem prüfenden Blick sah er sich nun im Salon um und blieb dann an der Sitzecke hängen. Aiden kam sich vor wie auf dem Präsentierteller und das machte ihn total nervös. Doch das sanfte Lächeln von Fenrir machte ihn etwas Mut. Zaghafte stand Aiden nun auf und stellte sich mit etwas Abstand vor ihm hin.

„Guten Tag mein Name ist Aiden Severus Snape-Malfoy. Ich freue mich sehr sie kennen zu lernen!“

Nun deutete Aiden ebenfalls eine Verbeugung an und sah dann zu seinen Eltern.

„Na wenigstens einer, der nach mir kommt! Hast du schon besondere Fähigkeiten?“

„Äh, ich kann Parsel sprechen und beherrsche Weiße- so wie Schwarzemagie.“

Abschätzend sah er Aiden an, bevor er sich wieder an seinen Sohn wandte.

„Willst du mir nicht endlich mal einen Platz anbieten?“

Schon fast hysterisch schreckte Sev auf und deutet auf die Sitzecke.

„Oh verzeih Vater. Bitte setz dich doch. Um ehrlich zu sein, hatte ich schon nicht mehr damit gerechnet, dass du kommst. Aber umso schöner ist es dich jetzt hier zu sehen. Wo sind den Mum und die Anderen?“

Man merkte wie angespannt die ganze Situation doch war. Selbst jetzt wo ihr Gast saß und sein Gesicht nun endlich etwas entspannter war, konnten weder Severus noch Lucius richtig abschalten. Denn der kritische Moment war wohl der, wo sich die Verlobten von ihren Kindern vorstellen sollten. Doch bis dahin war ja noch etwas Luft, denn noch fehlte der Rest von Severus Familie und der Vater von Lucius. Erst wenn alle da waren würden sich Tom und Fenrir vorstellen. Wobei ihnen Fenrir da wohl die größten Sorgen bereiten wird. Denn welcher angesehene Vampire Lord wollte schon einen Lycaner in seiner Familie haben. Frieden hin oder her, dass täuschte nicht über die Tatsache hinweg, dass die meisten Vampire noch immer Werwölfe für Sklaven hielten.

„Deine Mutter und deine Geschwister werden auch gleich hier sein. Und was das kommen betrifft, wenn deine Mutter nicht so hartnäckig wäre, wäre ich auch nicht hier! Du weißt wie ich zu deinem Schwiegervater stehe mein Sohn. Also bedank dich bei ihr.“

Als die Sprache auf Lucius Vater kam, verhärteten sich die Gesichtszüge von Vlad. Denn noch immer war er nicht gut auf Luganos zu sprechen. Er konnte den Streit einfach nicht vergessen, den sie auf der Hochzeit von Severus und Lucius begonnen hatten. Zu mal er sich auch geschworen hat, dass er erst wieder ein normales Gespräch mit ihm führen wird, wenn dieser sich bei ihm entschuldigte. Doch dass der Vater von Lucius genau derselben Meinung war, konnte er ja nicht wissen. Es war eben nicht leicht, wenn man Eltern hatte die zu gleichenteilen Stur waren! Da war es schon fast ein Wunder, dass Lucius und Severus nicht auch so waren. Doch trotz allem war Aiden froh nun endlich seine Großeltern kennen zu lernen. Was ihm aber gar nicht behagte, war der komische Blick mit dem er schon die gesamte Zeit über von seinem Großvater bedacht wurde.

Es herrschte das bekanntlich schweigen im Walde unter den gesamten Anwesenden, da keiner wirklich was sagen wollte. Severus aus Angst sein Vater verstand es falsch und ging wieder, Lucius weil er keinen Ärger mit seinem Mann und dessen Vater wollte und Draco und Aiden weil sie einfach nicht wussten was sie sagen sollten. Die Beiden einzigen, die sich extrem fehl am Platz fühlten waren Tom und Fenrir und das nur, weil sie durch die ständigen Blicke von Vlad keine innere Ruhe fanden.

Es dauerte noch fast eine Stunde bis wieder eine Hauselfe auftauchte und das Erscheinen von König Luganos ankündigte. Sofort sprang Lucius auf um seinen Vater zu begrüßen, als dieser den Salon betrat. Sofort breitete dieser auch schon seine Arme aus als er seinen Sohn sah, wie dieser auf ihn zu kam.

Man merkte gleich wie groß doch der Unterschied zwischen Vlad und Luganos! Und obwohl sie im Wesen so verschieden wie Tag und Nacht wirkten, hatte sie doch die Gleiche Einstellung zu einander.

"Vater schön dich zu sehen ich hoffe doch du hattest eine Angenehme Reise?"

"Sehr angenehm mein Junge und was machen die laufenden Geschäfte ich hoffe doch mal gut!"

Nun nach dieser etwas kumpelhaften Begrüßung von Vater und Sohn kam nun auch Severus auf die Beiden zu um seinen Schwiegervater zu begrüßen. Auch hier war es wieder eine herzliche Begrüßung, die aber wiederum von einem etwas abwertenden Schnaufen begleitet wurde. Doch Luganos lies sich davon nicht stören und machte einfach weiter in dem er jetzt seinen Enkelsohn zu sich zog und auch diesen Umarmte.

"Man Draco du bist ja schon wieder gewachsen, wenn du so weiter machst, dann bist du bald noch größer als ich."

Bei diesem etwas ungewöhnlichen Kompliment wurde Draco sogar rot um die Nasenspitze. Aber es war immer noch besser als ne Beleidigung zu hören zu bekommen. Doch nun viel erst mal die gesamte Aufmerksamkeit wieder auf Aiden.

"Du bist dann wohl Aiden nicht wahr?"

"Ja Sir."

Luganos musste nun etwas lächeln die Einzigen, die ihn noch mit Sir oder Herr ansprachen, waren seine Diener im Palast und das auch nur weil sie es von sich aus wollten. Aber es zeigte ihm auch, wie gut erzogen sein Enkel doch war.

Nachdem er nun sicher war, alle wichtigen Leute im Raum begrüßt zu haben, setzte er sich auf den noch freien Sessel, der Vlad genau gegenüber stand. Er liebte es den Anderen zu provozieren, gerade weil dieser auch so gut darauf einging. Ein Blick von ihm reichte schon aus, um in den Augen von Vlad ein wütendes Blitzen hervor zu rufen.

„Ich wusste gar nicht, dass du dich auch außerhalb deines Maroden Anwesens aufhalten kannst. Soweit ich weiß, können sich Fledermäuse am Tag so gut wie gar nicht Orientieren, also was willst du hier?“

„An deiner Stelle würde ich nicht so ein großes Maul haben. Im Gegensatz zu dir, hab ich wenigstens noch eine intakte Familie und muss nicht auf die Zuwendung von irgendwelchen Angestellten hoffen, die mal für Geld die Beine für mich breit machen.“

„Das tut mir leid, wenn das bei dir so ist, aber ich brauch niemanden für sowas bezahlen. Meine Ausstrahlung allein reicht schon um die Anderen in Extase zu versetzen. Was bei dir ja nicht der Fall sein kann, bedenkt man, dass du eine Frau hast und schon seit mehr als 500 Jahre keine Kinder mehr in die Welt gesetzt hast. Sie lässt dich wohl nicht mehr ran was? Sag bloß der ach so große Vampir König bringt es nicht mehr im Bett?“

„Du nah warte du mieses kleines ...“

Wütend sprang Vlad auf und wollte schon auf Luganos zu rennen, als sich ihn Aiden in den Weg stellte. Zu erst wollte Vlad den Kleineren aus den Weg schubsen doch ein Blick in die großen grünen Augen lies ihn für einen Augenblick zögern, was Aiden auch gleich ausnutzte um seinen Großvater beruhigend zu zureden. Er wusste, das er mehr

von dem Vampir geerbt hatte als Draco und damit war er wohl am besten geeignet ihn zu beruhigen.

„Bitte nicht! Ich möchte nicht, dass sie sich Streiten. Man kann doch sicher über alles reden. Ich möchte nicht, dass mein erster Eindruck von meinen Großvätern der ist, dass sie sich immer nur Streiten.“

In drei Wochen wollen Draco und ich Heiraten und das soll der schönste Tag in meinem Leben werden, aber das wird er nur, wenn meine gesamte Familie ihn zusammen mit uns Feiert und das ohne Streit. Einen versauten ersten Eindruck kann man notfalls Korrigieren, aber nicht eine verstaute Hochzeit. Deshalb bitte ich euch inständig nicht zu streiten, solange ihr hier seit ja?“

Nach seiner doch etwas packenden Rede sah er Vlad mit einem seiner Welpenaufschläge an. Auch wenn er noch immer ziemlich zurückhaltend und auch etwas schüchtern war, so wusste er doch aus schon vielen Versuchen, dass diesem Blick so gut wie Niemand wieder stehen konnte.

Mit einem Seufzen lies sich Vlad wieder in seinen Sessel sinken, normalerweise lies er sich ja nicht von Anderen vorschreiben, was er machen soll und was nicht, aber dieser kleine schwächliche Junge hatte den Bogen echt raus, die wenigen Veelagene die er hatte geschickt einzusetzen. Was im Grunde nichts Schlechtes war, bedachte man wie selten es doch war, dass es bei Mischlingskindern auch wirklich zur Vermischung der Elterlichen Gene kam. Draco zum Beispiel hatte die gleichen Genetischen Voraussetzungen und doch ist bei ihm nur das Verlagen zum Tragen gekommen. Was sich schon im Aussehen bemerkbar machte.

„Na schön, ich will nicht dafür verantwortlich sein, dass noch eine Hochzeit ruiniert wird.“

Das war nun ein ziemlicher Schock für die Anwesenden die nur allzu genau wussten, dass Vlad niemals auf das hörte, was andere ihm sagten.

Doch Aiden störte sich nicht weiter dran und fiel seinem Großvater lächelnd um den Hals. Für ihn gab es nichts Wichtigeres als der Frieden in seiner Familie! Vlad der erst etwas überrascht war wollte Aiden schon von sich schieben, weil er nicht gerade ein Freund von solchen kitschigen Sachen war, doch die Tatsache, dass seine eigenen Kinder ihn schon seit mehreren Jahrhunderten nicht mehr umarmt hatte lies ihn das ganze noch etwas genießen, bevor er sich räusperte und somit Aiden auf den Boden der Tatsachen zurück brachte.

„Tut mir leid. Ich wollte nicht unhöflich sein.“

Etwas verlegen sah er nun auf seine Füße bevor er sich wieder auf den Platz neben Fenrir setzte. Er hatte nicht damit gerechnet, dass es für den Anderen so unangenehm sein könnte. Aber er war so froh, dass er nun seine ganze Familie kennenlernen würde. Sein ganzes Leben hatte er auf diesen einen Moment gehofft und nun war er wirklich da! Er musste nur noch ein Paar Augenblicke warten, bis auch der Rest von Severus Familie ankommen würde. Dann waren sie vollständig und Aiden konnte sich dann endlich offiziell zu Fenrir bekennen.

Obwohl sie schon seit nun fast 2 Jahre zusammen waren, so mussten sie doch immer

hinter verschlossenen Türen flirten oder auch mal rum machen. Doch was ihn wohl am glücklichsten stimmte war, dass er schon bald mit seinem Wolf eins sein konnte. Die Angst, dass er bei ihm die gleichen Schmerzen wie bei Dumbledore haben würde, konnte er zum Glück soweit verdrängen, dass er nicht gleich in Tränen oder Schreikrämpfe ausbrach. Zumal sich Aiden auch sicher war, dass seine Liebe zu Fenrir groß genug war, um auch das zu überstehen.

So in Gedanken versunken lies sich Aiden etwas gegen Fenrir sinken und merkte dabei nicht wie dieser sich nun etwas versteifte. Denn Fenrir wusste genau das ihn Vlad bereits als Lycaner erkannt hatte. Was ihm noch mehr in Unruhe versetzte als so schon. Auch wenn er sich sicher sein konnte von den Anderen geschützt zu werden, so wollte er sich nicht die Blöße geben und sich hinter Andere verstecken. Denn auch wenn Vlad stärker war er so hatte er doch auch seinen Stolz, den er nicht einfach so über Bord werfen konnte. Doch noch war es ruhig und er konnte sich wieder etwas beruhigen, bevor es ernst wurde.

So verging die Zeit und knapp 40 min nach dem Luganos eingetroffen war kamen nun auch die Mutter und die Geschwister von Severus in den Salon. Mit einem breiten Lächeln kam seine Mutter auf Sev zu gelaufen und nahm ihn in ihre Arme. Sie war so glücklich ihren Sohn nach so langer Zeit wieder zu sehen. Denn seit Aiden damals verschwunden war, hatte sie ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen. Sie hatte sich schon große Sorgen um ihn gemacht, denn immer wenn sie sich nach ihm erkundigt hatte, hieß es nur, dass es ihm gut gehen würde. Doch nie hatte sie etwas Genaues erfahren.

Sogar die kleine Schwester von Severus lies sich dazu herab ihren großen Bruder zu umarmen, was schon ein großer Fortschritt in ihrer Geschwisterlichen Beziehung war. Aurelia war nämlich nicht gerade gut zu sprechen auf Severus seit er zusammen mit Lucius weg gezogen ist und sie ganz allein mit ihren Eltern gelassen hatte. Und doch war auch sie erleichtert ihren Bruder wieder so fröhlich zu sehen. Sogar Vadim lies sich zu einer Umarmung hin reißen.

Nachdem sich nun die Familie an sich begrüßt hatte wurde auch Lucius mit einer verhaltenden Begrüßung bedacht. Danach nahm sich Amalia Draco vor, den sie auch schon seit vier Jahren nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte. Dieser fühlte sich in den Armen seiner Großmutter jedoch äußerst unwohl, denn sie hatte schon immer etwas Unheimliches an sich.

„So mein Schatz und wo ist nun Aiden? Du sagtest doch dass wir ihn heute vorgestellt bekommen!“

Severus deutete nun auf Aiden der noch immer verträumt neben Fenrir saß und noch gar nicht mit bekommen hat, dass nach ihm gefragt wurde. Erst als der Kopf von Amalia vor sein Gesicht erschien schreckte er etwas auf.

„Oh man bist du ein süßer! Die genau richtige Mischung von Veela und Vampire. Ach Gott und diese großen Augen einfach nur niedlich. Sicher das du ein Junge bist und nicht doch ein Mädchen?“

Obwohl sie sicher nicht genau nachdachte was sie sagte, so meinte sie doch jedes Wort ernst. Wenn man wollte konnte man ja jedes Wort von ihr auf die Goldwaage

legen und auch so einiges als Beleidigung annehmen, doch im Moment war Aiden zu sehr damit beschäftigt sich die Neuankömmlinge an zu sehen, dass er darauf gar nicht achten konnte.

„Tut mir leid aber ich bin wirklich ein junge. Aiden Severus Snape-Malfoy sehr erfreut!“

„Oh wie niedlich! Und er ist auch noch so wohlerzogen. Das ist ja kein vergleich zu meinen Söhnen.“

Amalia war richtig von ihren zweiten Enkel begeistert und das merkte man auch richtig. Denn sie wollte schon immer mal so was Süßes wie Aiden haben, dass sie knuddeln konnte und von Zeit zu Zeit vielleicht auch mal in niedliche Sachen stecken konnte. Ihre eigene Tochter hatte sich ja immer gegen so etwas gewehrt, da kam sie ganz nach ihrem Vater und ihre Söhne waren nicht süß genug für so etwas. Aber nun konnte sie sich nach Herzenslust austoben! Sie konnte das zwar auch mit Draco machen, aber der sah ohne hin nie wirklich süß aus, er war mehr wie ein schöner Prinz und keine Prinzessin.

Aiden wurde natürlich sofort rot, als er das Kompliment von seiner Großmutter hörte. Noch nie, außer Fenrir hatte jemand zu ihm gesagt, dass er süß sei. Verlegen setzte er sich dann wieder hin, als er sich auch zum Zeichen des Grußes vor seiner Tante und seines Onkels verbeugt hatte. Draco tat es ihm gleich und deutete eine Verbeugung vor seinen Verwandten an.

„Setzt euch doch bitte! Ihr wollt sicher wissen, wen unsere Kinder nun Heiraten wollen!“

Severus klang dabei äußerst nervös, denn er kannte ja seine Familie. Seinen Geschwistern, war es ja im Grunde egal gewesen, weil sie eh nur hier waren weil es ihre Eltern so wollten. Ansonsten wären sie erst zur Hochzeit erschienen. Aber die Mienen der Herrscher waren da schon eher von Interesse geprägt.

Als erstes stand nun Fenrir auf um sich zu präsentieren. Er wusste, dass er den wohl schwierigsten Stand haben würde. Also war es wohl am besten es gleich hinter sich zu bringen.

„Ich bin hoch erfreut ihre Bekanntschaft zu machen und hoffe darauf in ihre Familien aufgenommen zu werden. Mein Name ist Fenrir Greyback ich bin der Anführer des Nordischen Rudels und direkter Untergebener von Lucien den Führer der Lycaner. Als Lebens- und Bindungspartner für alle Zeit, erwählte mir das Schicksal Aiden Severus Snape-Malfoy. Ich werde ihn beschützen und ihn mit meinem Leben verteidigen wenn es sein muss.

Bitte geben sie uns ihren Segen für diese Verbindung.“

Nachdem er sich nun offiziell vorgestellt hatte verbeugte er sich und wartete darauf, dass einer von den Älteren etwas sagte. Er rechnete schon damit, gleich von einen von ihnen angebrüllt zu werden, doch nichts weiter geschah. Als sah er nun zaghaft auf und bemerkte, das alle bis auf Vlad ihn nun zufrieden ansahen.

In dem Gesicht von Vlad lag so etwas wie Unglaube, das ausgerechnet dieser grobe

und ungehobelte Lycaner der Bindungspartner von seinem jüngsten Enkel war. Er hatte eher damit gerechnet, dass er zu Draco gehörte und nicht zu Aiden. Doch nach einer Schrecksekunde nickte er um so zu eigen, dass er erst mal mit dieser Wahl einverstanden war. Vlad wusste das es unklug wäre ihn jett auf Grund seines Lycaner Standes abzulehnen. Jetzt wo gerade Frieden zwischen ihnen Herrschte. Was ja nicht hieß, dass er ihm nicht doch noch auf den Zahn fühlen konnte.

Nachdem sich Fenrir nun wieder neben seinen Liebsten gesetzt hatte, atmeten Beide erleichtert auf. Sie hatten mit erheblich mehr Widerstand gerechnet. Aber nun war Tom an der Reihe sich vor zu stellen auch wenn sie bei ihm weniger Bedenken hatten als bei Fenrir aber man wusste nie bei den Verwandten. Mit einem mulmigen Gefühl stand nun auch Tom langsam auf und stellte sich vor.

„Mein Name ist Tom Sammael Ahriman Gryffindor-Slytherin. Ich bin der Sohn von Salarzar Slytherin und Godric Gryffindor. Als Lebens- und Bindungspartner für alle Zeit, erwählte mir das Schicksal Draco Lucius Malfoy-Snape. Ich bitte sie darum mich in ihre Familien aufzunehmen! Ich werde ihn beschützen und ihn mit meinem Leben verteidigen wenn es sein muss. Bitte geben sie uns ihren Segen für diese Verbindung.“

Nun stand auch Tom in einer leichten Verbeugung vor den Großeltern seines Liebsten. Doch hier schien nicht nur Vlad Vorbehalte zu haben, denn Luganos zeigte sein Missfallen deutlich mit einem Schnauben.

Für ihn waren die Eltern von Tom keine Unbekannten, schon oft hatte er mit ihnen zu tun und das Öfteren nicht nur im Guten! Schon oft kamen sie sich gegenseitig ins Gehege, weil sie dummerweise ihre Reiche genau nebeneinander hatten und sich schon seit langem um das Gebiet stritten, das genau zwischen ihren Grenzen lag.

„Also ich könnte durch aus jemand Besseres für meinen Enkel vorstellen. Mein armer, kleiner Draco wird doch so nur in die Streitereien zwischen unseren Reichen mit hinein gezogen und das kann und will ich nicht dulden!“

„Auch wenn ich das nur äußerst ungern zugebe, muss ich sagen, dass ich der Goldlocke zustimme. Es kann nicht angehen, dass unsere Enkel in solchen Streitereien mit hinein gezogen werden. Der einzige Grund warum ich den Werwolf dulde ist auch nur, weil wir jetzt Frieden mit ihnen haben und das zur Festigung von diesem dient.“

Vlad und Luganos waren seit sie stritten nie einer Meinung gewesen und das sie dies nun waren, war mehr als nur schlecht. Denn sie konnten sich nun wirklich quer stellen und somit die Hochzeit von Draco und Tom zum Scheitern bringen.

„Ich schwöre ihnen bei meinem Leben, dass ich Draco nie in irgendwelche Kriehandlungen oder Streitereien mit hinein ziehen werde. Außerdem bin ich mir sicher, dass durch die Verbindung von Draco und mir sicher auch eine Einigung zwischen meine Eltern und ihnen zustande kommen wird. Sie werden bestimmt ihren Anspruch auf das Gebiet fallen lassen, zumal Beide Reiche dann sowieso untrennbar verbunden wären.“

Ich bitte sie noch einmal in ständig mir ihren Segen für unsere Hochzeit zu geben. Weil ich mich nicht davon abhalten lassen werde ihren Enkel zu Heiraten, mit oder ohne ihren Segen. Aber ich bin mir sicher, dass Draco es sehr viel bedeuten würde, wenn sie ihre Zustimmung geben.“

Nun versuchte Tom mit allen Mitteln doch noch den Zuspruch zu bekommen. Ihm war durchaus bewusst, dass er sich auf dünnem Eis bewegte, mit der Zusage zum umkämpften Gebiet. Jedoch war er sich auch sicher, dass seine Eltern ihm wohl kaum Steine in den Weg legen würden. Zumal sie Draco ebenso in ihr Herz geschlossen hatte wie dieser sie.

Doch es schien durch aus zu funktionieren, denn Luganos und Vlad sahen nun sehr nachdenklich aus.

Wobei sich wohl für Luganos mehr Vorteile ergaben wie für Vlad, der jedoch auch so seine Vorzüge aus diese Verbindung ziehen konnte. Doch leider war da auch der Umstand, dass die Dämonen ziemlich oft in Kämpfe verwickelt waren und das konnte sich auch auf ihre Völker mit auswirken. Und Krieg ist das letzte was er noch gebrauchen kann.

Die Entscheidung war wirklich schwierig. Denn entschied er sich dagegen, so konnte er nicht nur einen Krieg vom Zaun brechen, nein er würde auch sicher einen Familienkrieg herauf. Tom war schließlich bereits seit mehr als 40 Jahren mit Lucius und Severus befreundet.

Doch entschied er sich für diese Verbindung musste er immer damit rechnen, dass sein Volk in Machtkämpfe mit hinein gezogen wurde. Was genauso schlimm war, denn er hatte ja eine Verantwortung seinem Volk gegenüber.

„Nun gib dir schon einen Ruck mein Schatz! Denk doch nur mal an deine Urenkel die du haben kannst. Dämonen in der Familie zu haben ist doch bei weitem nicht das Schlechteste. Ein Kobold oder ein Golem wären schlimmer gewesen.“

Grummelnd musste Vlad seiner Frau zustimmen, es hätte wirklich schlimmer kommen können. Aber Luganos war wohl noch nicht so ganz überzeugt. Auch wenn das Angebot echt erlockend war.

„Vater bitte du kannst doch nicht wegen etwas Land deinem Enkel sein Glück vergönnen. Sieh ihn dir doch mal an er weint gleich los und das nur weil du dich quer Stellen willst.“

Das erweichte nun auch Luganos und er nickte nur noch.

Überglücklich sprang nun Draco auf und warf sich in die Arme von Tom. Er hätte nie damit gerechnet, dass sie wirklich damit einverstanden sind, dass er seinen ganz persönlichen Dämon heiraten darf.

Doch auch wenn nun alles so perfekt schien für Aiden und Draco, so wussten doch Beide, dass die schlimmste Zeit noch vor ihnen stand. Denn auch wenn sie sich einverstanden zeigten, so mussten sie noch die Tage bis zur Hochzeit überstehen und das ohne Tote.

Denn auch wenn Luganos und Vlad einem Waffenstillstand zu gestimmt haben, so war noch unklar ob sie sich auch daran halten werden.

Aber im Moment war eben nur wichtig, dass sie glücklich waren und nach der Hochzeit nie wieder von einander getrennt werden können!

Ende des Kapitels

So das war nun das Kapi in dem Aiden seine Verwandten kennen lernt hoffe doch das es euch gefallen hat und ich ein paar Kommis von euch bekomme. ^^